



Medienspiegel

Dezember 2024

pressrelations GmbH
Gärtnergasse 10/5
1030 Wien
<http://www.pressrelations.com/at>

Die Beiträge des Medienspiegels sind nur für den internen Gebrauch bestimmt.



Jugend Eine Welt

■ Alarmierend Weltweit erlebt jede dritte Frau Gewalt. Sonntagsblatt für Steiermark 01.12.2024 Print 10	5
■ Uganda: Jugend Eine Welt unterstützt Flüchtlingskinder mit Handicap Katholische Presseagentur Österreich 02.12.2024 Online	6
■ Tag des Ehrenamts: Senior Experts von Jugend Eine Welt auf Einsatz im Globalen Süden jugendeinewelt.at 03.12.2024 Online	7
■ Ein eigener "Lernstuhl" für den kleinen Daniel jugendeinewelt.at 03.12.2024 Online	9
■ NGOs an Verhandler*innen: Außenpolitischen Weitblick beweisen und Menschen in Not unterstützen Globale Verantwortung 04.12.2024 Online Hannah Hauptmann	11
■ Besinnliche Adventzeit in den Hietzinger Pfarren Wiener Bezirkszeitung Hietzing 04.12.2024 Print 6	13
■ Hilfsorganisationen machen auf Bedeutung des Ehrenamts aufmerksam Katholische Presseagentur Österreich 04.12.2024 Online	14
■ NGOs an Verhandler*innen: Außenpolitischen Weitblick beweisen und Menschen in Not unterstützen caritas.at 04.12.2024 Online	15
■ Hietzing hilft in Venezuela Kronen Zeitung Wien West 06.12.2024 Print 31	18
■ Bildung gibt Perspektiven So wirkt 'Jugend Eine Welt' in Indien meinbezirk.at 07.12.2024 Online Elisabeth Zangerl	19
■ Welttag der Menschenrechte: Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung! APA OTS 09.12.2024 Online	24
■ Aus dem Müll auf die Leinwands Salzburger Nachrichten 09.12.2024 Print 9	26
■ Hilfswerk "Jugend eine Welt": Jedes Kind hat Recht auf Bildung Katholische Presseagentur Österreich 09.12.2024 Online	27
■ Überleben sichern und Hoffnung schenken Trinkwasser, Bildung und psychologische Hilfe für Kinder und ihre Familien in Äthiopien jugendeinewelt.at 09.12.2024 Online	28
■ Menschenrechtsliga mit Appell an Koalitionsverhandler vn.at 09.12.2024 Online	30
■ Welttag der Menschenrechte: Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung Diözese Linz 10.12.2024 Online	32
■ Jugend eine Welt - Spendenaktion tsv-hartberg-fussball.at 10.12.2024 Online	34
■ RéCouVrer - Stärkung der Widerstandsfähigkeit schutzbedürftiger Menschen in Westafrika icep.at 10.12.2024 Online Kommunikation Icep	35
■ Fotos von TSV Hartbergs Beitrag Fan 10.12.2024 Online	36
■ Welttag der Menschenrechte: Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung! fratz.at 11.12.2024 Online	38



■ TSV Hartberg Fußball TSV-Fußballdressen für Hilfsprojekt in Indien meinbezirk.at/hartberg-fuerstenfeld 12.12.2024 Online Alfred Mayer	40
■ KURIER Talk mit Chris Lohner Kurier GES 12.12.2024 Print 30	41
■ 31.01.2025 um 14.00 Uhr jugendeinewelt.at 12.12.2024 Online	42
■ Gottes vergessene Kinder im Hinterland Salzburger Nachrichten 13.12.2024 Print 8 Ingoha Sewend	43
■ Von Indien bis nach Mariazell wird gespendet Kronen Zeitung Ennstal / Mürztal 13.12.2024 Print 70	44
■ Gemeinsam mit Bildung gegen Armut Der Sonntag Wien 15.12.2024 Print 16	46
■ Hilfe für Straßenkinder im Südsudan jugendeinewelt.at 15.12.2024 Online	47
■ Zu "ruhige" Weihnachtstage in Bethlehem jugendeinewelt.at 16.12.2024 Online	48
■ Ein Jahr im Zeichen des sozialen Engagements Impuls - Das Tiroler Oberland 17.12.2024 Print 16	50
■ Bethlehem: Wirtschaftliche Situation "katastrophal" religion.orf.at 17.12.2024 Online	51
■ Krankenhaus-Projekt in Ghana mit Außerferner Beteiligung meinbezirk.at 17.12.2024 Online Elisabeth Zangerl	53
■ Neuer Hoffnungsträger: Leben retten in Ghanas ärmster Region! die-nachrichten.at 17.12.2024 Online	55
■ Kunst für einen guten Zweck Rundschau (AT) 17.12.2024 Online	56
■ Hilfe im fernen Ghana Bezirksblatt Reutte 18.12.2024 Print 22 Elisabeth Zangerl	57
■ Fussball verändert Leben meinekirchenzeitung.at/steiermark-sonntagsblatt 18.12.2024 Online Sonntagsblatt Redaktion	58
■ Jugend Eine Welt jugendeinewelt.at 18.12.2024 Online	59
■ Hietzinger Kinder erhoben ihre Stimmen für den guten Zweck wienerbezirksblatt.at 20.12.2024 Online Ernst Berger	60
■ Der harte Alltag in Slums in Indien: Wie Österreicher helfen kurier.at 21.12.2024 Online Johanna Kreid	62
■ Die einzige Chance auf Aufstieg Kurier GES 21.12.2024 Print 24	65
■ "Man gibt, aber im Grunde wird einem etwas geschenkt" Kurier GES 21.12.2024 Print 24	66
■ Hilfswerk: "Katastrophale Lage in Betlehem" Kirche bunt 22.12.2024 Print 24	67
■ FUSSBALL VERÄNDERT LEBEN Sonntagsblatt für Steiermark 22.12.2024 Print 11	68
■ Hoffen auf friedliche Weihnachten Kirche bunt 22.12.2024 Print 3	69



■ DAS WAR SONST NOCH LOS Bezirksblatt Reutte 25.12.2024 Print 9	70
■ Wenn Indiens junge Frauen sich auflehnen Salzburger Nachrichten 28.12.2024 Print 8 Ingo Hasewend	71
■ Jugend Eine Welt zum Jahreswechsel: Schießen Sie Ihr Geld nicht in die Luft! APA OTS 29.12.2024 Online	72
■ Hoffnung in Krisenzeiten: Spenden statt Feuerwerk für Betroffene! die-nachrichten.at 29.12.2024 Online	74
■ Hoffnung für Straßenkinder Kronen Zeitung GES 29.12.2024 Print 11	75
■ Hoffnung für Straßenkinder Kronen Zeitung OÖ 29.12.2024 Print 10	77
Ein Jahr im Zeichen des sozialen Engagements Impuls Magazin 17.12.2024 Print 16	78
Anhang	
Inserate Inserate von Jugend Eine Welt	79
Soziale Medien Facebook und Instagram	82
Spendenaktion TSV Hartberg	83
Aktuelle Drucksorten Weihnachtskarte 2024	85
Newsletter im Dezember Aktueller Newsletter im Dezember	86
Unsere Aufgabenbereiche Arbeitsbereiche von Jugend Eine Welt	89



 Sonntagsblatt für Steiermark

Reach: 72.796

AÄW: 1.020,5 €

Verbreitung: 27.367

Seite: 10

Datum: 01.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



— Orange als Signalfarbe gegen Gewalt an Frauen – wie hier vor der Pfarrkirche Leibnitz, die in den 16 Tagen gegen Gewalt an Frauen orange beleuchtet ist.

Soroptimist International Club Leibnitz

Gewalt

Alarmierend

Weltweit erlebt jede dritte Frau Gewalt.

In den 16 Tagen gegen Gewalt an Frauen zwischen 25. November – dem internationalen Gedenktag für alle Frauen und Mädchen, die Opfer von Gewalt wurden – und 10. Dezember – dem internationalen Tag der Menschenrechte – machen viele Hilfsorganisationen auf das Ausmaß und die Ausprägungen von Gewalt gegen Frauen aufmerksam. Um ein sichtbares Zeichen zu setzen, erstrahlen in diesen Tagen auch Gebäude in oranger Farbe, initiiert von den Vereinten Nationen unter dem Titel „Orange The World“.

Die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** weist auf Zentren in Indien, Sierra Leone, Benin und Ecuador hin, wo Mädchen und Frauen Schutz vor Gewalt und Ausbeutung finden. Zum Beispiel das „Girls Home“ in Hayathnagar (Indien), das rund 40 Mädchen aus Armutsverhältnissen ein Zuhause gibt und sie oftmals von der Straße holt.

Gewalt an Frauen und Mädchen ist nicht nur ein Problem des Globalen Südens. In Österreich gab es heuer bereits 26 Femizide – drei davon in der Steiermark. Alarmierend sind auch die Zahlen von *UN Women*, wonach weltweit jede dritte Frau im Laufe ihres Lebens körperlicher, psychischer oder sexualisierter Gewalt ausgesetzt ist.



Katholische Presseagentur Österreich + 1

Reach: 959

AÄW: 23,98 €

Visits: 28.776

Paywall: -

Datum: 02.12.2024

Bewertung: ■

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Uganda: Jugend Eine Welt unterstützt Flüchtlingskinder mit Handicap

"Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen" am 3. Dezember - Hilfswerk bittet um Spenden für Lernhilfen behinderter Kinder und Versorgung im Flüchtlingscamp Palabek

Wien/Kampala, 02.12.2024 (KAP) Mit Unterstützung der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt haben die Salesianer Don Bosco in den vergangenen sieben Jahren einen "Bildungscampus" im Flüchtlingscamp Palabek im Norden Ugandas errichtet. Dort leben mittlerweile 80.000 Menschen, die aus dem benachbarten, kriegsgebeutelten Südsudan geflüchtet sind. In vier Kindergärten, vier Volksschulen und einer Berufsschule unterstützt die Hilfsorganisation speziell auch Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung. Je nach Beeinträchtigung erhalten sie Gehhilfen, Rollstühle oder Brillen. Anlässlich des "Internationalen Tags der Menschen mit Behinderungen" (3. Dezember) bittet Jugend Eine Welt um Spenden für Lernhilfen und die Versorgung der Flüchtlingssiedlung, die von akuter Nahrungsarmut betroffen ist. "Menschen mit Beeinträchtigungen, vor allem Kinder, müssen überall miteinbezogen werden, ganz besonders beim Thema Bildung", erklärte Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung. In den Kindergärten und Schulen im Flüchtlingscamp Palabek würden auch Mädchen und Buben mit Behinderungen aus den nahegelegenen Dörfern der lo-

kalen Bevölkerung betreut, die andernorts nicht in Schulen integriert werden. Einfach herzustellende Lernhilfen werden in den Werkstätten der Berufsschule gefertigt, in der jährlich 750 Jugendliche in sechs verschiedenen Berufen ausgebildet werden. Die Situation vor Ort sei ernst, erklärte Pater Jose Ubaldino Andrade Hernandez, der sich um die Kinder und Jugendlichen in Palabek sorgt. "Unsere Essensvorräte sind fast vollständig aufgebraucht." Es reiche oft nicht einmal mehr für eine warme Mahlzeit am Tag. Das Geld fehle an allen Ecken. "Doch die Kinder brauchen eine sichere Betreuung und vor allem eine gute Bildung - das ist ihre wichtigste Chance für eine bessere Zukunft!", so Hernandez, der auf Unterstützung aus Österreich hofft.

Der "Internationale Tag der Menschen mit Behinderungen" wurde von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen, um weltweit das Bewusstsein für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen zu fördern und für deren Alltagsprobleme zu sensibilisieren. Das für 2024 ausgegebene Motto lautet: "Amplifying the leadership of persons with disabilities for an inclusive and sustainable future", auf Deutsch übersetzt: "Stärkung der Führung von Menschen mit Behinderungen für eine inklusive und nachhaltige Zukunft".

[Link öffnen](#)

Medien gesamt: 2 Reach gesamt: 1.701 Visits gesamt: 51.055 AÄW gesamt: 42,55 €

[Katholische Presseagentur Österreich](#) | katholisch.at



Tag des Ehrenamts: Senior Experts von Jugend Eine Welt auf Einsatz im Globalen Süden

Erwachsene mit Berufserfahrung geben ihre Expertise in Jugend Eine Welt-Projekten weiter | Bereits über 60 Freiwilligeneinsätze in Südamerika, Afrika, Asien sowie Ost-Europa
Wien (OTS) -

Als seit 27 Jahren im Globalen Süden tätige österreichische Entwicklungsorganisation bietet Jugend Eine Welt im Zuge des Senior Experts Austria-Programms auch Freiwilligeneinsätze für Menschen mit Berufserfahrung an. Meist Pensionistinnen und Pensionisten, die im Ruhestand ihre langjährige Expertise sinnstiftend weitergeben wollen, begeben sich auf Einsatz in Länder in Südamerika, Afrika, Asien sowie Ost-Europa. Der Schwerpunkt liegt in Sozial- und Bildungseinrichtungen und im zivilgesellschaftlichen Engagement. Die Einsätze folgen dem Prinzip "Hilfe zur Selbsthilfe". "Unser Senior Experts Austria Entsendeprogramm ist eine Plattform für Menschen ab 35 Jahren, die ihre Fachkompetenz in Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Handwerk oder Verwaltung in sozialen Projekten im Globalen Süden weitergeben und benachteiligten jungen Menschen Chancen auf ein besseres Leben ermöglichen", erklärt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, anlässlich des Tag des Ehrenamts am 5. Dezember. "Wir bringen somit Angebot und Nachfrage zusammen: Menschen mit Berufs- und Lebenserfahrung, die mit ihrer fachlichen Expertise ehrenamtlich einen wichtigen Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit leisten wol-

len, unterstützen soziale Organisationen, die auf das Wissen qualifizierter Senior Experts zurückgreifen wollen."

60 Seniors in 18 Ländern

Jugend Eine Welt entsandte seit dem Start des Senior Experts Austria-Programms rund 60 Freiwillige mit Berufserfahrung in 18 Länder des Globalen Südens. Die Standorte, an denen sie eingesetzt werden, befinden sich hauptsächlich in Jugend Eine Welt-Projektländern von Südamerika über Afrika und Asien bis Ost-Europa. Gefragt sind Menschen mit Erfahrung u.a. in Technik, Marketing, Landwirtschaft, Pädagogik, aber auch mit Kenntnissen in Handwerk und Physiotherapie, die ihre Expertise und soziale Kompetenz zwischen mehreren Monaten bis zu einem Jahr unentgeltlich in den Dienst einer guten Sache stellen bzw. in Projekten durch partnerschaftliche Mitarbeit einen Beitrag leisten, damit konkrete Problemlösungen erarbeitet oder Lebensbedingungen verbessert werden können. "Die Zusammenarbeit passiert dabei immer auf Augenhöhe. Denn zeitgemäße Freiwilligeneinsätze sind keine ‚Nord-Süd-Bevormundungen‘, sondern ein gemeinsames Engagieren zur Lösung von organisatorischen, pädagogischen und wirtschaftlichen Herausforderungen", so Heiserer.

Ein Freiwilligeneinsatz unter erschwerten Bedingungen



Gertrude Brindlmayer kehrte erst unlängst von ihrem Einsatz als Senior Expertin zurück. Die frühere Lehrerin und Schulleiterin sowie stellvertretende Bezirksvorsteherin von Wien-Neubau, unterrichtete mehrere Monate in Los Teques, in Venezuela, Englisch. Dabei hat sie nicht nur eine Sprache vermittelt, sondern auch Brücken zwischen verschiedenen Welten gebaut und den Schülerinnen und Schülern geholfen, ihre Träume greifbarer zu machen. Gleichzeitig hat der Einsatz auch ihren Blick auf das Leben und die sich bietenden Möglichkeiten verändert.

Von der Weltöffentlichkeit nahezu vergessen, durchlebt Venezuela derzeit die schlimmste soziale und wirtschaftliche Krise seiner Geschichte. Die Hyperinflation hat das Geld fast wertlos gemacht, wodurch Millionen Menschen in extreme Armut gestürzt und von Mangelernährung und Hunger geplagt sind. Niedrige Löhne und anhaltende Lebensmittelnknappheit zwingen die Menschen zur Flucht. Mit rund 8,5 Millionen Geflüchteten gibt es weltweit kaum eine Region, wo so viele Menschen ihr Land verlassen haben. "In den letzten Jahren haben Schätzungen zufolge ca. 20 bis 25 Prozent der Bevölkerung das Land verlassen. Die Folge dieser Abwanderung sind leerstehende Geschäfte und fehlendes Personal in den Schulen, Krankenhäusern und bei Infrastruktureinrichtungen wie der Strom- und Wasserversorgung. Die Einkommen sind niedrig. Eine Lehrkraft an einer öffentlichen Schule verdient zwischen 4,- bis 9,- Euro pro Monat (!), soviel kostet 1 Kilogramm Fleisch.

Die Folge der geringen Gehälter ist, dass die Kinder nur zwei bis maximal drei Tage pro Woche Unterricht haben. Die Lehrkräfte müssen an den anderen Tagen Taxi fahren oder Privatunterricht bei reichen Venezolanern geben, damit sie sich und ihre Familie ernähren können", so Gertrude Brindlmayer.

Die ehrenamtliche Tätigkeit der 66-jährigen Wienerin zeigt eindrucksvoll, welchen nachhaltigen Unterschied das Engagement erfahrener Fachkräfte im Ausland bewirken kann. Wenn auch Sie Ihre beruflichen Erfahrungen und ihr Wissen über die Landesgrenzen hinaus teilen möchten, beraten wir Sie gerne!

Kontakt:

www.jugendeinewelt.at/seniorexpertsaustria

einsatz@jugendeinewelt.at

Telefon: +43 (0) 664 14 57 803

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Medien gesamt: 3 Reach gesamt: 25.005 Visits gesamt: 750.203 AÄW gesamt: 625,17 €

jugendeinewelt.at | [APA OTS](#) | brandaktuell.at



Ein eigener "Lernstuhl" für den kleinen Daniel



Im großen Flüchtlingscamp Palabek in Uganda wird Kindern mit Handicap oft mit einfachen Mitteln die Teilnahme am Unterricht ermöglicht. Akuter Nahrungsmangel im Lager bedroht jedoch die fürsorgliche Betreuung der Kinder.

Es ist eine einfache Konstruktion. Daniels strahlendes Lachen bestätigt aber seiner Lehrerin, wie wichtig der extra für ihn gebaute "Lernstuhl" ist. Eine auf die Armlehnen des Sitzes montierte Holzplatte macht es ihm möglich, Papier und Stift direkt vor sich bereit zu legen, um im Unterricht mit Unterstützung der Lehrerin das Schreiben von Buchstaben zu üben. Die von seinen Klassenkollegen verwendeten Stühle und Tische waren für den kleinen, behinderten Buben nicht geeignet.

"Menschen mit Beeinträchtigungen, vor allem Kinder, müssen überall miteinbezogen werden, ganz besonders beim Thema Bildung", sagt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt, mit Blick auf Palabek anlässlich des "Internationalen Tages der Menschen

mit Behinderungen" am 3. Dezember. Dieser wurde von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen, um weltweit das Bewusstsein für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen zu fördern und für deren (Alltags-)Probleme zu sensibilisieren. Das für 2024 ausgegebene Motto lautet "Amplifying the leadership of persons with disabilities for an inclusive and sustainable future", auf Deutsch übersetzt: "Stärkung der Führung von Menschen mit Behinderungen für eine inklusive und nachhaltige Zukunft".

Daniel in seinem eigens für ihn gebauten Lernstuhl

Tun was möglich ist

Ein Ausblick auf ein gutes Leben ist auch dem kleinen Daniel zu wünschen. Wenngleich der Bub an einem Ort lebt, der die Umsetzung dieses Wunsches nicht unbedingt leicht macht - seine Heimat ist die riesige Flüchtlingssiedlung Palabek im Norden Ugandas. In diesem 2017 aus der Not heraus entstandenen Lager leben mittlerweile über 80.000 Flüchtlinge, gut 84 Prozent davon sind Frauen und Kinder. Der größte Teil der Menschen hier, im etwa 30 Kilometer von der Grenze entfernt liegenden Palabek, ist aus dem benachbarten, kriegsgebeutelten Südsudan, geflüchtet.

"Unsere Projektpartner vor Ort, die Salesianer Don Bosco, tun ihr Möglichstes, um wirklich allen Kindern hier im Lager zu helfen, sie leben mit den Menschen Seite an Seite im Camp", schildert Reinhard

Heiserer. Mit Unterstützung von Jugend Eine Welt haben die Don Bosco-Partner in den vergangenen sieben Jahren in der Siedlung einen regelrechten "Bildungscampus" aufgebaut. Aktuell betreiben sie hier 4 Kindergärten, 4 Volksschulen und eine große Berufsschule, in der jährlich bis zu 750 Jugendliche in sechs verschiedenen Berufen ausgebildet werden.

"Trotz oft widriger Umstände wollen die Kinder im Lager nichts lieber als lernen", berichtet Pater José Ubaldino Andrade Hernandez - Mann der ersten Stunde in Palabek und von allen Pater Uba gerufen - immer wieder. In den Kindergärten werden über 500 Kinder mit viel Liebe und Geduld von einem geschulten Team frühkindlich gefördert und betreut. Darunter sind, ebenso wie in den Volksschulen, eine Reihe von Mädchen und Buben mit Behinderungen. Einige von ihnen kommen sogar aus den nahen Dörfern der lokalen Bevölkerung, da sie andernorts nicht in Schulen integriert werden.

Soweit es irgendwie möglich ist, werden die Kinder je nach Art ihrer Beeinträchtigung mit Gehhilfen, Rollstühlen, Brillen und anderen Hilfsmitteln ver-

sorgt. Für einfacher herzustellende Dinge - wie Daniels "Lernstuhl" - werden kurzerhand in den Werkstätten der Berufsschule genutzt.

Father Uba mit einigen seiner Schützlinge

Hungersnot

In einem jüngst geführten Telefonat mit Reinhard Heiserer berichtete Pater Uba jedoch von erneuten massiven Problemen im Palabek: "Die Situation ist sehr ernst. Unsere Essensvorräte sind fast vollständig aufgebraucht, die neue Ernte ist noch nicht reif. Die Kinder haben Hunger - manchmal können wir nicht einmal mehr allen eine warme Mahlzeit am Tag geben. Das Geld fehlt an allen Ecken. Auch die finanzielle Not der Schulen und Kindergärten ist groß! Doch die Kinder brauchen eine sichere Betreuung und vor allem eine gute Bildung - das ist ihre wichtigste Chance für eine bessere Zukunft! Um die nächsten Wochen bis zur Erntezeit gut zu überbrücken, brauchen wir dringend eure Hilfe!"

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

[Link öffnen](#)





 Globale Verantwortung + 2

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 04.12.2024

Autor: Hannah Hauptmann

Rubrik: Jugend Eine Welt

NGOs an Verhandler*innen: Außenpolitischen Weitblick beweisen und Menschen in Not unterstützen



UNO warnt: 2025 wird das Überleben von über 305 Mio. Menschen von Humanitärer Hilfe abhängen. Menschen in Not zu unterstützen ist im ureigensten Interesse Österreichs.

Wien (OTS) -

"Mehr als 305 Mio. Menschen werden 2025 weltweit auf Humanitäre Hilfe angewiesen sein, das sind über 33 Mal so viele Menschen wie in Österreich leben. Die Ursachen sind klar: Die anhaltenden Folgen von Pandemie, Erderhitzung und Kriegen - etwa in der Ukraine, im Nahen Osten und im Sudan - zerstören Lebensgrundlagen und bedrohen Menschenleben. Sie zwingen Menschen in Not dazu, ihr Zuhause zu verlassen und woanders nach Schutz zu suchen. Frauen und Kinder, Menschen mit Behinderungen, alte und arme Menschen sind besonders betroffen", warnt Lukas Wank, Geschäftsführer der AG Globale Verantwortung anlässlich des heute ver-

öffentlichten Humanitarian Global Overview 2025 von UN OCHA.

Lebensrealität in Österreich eng mit Weltgeschehen verknüpft

Wank kritisiert, dass außenpolitische Themen im Nationalratswahlkampf im Hintergrund blieben. Dabei seien die Teuerung sowie die Flutkatastrophe in Niederösterreich einschlägige Beispiele dafür, wie eng unsere Lebensrealität in Österreich mit dem Weltgeschehen verknüpft ist. "Eine nächste Bundesregierung ohne außenpolitische Visionen wäre also sowohl für Menschen in Not als auch für uns in Österreich fatal. Globale Krisen und Kriege gehen uns alle an, sie kennen keine Grenzen. Wer Frieden, Stabilität und Wohlstand will, muss die Welt im Blick haben, internationale Abkommen einhalten und als Teil der internationalen Gemeinschaft agieren."

Weitblick beweisen, Humanitäre Hilfe stärken

Wank appelliert an die Koalitionsverhandler*innen, Weitblick zu beweisen: " Sie entscheiden, welches Ansehen Österreich in den nächsten Jahren auf der internationalen Bühne hat. Das eines Landes, das sich wegduckt oder das eines verantwortungsbewussten, engagierten Landes. Dazu gehört, dass Österreich seinen Beitrag leistet und weltweit anpackt : Bauen sie die österreichische Humanitäre Hilfe entlang der humanitären Strategie sowie den dafür zuständigen Auslandskatastrophenfonds kon-



sequent aus. Nur gemeinsam kann es gelingen, dass in Zukunft weniger Menschen Not leiden."

Warum es dringend eine gut abgesicherte österreichische Humanitäre Hilfe im Regierungsprogramm braucht, berichten CARE, Caritas, Jugend Eine Welt, Licht für die Welt ÖR K, SOS-Kinderdorf und World Vision auf unserer Webseite . Nutzen Sie die Zitate gerne für Ihre Berichterstattung.

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT | GEZ

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 3 Reach gesamt: 24.999 Visits gesamt: 750.035 AÄW gesamt: 625,03 €

[Globale Verantwortung](#) | [APA OTS](#) | [brandaktuell.at](#)



 Wiener Bezirkszeitung Hietzing

Reach: 11.937

AÄW: 433,02 €

Verbreitung: 16.580

Seite: 6

Datum: 04.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Besinnliche Adventzeit in den Hietzinger Pfarren

Die erste Kerze am Adventkranz brennt bereits, die Vorweihnachtszeit ist schon überall spürbar – vor allem auch in den Hietzinger Pfarren. Dort finden im Vorfeld des Heiligen Abends noch einige Veranstaltungen statt, die auf das christliche Fest einstimmen.

In der Pfarre Ober St. Veit am Wolfrathplatz 1 ist am Freitag, 6. Dezember, der Nikolaus zu Besuch. Um 15.30 Uhr findet eine musikalisch gestaltete Andacht in der Pfarrkirche statt. Zum Weihnachtsmarkt wird im Pfarrsaal geladen: Am Samstag, 7. Dezember gibt es von 16 bis 20 Uhr Kerzen, Christbaumschmuck und vieles mehr. Um 18 Uhr singt auch noch der Weihnachtschor. Am Sonntag, 8. Dezember, hat der Markt von 10 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Am zweiten Adventsonntag findet in der Pfarre Unter St. Veit in der Bossigasse 68 eine Festmes-



Die erste Kerze am Adventkranz brennt schon.

Foto: Nubia Navarro/Pexels

se statt. Um 10.30 Uhr wird das silberne Priesterjubiläum von Pfarrer Stefan Reuffurth gefeiert, unter anderem mit einem Kinderwortgottesdienst. In der Pfarre Lainz-Speising am Kardinal-König-Platz 2 wird am 16. Dezember um 18.30 Uhr zum Adventsingen geladen. Schüler der Volksschule Am Platz singen und sammeln Spenden für „Jugend Eine Welt“. (lka)



 Katholische Presseagentur Österreich + 1

Reach: 959

AÄW: 23,98 €

Visits: 28.776

Paywall: -

Datum: 04.12.2024

Bewertung: ■

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Hilfsorganisationen machen auf Bedeutung des Ehrenamts aufmerksam

VinziWerke, Jugend Eine Welt, Forum Katholischer Erwachsenenbildung und Caritas ermuntern im Blick auf Tag des Ehrenamts (5. Dezember), Zeit zu schenken

04.12.2024, Weltweit und auch in Österreich sind Hilfswerke darauf angewiesen, dass viele Menschen ihre Überzeugungen in die Tat umsetzen und sich freiwillig in den Dienst anderer stellen. Zahlreiche kirchliche Organisationen haben dieses Engagement im Vorfeld des internationalen Tags des Ehrenamtes, der am 5. Dezember gefeiert wird, gewürdigt und zur Freiwilligenarbeit ermuntert.

"Keine unserer Einrichtungen könnten wir auch nur eine Woche lang ohne unsere freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreiben", betonte etwa Nicola Baloch, Geschäftsführerin der VinziWerke, die sich österreichweit für armutsbetroffene Menschen einsetzen. Neben finanziellen Spenden ist das Hilfswerk auf Freiwillige angewiesen, die ihre Zeit schenken. Im Jahr 2024 haben 800 Menschen gemeinsam 100.000 Stunden in den Dienst der guten Sache gestellt, informierte die Vinzenzgemeinschaft in einer Aussendung.

Ehrenamt im Wandel

"Oft ist die Hemmschwelle gegenüber freiwilligen Helferinnen und Helfern niedriger, wodurch es Gäs-

ten leichter fällt, sich ihnen gegenüber zu öffnen und ihre Sorgen mit ihnen zu teilen", hob Baloch die Leistung von Ehrenamtlichen hervor. Gleichzeitig wies sie auf neue Herausforderungen in der Freiwilligenarbeit hin. Die Zahl der Stunden, die Helferinnen und Helfer investieren können, sinke, da die Anforderungen im persönlichen Umfeld komplexer geworden seien. Viele hätten Betreuungspflichten gegenüber Enkelkindern oder seien selbst von den anhaltenden Krisen betroffen. Die VinziWerke suchen daher Interessierte, die "Offenheit, Empathie und ein bisschen Zeit mitbringen". (Info: <https://www.vinzi.at/ueber-uns/>)

Das österreichische Hilfswerk Jugend Eine Welt informierte in einer Aussendung über die Möglichkeit, im Rahmen des "Senior Experts Austria"-Programms Freiwilligenarbeit zu leisten. Gleichzeitig bedankte es sich bei 60 Freiwilligen, die bereits Einsätze in Südamerika, Afrika, Asien oder Osteuropa geleistet haben. Das Entsendeprogramm sei eine "Plattform für Menschen ab 35 Jahren, die ihre Fachkompetenz in Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Handwerk oder Verwaltung in sozialen Projekten im Globalen Süden weitergeben und benachteiligten jungen Menschen Chancen auf ein besseres Leben ermöglichen", erklärte Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt.

[Link öffnen](#)

Medien gesamt: 2 Reach gesamt: 1.701 Visits gesamt: 51.055 AÄW gesamt: 42,55 €

Katholische Presseagentur Österreich | katholisch.at



NGOs an Verhandler*innen: Außenpolitischen Weitblick beweisen und Menschen in Not unterstützen



UNO warnt: 2025 wird das Überleben von über 305 Mio. Menschen von Humanitärer Hilfe abhängen. Menschen in Not zu unterstützen ist im ureigensten Interesse Österreichs.

"Mehr als 305 Mio. Menschen werden 2025 weltweit auf Humanitäre Hilfe angewiesen sein, das sind über 33 Mal so viele wie in Österreich leben. Die Ursachen sind klar: Die anhaltenden Folgen von Pandemie, Erderhitzung und Kriegen - etwa in der Ukraine, im Nahen Osten und im Sudan - zerstören Lebensgrundlagen und bedrohen Menschenleben. Sie zwingen Menschen in Not dazu, ihr Zuhause zu verlassen und woanders nach Schutz zu suchen. Frauen und Kinder, Menschen mit Behinderungen, alte und arme Menschen sind besonders betroffen", warnt Lukas Wank, Geschäftsführer der AG Globale Verantwortung, anlässlich des heute veröffentlichten Humanitarian Global Forecast 2025 von UN OCHA.

Lebensrealität in Österreich eng mit Weltgeschehen verknüpft

Wank kritisiert, dass außenpolitische Themen im Nationalratswahlkampf im Hintergrund blieben. Dabei seien die Teuerung sowie die Flutkatastrophe in Niederösterreich einschlägige Beispiele dafür, wie eng unsere Lebensrealität in Österreich mit dem Weltgeschehen verknüpft ist. "Eine nächste Bundesregierung ohne außenpolitische Visionen wäre also sowohl für Menschen in Not als auch für uns in Österreich fatal. Globale Krisen und Kriege gehen uns alle an, sie kennen keine Grenzen. Wer Frieden, Stabilität und Wohlstand will, muss die Welt im Blick haben, internationale Abkommen einhalten und als Teil der internationalen Gemeinschaft agieren."

Weitblick beweisen, Humanitäre Hilfe stärken

Wank appelliert an die Koalitionsverhandler*innen, Weitblick zu beweisen: "Sie entscheiden, welches Ansehen Österreich in den nächsten Jahren auf der internationalen Bühne hat. Das eines Landes, das sich wegduckt oder das eines verantwortungsbewussten, engagierten Landes. Dazu gehört, dass Österreich seinen Beitrag leistet und weltweit anpackt: Bauen sie die österreichische Humanitäre Hilfe entlang der humanitären Strategie sowie den dafür zuständigen Auslandskatastrophenfonds konsequent aus. Nur gemeinsam kann es gelingen, dass in Zukunft weniger Menschen Not leiden",

schließt Wank.

Warum es dringend eine abgesicherte österreichische Humanitäre Hilfe im Regierungsprogramm braucht und wie diese gelingen kann, berichten CARE, Caritas, Jugend Eine Welt, Licht für die Welt, ÖRK, SOS-Kinderdorf und World Vision. Mit ihren Partnerorganisationen packen sie in akuten sowie in langanhaltenden Krisen an und sichern das Überleben von Millionen Menschen:

Lokale Strukturen fördern

"Effektive Humanitäre Hilfe heißt, lokale Einsatzorganisationen zu stärken. Wir unterstützen etwa Rotkreuzgesellschaften in Ostafrika beim Aufbau eines effizienten Rettungswesens. Schließlich sind es lokale Akteure, die vor Ort schnell helfen und im Katastrophenfall direkt anpacken. Wer regionale Strukturen fördert, sorgt auch für globale Sicherheit, denn Krisen machen vor Grenzen nicht halt", berichtet Walter Hajek, Leiter Einsatz und Internationale Zusammenarbeit beim Österreichischen Roten Kreuz.

Daten für das Überleben von Menschen mit Behinderungen essenziell

"Barrieren bei der Evakuierung, Informationsverteilung und bei Sofortmaßnahmen führen in humanitären Notsituationen zu einem zwei- bis viermal höheren Sterberisiko von Menschen mit Behinderungen. Damit Behinderungen kein Todesurteil sind, leistet Licht für die Welt inklusive Humanitäre Hilfe. Essenziell dafür sind Daten: Wo leben Menschen mit Behinderungen? Wie können sie sich im Notfall in Sicherheit bringen und lebenswichtige Hilfe erhalten?", betont Alex Buchinger, Geschäftsführer von Licht für die Welt Österreich, die Wichtigkeit von Humanitärer Hilfe, die alle Menschen erreicht.

Mit Unterstützung der Austrian Development Agency (ADA) verbessert Licht für die Welt unter ande-

rem den Katastrophenschutz in Mosambik. Das Land wird häufig von Zyklonen verwüstet.

Kindern eine Zukunft geben

"Immer mehr Kinder sind weltweit von Krisen und Konflikten betroffen. Diese Katastrophen rauben ihnen ihre Zukunft - gerade auch in Regionen, die nicht im Blickpunkt stehen, wie im Sudan: Millionen Kinder mussten hier fliehen, kämpfen ums Überleben, müssen hungern. World Vision leistet im Rahmen der internationalen Partnerschaft Nothilfe für 1,5 Millionen Kinder aus dem Sudan. Auch Österreich ist hier massiv gefordert, die künftige Regierung darf diese Menschen nicht im Stich lassen", erklärt der Geschäftsführer von World Vision Österreich, Sebastian Corti.

Bildung trotz Krieg

"Die Erhöhung des Budgets der ADA ist für uns von äußerster Wichtigkeit, denn die Auswirkungen der multiplen Krisen erfordern rasche Hilfe. Aktuell versorgt Jugend Eine Welt dank der Unterstützung der ADA z.B. in der vom Bürgerkrieg betroffenen Krisenregion Tigray in Äthiopien tausende notleidende Menschen. Unsere Unterstützung erstreckt sich von Trinkwasser- und Nahrungsversorgung, bis zur für uns wichtigen Schulbildung für Kinder und Jugendliche. Denn: Bildung überwindet Armut!", weiß Reinhard Heiserer, Geschäftsführer Jugend Eine Welt.

Unbürokratisch Hilfe leisten

"Durch unsere lokalen SOS-Kinderdorf-Organisationen können wir in Krisenregionen weltweit unbürokratisch Hilfe leisten. So sind wir in der Ukraine seit Beginn des Krieges aktiv, sowie im Sudan oder dem Krieg im Nahen Osten. Auch in "vergessenen Krisen" steht für uns der Schutz von Kindern im Mittelpunkt. Um diese Hilfe leisten zu können, müssen vor allem der humanitäre Zugang gewährleistet und die not-



wendigen Mittel bereitgestellt werden", so Christian Moser, Geschäftsführer SOS-Kinderdorf Österreich.

OCHA-Zahlen fordern zum Handeln auf

"Die OCHA-Zahlen bestätigen schlimmste Befürchtungen: Die Ernährungslage im Sudan ist desaströs,

Millionen von Menschen leiden unter einer Hungersnot. Multiple Krisen wie diese erfordern globale Solidarität und planbare Unterstützung: Durch Humanitäre Hilfe, die die Menschen über unsere lokalen Netzwerke erreicht", schließt Andreas Knapp, Generalsekretär Internationale Programme der Caritas Österreich.

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 3 Reach gesamt: 1.784 Visits gesamt: 53.575 AÄW gesamt: 44,65 €

[caritas.at](https://www.caritas.at) | stmk.mycity24.at | isje.at



Kronen Zeitung Wien West

Reach: -

AÄW: -

Verbreitung: -

Seite: 31

Datum: 06.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Hietzing hilft in Venezuela

Freiwillige von Organisation aus dem
13. Bezirk auf ehrenamtlicher Mission

Die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt (JEW) mit Sitz in Hietzing arbeitet seit knapp 30 Jahren in den Armenhäusern rund um den Globus. Im Zuge des Senior-Experts-Austria-Programms bietet sie Freiwilligeneinsätze für Menschen mit Berufserfahrung an. Meist handelt es sich um Menschen im Ruhestand, die helfen wollen – in Südamerika, Afrika, Asien sowie Ost-Europa. Der Schwerpunkt liegt in Sozial- und Bildungseinrichtungen und im zivilgesellschaftlichen Engagement.

„Unsere Experten bieten jungen Menschen Chancen auf ein besseres Leben“, erklärt JEW-Geschäftsführer Reinhard Heiserer.

Gertrude Brindlmayer kehrte jüngst von ihrer Mission in Venezuela zurück. Dort erleben Menschen gerade die schlimmste soziale und wirtschaftliche Krise in der Geschichte des Landes, das ambivalenterweise über das zweitgrößte Erdölvorkommen der Welt verfügt. Die Hyperinflation hat das Geld fast wertlos gemacht,

Foto: JEW



Die HelferIn (Mitte) mit ihren Schützlingen in Venezuela

Millionen Menschen fielen in extreme Armut. Brindlmayer: „Auf der Suche nach Heftpflaster suchte ich sechs Apotheken auf, nur zwei davon hatten ein paar einzelne, ganz kleine Pflaster.“

Matthias Lassnig



WIEN WEST

Bildung gibt Perspektiven So wirkt 'Jugend Eine Welt' in Indien



Absolvieren derzeit ein Freiwilligenjahr im indischen Hyderabad, hier sind sie zu Besuch in einem Slum, von links: Steffen Pitnik, Florian Költz, Julia Kouba und Fernanda Gomez-Baumgartner.

Foto: Elisabeth Zangerl

Lokesh Kumar war einst ein Straßenkind und ist heute ein gefeierter Bollywood-Star. Sangeetha Roy wurde mit 15 Jahren Vollwaise – dank der Don Bosco-Einrichtungen ist sie heute erfolgreich als Uni-Assistenzprofessorin der Pharmazie tätig. Die 20-jährige Vaishu, die ebenfalls in einem Don Bosco Waisenhaus eine neue Heimat gefunden hat, trägt diese große Hoffnung nach einem besseren Leben noch in sich. Erfolgsgeschichten wie diese zeugen davon, dass Bildung ein Schlüsselthema für die Zukunft ist. Eine Pressereise nach Indien, organisiert von der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, gewährte berührende Einblicke in die unermüdliche Arbeit – ebenso in jene von jungen Volontären und einem Oberösterreichischen „Senior Expert.“



Steffen Pitnik aus Guntramsdorf in der Slum-Schule.

Foto: Elisabeth Zangerl

Von Elisabeth Zangerl

ÖSTERREICH/INDIEN. Eine Reise nach Indien zeigt auf: Die Lebensgeschichten der Menschen in Indien, über die ich berichte, haben alle etwas gemeinsam – sie sind traurig, tief berührend und vermitteln zugleich Hoffnung auf ein besseres Leben. Die „Jugend Eine Welt – Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit“ setzt sich seit 1997 weltweit für die Verbesserung der Lebensperspektiven von benachteiligten Kindern und Jugendlichen ein. Unter dem Leitgedanken „Bildung überwindet Armut“ unterstützt 'Jugend Eine Welt' Hilfsprojekte, Schulen, Straßenkinder-Programme und Bildungszentren in Asien, Afrika, Lateinamerika, dem Nahen Osten und Osteuropa.



Foto: Jugend Eine Welt

Gemeinsam mit den Projektpartnern von 'Jugend Eine Welt', vor allem mit den Salesianern Don Boscos und den Don Bosco Schwestern, erhalten Kinder und Jugendliche die Chance auf eine bessere Zukunft. Hunderttausende Mädchen und Buben dürfen mithilfe des Don Bosco Netzwerks zur Schule gehen, erhalten eine Berufsausbildung, und Straßenkinder bekommen ein neues Zuhause. Eine Pressereise in die beiden indischen Millionenstädte Hyderabad und Visakhapatnam gewährte einen umfangreichen Einblick in die unermüdliche Arbeit der Hilfsorganisationen.



Hunderttausende Mädchen und Buben auf der ganzen Welt dürfen mit Hilfe des Don Bosco Netzwerks zur Schule gehen, erhalten eine Berufsausbildung und Straßenkinder bekommen ein neues Zuhause.

Foto: Elisabeth Zangerl

„Eine Challenge, die jungen Leute auszubilden“

Der 'Jugend Eine Welt'-Projektpartner vor Ort, **Father Noel Maddichetty**, Direktor des Don Bosco Provincial House in der südindischen Millionenmetropole Hyderabad, erklärte, dass Indien nicht nur das bevölkerungsreichste Land der Welt, sondern auch ein „junges Land“ sei. Ein Viertel der Bevölkerung in Indien ist unter 14 Jahre alt:

„Es ist eine Challenge, all die jungen Leute auszubilden“, ist er überzeugt.



Father Noel Maddichetty

Foto: Elisabeth Zangerl

Rund zehn Prozent der Gesamtbevölkerung in Indien lebt in großer Armut. Einer davon ist – oder besser gesagt war einst – **Sonu Dewere**. Betteln am Bahnhof und das Durchsuchen des Mülls nach Nahrung prägten früher seinen tristen Alltag. Im Alter von zwölf Jahren traf er auf Pater Noel Maddichetty, der ihn in einem Don Bosco Waisenhaus in Hyderabad aufgenommen hat – nach seiner umfangreichen Ausbildung arbeitet er mittlerweile als Tanzlehrer in Bildungseinrichtungen, ist verheiratet und Vater dreier Kinder.



Betteln am Bahnhof und das Durchsuchen des Mülls nach Nahrung prägten einst den Alltag von Sonu Dewere.

Foto: Elisabeth Zangerl

„Jemand muss für sie da sein“

„Straßenkinder brauchen jemanden, dem sie vertrauen können. Jemand muss für sie da sein – auf der Straße und in ihrem Leben“, sagt etwa **Santosh Kumar Padibandla**. Der 40-Jährige ist heute Projektkoordinator im Don-Bosco Straßenkinderzentrum und hat dieses Schicksal als einstiges Straßenkind selbst durchlebt. Bei einem Zugunglück verlor er einen Unterarm und ein Bein – als ihn sein Vater im Spital besuchte, sagte dieser, dass er nicht mehr sein Sohn sei. Auch er wurde von Don-Bosco-Sozialarbeitern in ein Waisenheim gebracht, schaffte seinen Schulabschluss, studierte Informatik und Sozialarbeit und verfasste eine Doktorarbeit zum Thema Menschenrechte.



Santosh Kumar Padibandla verlor einst bei einem Zugunfall einen Arm und ein Bein.
Foto: Elisabeth Zangerl

Die Kraft der Hoffnung

Berührend ist auch das Schicksal der 20-jährigen **Vaishu**: Ihre Mutter war finanziell nicht in der Lage, ihre drei Mädchen zu ernähren, weswegen Vaishu im Waisenhaus Don Bosco Prem Seva Sadan in Hyderabad untergebracht ist. Sie trägt jede Menge Hoffnung auf ein besseres Leben in sich. Ihr Traum: ein Software-Engineering-Studium. Sie zeigt sich tapfer, merkt aber an, oftmals traurig darüber zu sein, nicht bei ihrer Familie leben zu können:

„Aber, ich weiß, dass ich dort diese Ausbildungsmöglichkeiten nicht bekommen könnte“, sagt sie.



Die 20-jährige Vaishu (rechts außen) hofft, ihr Software-Engineering-Studium abschließen zu können. Waisenhäuser wie dieses bietet zahlreichen Kindern und Jugendlichen ein Zuhause und ermöglicht Ausbildungen.
Foto: Elisabeth Zangerl

So auch bei **Sangeetha Roy**, die mit 15 Jahren Vollwaise war und ins Don Bosco Zentrum Vijayawada kam. Anschließend studierte sie Pharmazie – heute ist sie verheiratet und arbeitet als Assistenzprofessorin an der örtlichen Anurag Universität.



Sangeetha Roy arbeitet heute als Assistenzprofessorin der Pharmazie an einer örtlichen Universität. Foto: Elisabeth Zangerl

Vom Straßenkind zum Bollywood-Star

Lokesh Kumar ist beweisgebend dafür, dass auch das größte „Bollywood-Märchen“ zur Realität werden kann. Für das Interview reiste er eigens aus der südindischen Stadt Bangalore an. Im Alter von sechs Jahren verließ ihn seine an einer psychischen Störung leidende Mutter, fortan lebte er auf der Straße beziehungsweise am Bahnhof in Bangalore, wo er sich jahrelang von Abfällen ernährte, bettelte und als Straßenverkäufer arbeitete. Erst eine schwere Krankheit war in seinem Fall ausschlaggebend, dass er die Hilfe des Don Bosco-Straßenkinderprogramms angenommen hat. Er schaffte seinen Schulabschluss und setzte sich in der Talente Show „Hero Nr. 1“, ausgestrahlt im indischen TV, gegen 600 andere Bewerber durch. Seither trat er in 24 verschiedenen Serien und Filmen auf – heute ist er ein gefragter Schauspieler und Comedy-Star, verheiratet und Vater zweier Kinder. Zudem absolvierte er ein Studium der Rechtswissenschaften und „Social Work“ – darüber hinaus arbeitet er als Trainer im Straßenkinderzentrum und steht Kindern, die ein ähnliches Schicksal erleben wie er einst, als Freund zur Seite.



Lokesh Kumar in einer Bildungseinrichtung – er lebte selbst einst auf der Straße.

Foto: Elisabeth Zangerl

Volontäre und ein „Senior Expert“ in Indien

Internationale Freiwilligeneinsätze sind eine weitere Säule der Entwicklungszusammenarbeit. Dabei ermöglichen 'Jugend Eine Welt' und seine Partner Volontariats- und Freiwilligeneinsätze bei Bildungs- und Sozialprojekten sowohl für junge Erwachsene (über VOLONTARIAT bewegt) ebenso wie für Erwachsene mit Berufserfahrung (Senior Experts Entsendeprogramm). Ein Freiwilligenjahr absolvieren von September 2024 bis Sommer 2025 die vier jungen Volontäre: Die 18-jährige **Fernanda Gomez-Baumgartner** aus Reutte in Tirol, die 32-jährige **Julia Kouba** aus Wien, der 20-jährige **Steffen Pitnik** aus Guntramsdorf (Bezirk Mödling) und der 18-jährige **Florian Költz** aus Deutschland – sie arbeiten alle vier in der Don Bosco Einrichtung Navajeevan in Hyderabad, in der rund 35 Buben beherbergt sind, die High Schools, Colleges und Universitäten besuchen.



Steffen Pitnik aus Guntramsdorf in der Slum-Schule.

Foto: Elisabeth Zangerl

verschiedenen Slums der Stadt sowie Essenausgaben oder Freizeitaktivitäten mit den Jugendlichen wie Basketball spielen, Cricket uvm. Ein „Fußballprofi“ ist **Gerald Lachmair**. Der 64-jährige Oberösterreicher (aus Neuzeug) absolviert derzeit eine Freiwilligenzeit über das „Senior-Expertes-Programm“. Nach seiner Pensionierung (er arbeitet derzeit noch als Berufsschullehrer) plant er einen längeren Freiwilligendienst in Indien.



Gerald Lachmair absolviert einen mehrmonatigen Freiwilligeneinsatz über das "Senior Experts Programm" in Indien.

Foto: Elisabeth Zangerl

„Unser Senior Experts Austria Entsendeprogramm ist eine Plattform für Senior:innen, die ihre Fachkompetenz in den Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Handwerk oder Verwaltung in sozialen Projekten im Globalen Süden weitergeben und benachteiligten, jungen Menschen Chancen auf ein besseres Leben ermöglichen wollen“, erklärt **Reinhard Heiserer**, Geschäftsführer von 'Jugend eine Welt'. Aktuell wirken 60 Seniors in 18 Ländern – einer davon ist wie erwähnt der Oberösterreicher Gerald Lachmair, der besonders auch seine fußballerischen Kompetenzen als früherer Spieler und ausgebildeter Schiedsrichter einbringt und u.a. in einer Bildungseinrichtung Fußballunterricht für Jugendliche in Praxis und Theorie ermöglicht.



Der Oberösterreicher Gerald Lachmair beim Fußball
spielen mit Burschen.
Foto: Elisabeth Zangerl

Spenden

Finanziert wird die Arbeit von 'Jugend Eine Welt' durch Spenden, Zuwendungen, Testamentserlösen, Darlehen, Förderungen von Privatpersonen, Stiftungen und Unternehmen sowie durch Projektfinanzierungen der öffentlichen Hand.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.jugendeinewelt.at, Spenden sind möglich unter dem **Spendenkonto Jugend Eine Welt, IBAN: AT66 3600 0000 00024000**, Onlinespenden unter:
www.jugendeinewelt.at/spenden

'Jugend Eine Welt' ist Träger des Spendengütesiegels, Spenden an 'Jugend Eine Welt' sind steuerlich absetzbar.



APA OTS + 1

Reach: 24.284

Visits: 728.547

Bewertung: ■

AÄW: 607,12 €

Paywall: -

Datum: 09.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Welttag der Menschenrechte: Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung!



Jugend Eine Welt fördert seit 27 Jahren Schul- und Ausbildungsprojekte im Globalen Süden | Geschäftsführer Heiserer besuchte Bildungsprogramme von Jugend Eine Welt in Indien
Wien (OTS) -

251 Millionen Kinder und Jugendliche sind weltweit ohne Schulbildung, 650 Millionen verlassen die Schule ohne Abschluss. Diese Daten veröffentlichte die UNESCO Ende Oktober in ihrem Weltbildungsbericht. "Vor allem in Ländern des Globalen Südens haben Kinder und Jugendliche noch immer keine Möglichkeit wichtige Schulbildung zu erhalten. Mit unseren Schul- und Ausbildungsprojekten, die wir seit mittlerweile 27 Jahren in Südamerika, Afrika, Asien und Ost-Europa unterstützen, versuchen wir genau diesen jungen Menschen den Schlüssel zu einem besseren Leben in die Hand zu geben. Denn Bildung ist ein Menschenrecht, und jedes Kind hat ein Recht auf Bildung!", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungs-

organisation Jugend Eine Welt , anlässlich des "Welttag der Menschenrechte" am 10. Dezember.

Vor Ort in Indien

Heiserer kehrte erst von wenigen Tagen aus Indien zurück, wo er zahlreiche, von Jugend Eine Welt unterstützte Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche besuchte. "Die Schul- und Ausbildungsprogramme sind breit gefächert und erstrecken sich von Nachmittagsunterricht für Kinder in Armenvierteln, über klassische Grundschulen bis zu berufsausbildenden Einrichtungen, von IT-Technik bis zu Nähkursen", erzählt Heiserer. Während die Eltern der meist in großer Armut lebenden Familien den ganzen Tag arbeiten müssen, um ihren Kindern das Überleben zu sichern, erhalten die Kinder - dank der Unterstützung von Jugend Eine Welt und den Don Bosco-Projektpartnern vor Ort - wichtige Schulbildung. "Allein die Möglichkeit Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen, gibt den Kindern die Chance auf ein besseres Leben", bestätigt Heiserer. "Ein Projektbesuch führte mich an den Strand der Millionenstadt Visakhapatnam. Unter dem Namen ‚Beach Blossom‘ werden dort Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren aus benachteiligten Familien, oft sind ihre Eltern Wanderarbeiter, mit Aufbau- und Weiterbildungskursen fit für den Besuch einer staatlichen Schule vorbereitet. Während die Väter auf den Fischerbooten als Tagelöhner arbeiten, verkaufen die Mütter die Fische auf dem lokalen Markt. Für die Betreuung der Kinder bleibt somit nicht viel Zeit. Unsere Don Bos-

co-Projektpartner unterrichten mittlerweile in gratis angebotenen Nachmittagseinheiten bis zu 60 Kinder. Über die vergangenen 20 Jahre gesehen, profitierten mehr als 1.000 Kinder von diesem Angebot und wurden so auch in die Gesellschaft integriert."

Bildung überwindet Armut

Heiserer ruft anlässlich des "Welttag der Menschenrechte" auch die im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen beschlossene "Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung" (Sustainable Development Goals) in Erinnerung. Gemäß dieser soll bis 2030 u.a. sichergestellt werden, dass alle Mädchen und Buben gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung abschließen, die zu brauchbaren und effektiven Lernergebnissen führt (SDG4). "Der Welttag der Menschenrechte ist eine hervorragende Gelegenheit, um auf das Recht der Bildung für Kinder aufmerksam zu machen. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, damit wir auch weiterhin wichtige Schul- und Bildungsprojekte im Globalen Süden zum Wohl der Millionen benachteiligten Mädchen und Buben umsetzen können. Denn Bildung überwindet Armut!", so der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer abschließend.

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 2 Reach gesamt: 24.833 Visits gesamt: 745.035 AÄW gesamt: 620,86 €

[APA OTS](#) | [brandaktuell.at](#)



Lokesh Kumar war einst eines von Millionen Straßenkindern in Indien. Heute ist er ein Bollywood-Star. Mit seiner Geschichte will er andere motivieren.

INGO HASEWEND

HYDERABAD. Lokesh Kumar gibt den Affen. Der indische Schauspieler steht vor 30 Buben im Volksschulalter und holt ein tiefes Brüllen aus seinem Bauch, dem er ein gutturales Blubbern folgen lässt. Dazu beugt er sich fast bedrohlich nach vorn über sein im Schneidersitz lauschendes Publikum. Die Kinder kichern. Was den 40-jährigen mit den kleinen Buben verbindet: Er war wie sie im gleichen Alter ein Bahnhofskind, fand Hilfe im Straßenkinderprogramm der Don-Bosco-Salesianer und ist heute ein gefragter Bollywood-Star.

Kumar lässt auch diverse Vögel akustisch durch den Raum schwirren. Er hält einen Artikel in einer indischen Zeitung in die Höhe und erzählt den Kindern, wie er es aus der Gosse heraus bis auf die Leinwand geschafft hat. Er hält kurz inne und formuliert sein Motto, das ihn angetrieben hat und er nun den Heranwachsenden mitgeben will, wenn er Schulen und Schutzhäuser der Hilfsorganisation besucht, in denen sie nun Halt finden und nach einer Zukunft suchen: „Gib mir eine Chance und ich werde wachsen.“

Die akustische Untermalung halte die Aufmerksamkeit der Kinder hoch, erzählt er später. Den Buben zeigt er dann eine Probe seines Könnens und demonstriert anschließend eine gruselige Performance. „So war ich, als ich mit 15 auf der Straße meine ersten Schauspielkünste gezeigt habe.“ Alle lachen. Seine Botschaft an das junge Publikum: So gut könnt ihr werden, wenn ihr die Chance hier nutzt und immer hart an euch arbeitet. „Life-skills“, Überlebenstechniken, nennt er das, was er vermitteln will. „Kinder können lernen, wie ich mein Leben gestaltet habe. Sie können auch ihr Leben gestalten.“

Gut zehn Millionen Kinder sollen nach Schätzung von Don Bosco in Indien auf der Straße leben. Mehrere Zehntausend sind es sicher auch in der Südmegropole Hyderabad, wo der Schauspieler an diesem Tag den Straßenkindern im Schutzhause seine Geschichte erzählt. Je nach Quelle leben in der Megacity mindestens sieben, wahrscheinlich aber mehr als zehn Millionen Menschen. Sicher ist dafür, dass sich dort ein Innovationszentrum entwickelt hat, ein indisches Silicon Valley mit enormem Potenzial. Medizintechnik, Bioinformatik, Pharmaindustrie, dazu Elektro- und Softwareentwicklung. „Cyberabad“ gilt bereits als die Stadt mit dem höchsten Lebensstandard unter Indiens Megacities.

Dennoch ist die Armut erschlagend. Slums ziehen sich endlos wie Fäden durch den Großstadtschunghel, der omnipräsente Müll und der Feinstaub sind eine olfaktorische Herausforderung. Und dazwischen toben Kinder auf Müllhalden, sammeln Lumpen, verkaufen Kleinigkeiten, ergeben sich als Tagediebe an Bahnhöfen. Der Ort, der sie einst in die Stadt gespült hat.

So wie Lokesh Kumar. Ihn hat eine Bahn als Sechsjährigen in der Millionenstadt Bangalore ausgespuckt. Seine Mutter litt an einer



Kinder in einem Slum von Hyderabad auf einer Müllhalde.

REUTERS/SHUTTERSTOCK



Lokesh Kumar.

REUTERS/SHUTTERSTOCK

psychischen Störung, er lebte mit ihr auf der Straße in einer Kleinstadt, erlebte tägliche Gewalt. „Ich habe das wohl unbewusst gespürt, dass mir das nicht guttut“, sagt Lokesh Kumar. Er stieg in einen Zug und in Bangalore aus. Der riesige Bahnhof wurde sein neues Zuhause. Jahrelang ernährte er sich von Abfall, sammelte Lumpen, arbeitete als Verkäufer und begann mit Kunststücken.

„Die Medien zeigen das Drama der Straßenkinder nicht.“

Lokesh Kumar, Schauspieler

Viele Kinder leben auf den Müllhalden der Megastädte. Durchwühlen die Abfälle nach Brauchbarem. Nicht alle Kinder auf Indiens Straßen sind jedoch Waisen, die gibt es natürlich auch. Viele Straßenkinder haben durchaus noch ein oder gar beide Elternteile. Aber manche Eltern in den ländlichen Regionen schicken ihre Kinder in die Stadt, weil sie sich nicht kümmern können oder wollen. Manche Kinder flüchten aus selbst, vor der täglichen Gewalt, Missachtung oder schlicht aus Angst, weil sie etwas angestellt und danach brutal gemißhandelt wurden. Viele Kinder landen aber auf der Straße, weil die Eltern in der Stadt keine Zeit haben oder als Landerbeiter in den Slums der Millionenmetropole geworden sind und für die Kinder keine Ausbildung möglich ist. Das erzählen die Mitarbeiter in den Schutzzentren.

Warum ein junger Mensch auf der Straße landet und sich dort durchschlagen muss, ist vielfältig. In den Schutzzentren gibt es Beispiele für fast alle Wege. Doch das Wichtigste sei, dass diese Kinder wieder lernen, einem anderen Erwachsenen zu vertrauen.

All diese Kinder werden von den Helfern der Straßenkinderprogramme gerettet und in Schutzzentren gebracht. So war es auch bei Lokesh Kumar. Auch auf ihn wurde ein Helfer des Straßenkinderprogramms der Don-Bosco-Salesianer aufmerksam. „Erstmals hatte ich jemanden, der auf mich geschaut hat. Ich hatte eine Familie.“ Er ging zur Schule, konnte später Jus studieren und machte zusätzlich eine Ausbildung zum Sozialarbeiter. In der Talentshow „Hero Nr. 1“ wurde schließlich sein Traum wahr. Er setzte sich gegen 600 Mitbewerber durch und bekam ein Angebot als Schauspieler.

Inzwischen sind es 25 Filme und Serien geworden. Kumar ist ein Bollywood-Star, hat eine Comedyshow im Fernsehen und die Realityshow „The Boss“ im Internet. Gerade erst konnte er eine Kunstschule gründen und unterrichtet Drama. Nebenher malt er auch und bekam erst kürzlich den Auftrag, Wandbilder für 700 Schulen in Bangalore zu malen.

Natürlich sei es auch für ihn in der Filmbranche hart. Er sei Vegetarier und trinke keinen Alkohol, das mache die üblichen Vernetzungsabende schwierig. Auch habe er durch seinen Lebensweg kein großes Netzwerk wie die Kinder aus

den reichen Familien. Aber die Filmindustrie sei trotzdem noch immer eine Wunderwelt für ihn. Immerhin kann er seine Familie ernähren, war mit seiner Frau und seinen beiden Kindern schon einmal in Österreich, um sich bei Unterstützern und Spendern zu bedanken. Immer wieder hilft er selbst in den Kinderzentren mit.

Kumar lehnt sich zurück. Er sei stolz auf seinen Weg, plane gerade einen Film über sein Leben, um auf das Schicksal der Millionen Übersehenen aufmerksam zu machen. „Die Medien zeigen das Drama der Straßenkinder nicht“, sagt der 40-jährige. Und dann gibt es noch etwas, was ihm Genugtuung gibt. Dann, wenn er an die Orte seiner Kindheit zurückkehrt. „Wo ich einst gebettelt habe, fragen mich heute Leute um ein Selfie und wie mein neuer Film heißt“, sagt Kumar und lächelt in sein kurzes Schweigen hinein. „Heute hängen meine Filmplakate an den Plätzen, wo ich als Straßenkind geschlafen habe und die Leute auf mich gespuhkt haben oder halbvolle Flaschen auf den Boden geworfen haben, aus denen ich dann getrunken habe.“

Die Reise fand mit Unterstützung von Jugend Eine Welt statt. Spendenkonto bei der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000. Stichwort: Indien Straßenkinderhilfe.



Das Video finden Sie unter www.sln.at



Hilfswerk "Jugend eine Welt": Jedes Kind hat Recht auf Bildung

Österreich/Indien/Hilfsorganisation/Menschenrechte/Bildung/Jugend.Eine.Welt

Welttag der Menschenrechte: 251 Millionen Kinder weltweit ohne Schulbildung - Hilfsorganisation unterstützt Projekte im Globalen Süden, u.a. Schulprojekt in Indiens Millionenstadt Vishakhapatnam

Wien, 09.12.2024 (KAP) 251 Millionen Kinder und Jugendliche weltweit haben keine Schulbildung, 650 Millionen verlassen die Schule ohne einen anerkannten Abschluss. Diese Zahlen stammen aus dem Weltbildungsbericht der UNESCO, der im Oktober veröffentlicht wurde. "Vor allem in Ländern des Globalen Südens haben Kinder und Jugendliche noch immer keine Möglichkeit, wichtige Schulbildung zu erhalten", rief "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführer Reinhard Heiserer anlässlich des Welttags der Menschenrechte (10. Dezember) in Erinnerung. Die Hilfsorganisation unterstützt seit 27 Jahren Schul- und Ausbildungsprojekte in Südamerika, Afrika, Asien und Osteuropa.

"Bildung ist ein Menschenrecht, und jedes Kind hat ein Recht auf Bildung", betonte Heiserer wenige Tage nach seinem Besuch von Schulprojekten in Indien am Montag in einer Aussendung. Dort betreibt "Jugend Eine Welt" gemeinsam mit Don Bosco-Projektpartnern verschiedene Ausbildungsprojekte, die von Nachmittagsunterricht für Kinder in Armenvier-

teln über klassische Grundschulen bis zu berufsausbildenden Einrichtungen reichen.

"Während die Eltern als Fischer bzw. Marktverkäuferinnen untertags für das finanzielle Überleben der Familie sorgen, erhalten ihre Kinder dank 'Jugend Eine Welt' kostenlos wichtige Schulbildung", erklärte Heiserer. Unter anderem besuchte er das Schulprojekt "Beach Blossom" am Strand der indischen Millionenstadt Vishakhapatnam. Dort werden Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren aus benachteiligten Familien mit Aufbau- und Weiterbildungskursen auf den Besuch einer staatlichen Schule vorbereitet. Über die vergangenen 20 Jahre profitierten mehr als 1.000 Kinder von diesem Angebot, hieß es seitens der Hilfsorganisation.

Der Geschäftsführer von "Jugend Eine Welt" wies anlässlich des "Welttags der Menschenrechte" auch auf die im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen beschlossene "Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung" (Sustainable Development Goals) hin. Gemäß dieser soll bis 2030 unter anderem sichergestellt werden, dass alle Mädchen und Buben gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung erhalten, die brauchbare und effektive Lernergebnisse ermöglicht (SDG4). "Bildung überwindet Armut", hieß es im Spendenaufruf der Organisation.

[Link öffnen](#)





Überleben sichern und Hoffnung schenken Trinkwasser, Bildung und psychologische Hilfe für Kinder und ihre Familien in Äthiopien



Der verheerende Bürgerkrieg in der äthiopischen Krisenregion Tigray endete vor zwei Jahren. Doch die Folgen für die Bevölkerung sind katastrophal. Die Sicherheitslage ist weiterhin angespannt und die Lebenssituation der traumatisierten Menschen katastrophal. Laut Angaben der Vereinten Nationen leben eine Million Binnen lüchtlinge in notdürftigen Camps. Kinder verhungern, da sie keinen Zugang zu Lebensmitteln haben. Es gibt praktisch keine Gesundheitsversorgung. Auch sauberes Trinkwasser ist dringend nötig. So berichtete Wolfgang Wedan, Globaler Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt, dass die Menschen Wasser aus schmutzigen Lücken trinken, da sie ansonsten verdursten würden.

Nothilfe leisten und Zukunft ermöglichen

Kein Zugang zu Lebensmitteln und sauberem Trinkwasser! Keine medizinische Versorgung! Besonders betroffen sind Kinder unter fünf Jahren sowie

schwängere und stillende Mütter. Die Jugend Eine Welt-Partner helfen in den Städten Shire, Adwa und Adigrat sowie Mekele. So werden tausende notleidende Menschen täglich mit sauberem Trinkwasser und nahrhaften Lebensmitteln versorgt. Die Schulbildung für Kinder und Jugendliche wird unterstützt, indem Schulen mit Tafeln, Tischen, Sesseln, Unterrichtsmaterialien sowie barrierefreien Toiletten ausgestattet werden. Des Weiteren gibt es das Angebot psychologischer Hilfe für vom Krieg traumatisierte Menschen. Hier gilt es unter anderem besonders Frauen zu helfen, die während des Bürgerkriegs Opfer von sexueller Gewalt wurden.

Warum Ihre Hilfe wichtig ist:

Der gewaltsame Konflikt in Tigray und regelmäßige Dürreperioden haben die Situation der Menschen dramatisch verschlechtert! Jugend Eine Welt unterstützt über 35.000 Menschen, darunter 720 Haushalte, 400 schwängere und stillende Mütter sowie Kinder mit nahrhaften Lebensmitteln und 5.000 Haushalte mit Zugang zu frischem Trinkwasser. Zudem bieten unsere Partnerinnen und Partner vor Ort psychosoziale Unterstützung für über 3.000 Personen und Bildung für rund 2.800 Kinder und Jugendliche.

Ihre Spende kann helfen, Leben zu retten und Hoffnung zu schenken. Jeder Beitrag zählt!



ADA-Programm

Das Jugend Eine Welt-Projekt "Humanitäre Hilfseinsätze und Schutz in Notsituationen für gefährdete

[Link öffnen](#)

Haushalte und Binnenvertriebene in Tigray ("HOPEfT")" wird von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (Austrian Development Agency) kofinanziert.





Menschenrechtsliga mit Appell an Koalitionsverhandler

Die Österreichische Liga für Menschenrechte hat anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte am 10. Dezember Forderungen an die Politik. Die Menschenrechte seien 2024 "massiv unter Druck", hieß es am Montag bei der Präsentation des "Befunds 2024" zur Lage der Grund- und Menschenrechte. Die Liga fordert einen verstärkten gesellschaftlichen Dialog und konkrete Maßnahmen zur Wahrung sowohl der Menschenrechte als auch der sozialen Gerechtigkeit.

Barbara Helige, die Präsidentin der Liga für Menschenrechte, warf auch einen Blick auf die Regierungsverhandlungen zwischen ÖVP, SPÖ und NEOS: Die Lage erwarte, dass die gesamte Erstellung des Regierungsprogramms auf einer "menschenrechtlichen Basis" erfolge. Die Menschenrechte müssten die "selbstverständliche Grundlage" sein, es müsste Integration gefördert und der Spaltung entgegengewirkt werden. "Das ist eine ganz wichtige und die zentrale Forderung."

Die Situation 2024 sei nicht einfacher geworden, so Helige. Sie verwies auf die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, die zahlreiche zivile Opfer forderten. Auch würden Parteien weltweit an Einfluss gewinnen, die demokratische Institutionen infrage stellen.

Kritik am Schüren von Wut

Revolutionen würden in demokratischen Staaten an der Wahlurne stattfinden, verwies sie auch auf das Wahlergebnis in Österreich. Die letztendlich stimmenstärkste Partei habe auf fremdenfeindliche Rhetorik gesetzt und die Wut der Bevölkerung "geschürt", so Helige, ohne die angesprochene FPÖ beim Namen zu nennen. Man müsse die Frustration vieler Menschen über Teuerung, Mangel an leistbarem Wohnraum und die Probleme in den Schulen ernst nehmen.

Man dürfe aber das Feld nicht jenen überlassen, "die am demokratischen Rechtsstaat rütteln". Es brauche eine überzeugende Vermittlung der Vorteile des politischen Systems Demokratie, das Diskriminierung verbietet und die Menschenrechte wahrt. Es werde für alle notwendig sein, den Dialog in der Gesellschaft zu fördern und ein tieferes Verständnis für unterschiedliche Perspektiven zu entwickeln. Wichtig sei es dabei auch, nicht in der jeweiligen Blase zu verharren, man müsse sich der Diskussion stellen und einer weiteren Spaltung der Gesellschaft entgegenwirken.



Auch Armut und Rechte von LGBTIQ+ Personen im Fokus

Auf das Thema der Energiearmut wies Marie Chahour, Vertreterin der Volkshilfe, hin. Im ersten Quartal 2023 hätten sich 14 Prozent der 18- bis 74-Jährigen das Heizen und/oder den Strom nicht ausreichend leisten können, verwies sie auf Daten der Statistik Austria. Besonders würden armutsbetroffene Familien und Frauen darunter leiden. Eine Umfrage der Volkshilfe habe gezeigt, dass über die Hälfte der befragten Klientinnen und Klienten ihre Kinder nur eingeschränkt vor Kälte in der Wohnung schützen kann. Dies habe weitreichende Folgen für deren physische und psychische Gesundheit. Sie forderte von der Regierung Lösungen, um Energiearmut nachhaltig zu beseitigen, wie etwa eine Energiesicherung, die ein leistbares Grundkontingent an Energie für alle garantiert. Darüber hinaus verwies sie auf die Forderung der grundsätzlichen Beseitigung von Armut durch Maßnahmen wie eine armutsfeste Sozialhilfe, eine Kindergrundsicherung und die Erhöhung des Arbeitslosengeldes.

Auf die aktuelle Gefährdung der Rechte von LGBTIQ+ Personen verwies Andreas Brunner, Co-Leiter von QWIEN - Zentrum für queere Geschichte. Der Wahlsieg Donald Trumps in den USA verstärkte anti-queere Tendenzen auch in liberalen Demokratien. In den USA würden Rückschritte bei Frauen- und Minderheitenrechten drohen, insbesondere für Trans- und Inter-Personen. Auch erinnerte er daran, dass in Österreich viele entscheidende rechtliche Änderungen nicht von der Politik, sondern durch Urteile der Höchstgerichte durchgesetzt wurden.

Volksanwaltschaft: Noch viel Luft nach oben

Auch die Volksanwaltschaft nahm den Tag der Menschenrechte am Dienstag zum Anlass zu einem Ap-

pell, die Menschenrechte in Österreich weiter zu verbessern. 2023 haben Kommissionen der Volksanwaltschaft österreichweit 505 Kontrollen durchgeführt, bei 64 Prozent kam es zu Beanstandungen der menschenrechtlichen Situation, hieß es in einer Aussendung. Im Jahr davor gab es 481 Kontrollen mit 70 Prozent Beanstandungen. Geprüft wurden Orte wie Alten- und Pflegeheime, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe wie auch Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. "Die Richtung stimmt also, aber es gibt noch viel Luft nach oben", so Volksanwältin Elisabeth Schwetz, Volksanwältin Gabriela Schwarz und Volksanwalt Bernhard Achitz.

Die Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt wies darauf hin, dass laut UNESCO weltweit 251 Millionen Kinder und Jugendliche ohne Schulbildung sind und 650 Millionen die Schule ohne Abschluss verlassen. "Vor allem in Ländern des Globalen Südens haben Kinder und Jugendliche noch immer keine Möglichkeit wichtige Schulbildung zu erhalten. Mit unseren Schul- und Ausbildungsprojekten, die wir seit mittlerweile 27 Jahren in Südamerika, Afrika, Asien und Ost-Europa unterstützen, versuchen wir genau diesen jungen Menschen den Schlüssel zu einem besseren Leben in die Hand zu geben", so die Organisation in einer Aussendung.

Der Österreichische Gehörlosenbund (ÖGLB) wies auf die Notwendigkeit der vollständigen Gleichstellung und Inklusion der Gehörlosen-Community in Österreich hin und lud in Kooperation mit dem Österreichischen Institut für Menschenrechte zu einer Veranstaltung an die Universität Salzburg mit diesem Thema. "Die Verwirklichung der Menschenrechte für alle, auch für gehörlose, schwerhörige und taubblinde Personen, ist nur mit umfassender Barrierefreiheit möglich", sagte ÖGLB-Präsidentin Helene Jarmer in einer Aussendung.

[Link öffnen](#)



 Diözese Linz + 3

Reach: 18.623

Visits: 558.718

Bewertung: ■

AÄW: 465,6 €

Paywall: -

Datum: 10.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Welttag der Menschenrechte: Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung

Jugend Eine Welt fördert seit 27 Jahren Schul- und Ausbildungsprojekte im Globalen Süden. Geschäftsführer Reinhard Heiserer besuchte kürzlich das breitgefächerte Bildungsprogramme von Jugend Eine Welt in Indien.

251 Millionen Kinder und Jugendliche sind weltweit laut UNESCO-Weltbildungsbericht ohne Schulbildung, 650 Millionen verlassen die Schule ohne Abschluss. "Vor allem in Ländern des Globalen Südens haben Kinder und Jugendliche noch immer keine Möglichkeit, wichtige Schulbildung zu erhalten", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des "Welttag der Menschenrechte" am 10. Dezember 2024: "Mit unseren Schul- und Ausbildungsprojekten, die wir seit mittlerweile 27 Jahren in Südamerika, Afrika, Asien und Ost-Europa unterstützen, versuchen wir genau diesen jungen Menschen den Schlüssel zu einem besseren Leben in die Hand zu geben. Denn Bildung ist ein Menschenrecht, und jedes Kind hat ein Recht auf Bildung!", betont er.

Zahlreiche Projekte in Indien

Heiserer kehrte erst von wenigen Tagen aus Indien zurück, wo er zahlreiche, von Jugend Eine Welt unterstützte Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche besuchte. "Die Schul- und Ausbildungsprogramme sind breit gefächert und erstrecken sich von

Nachmittagsunterricht für Kinder in Armenvierteln, über klassische Grundschulen bis zu berufsausbildenden Einrichtungen, von IT-Technik bis zu Nähkursen", erzählt Heiserer. Während die Eltern der meist in großer Armut lebenden Familien den ganzen Tag arbeiten müssen, um ihren Kindern das Überleben zu sichern, erhalten die Kinder - dank der Unterstützung von Jugend Eine Welt und den Don Bosco-Projektpartnern vor Ort - wichtige Schulbildung. "Allein die Möglichkeit Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen, gibt den Kindern die Chance auf ein besseres Leben", bestätigt Heiserer.

Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer beim Besuch von "Beach Blossom"- einem von Jugend Eine Welt geförderten Schulprojekt direkt am Strand von Indiens Millionenstadt Vishakhapatnam. © Jugend Eine Welt

Schule am Strand

"Ein Projektbesuch führte mich an den Strand der Millionenstadt Vishakhapatnam. Unter dem Namen ‚Beach Blossom‘ werden dort Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren aus benachteiligten Familien, oft sind ihre Eltern Wanderarbeiter, mit Aufbau- und Weiterbildungskursen fit für den Besuch einer staatlichen Schule vorbereitet. Während die Väter auf den Fischerbooten als Tagelöhner arbeiten, verkaufen die Mütter die Fische auf dem lokalen Markt. Für die Betreuung der Kinder bleibt somit nicht viel Zeit. Un-



sere Don Bosco-Projektpartner unterrichten mittlerweile in gratis angebotenen Nachmittagseinheiten bis zu 60 Kinder. Über die vergangenen 20 Jahre gesehen, profitierten mehr als 1.000 Kinder von diesem Angebot und wurden so auch in die Gesellschaft integriert."

Rund 60 Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren dürfen dank des Schulprojekts "Beach Blossom" endlich in die Schule gehen. © Jugend Eine Welt

Bildung überwindet Armut

Heiserer ruft anlässlich des "Welttag der Menschenrechte" auch die im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen beschlossene "Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung" (Sustainable Development Goals in Erinnerung. Gemäß dieser soll bis 2030 unter anderem sichergestellt werden, dass alle Mädchen und Buben gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung ab-

schließen, die zu brauchbaren und effektiven Lernergebnissen führt (SDG4). "Der Welttag der Menschenrechte ist eine hervorragende Gelegenheit, um auf das Recht der Bildung für Kinder aufmerksam zu machen. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, damit wir auch weiterhin wichtige Schul- und Bildungsprojekte im Globalen Süden zum Wohl der Millionen benachteiligten Mädchen und Buben umsetzen können. Denn Bildung überwindet Armut!", so der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer abschließend.

Weitere Infos: www.jugendeinewelt.at

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter

www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar

publiziert am 10.12.2024

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 4 Reach gesamt: 20.883 Visits gesamt: 626.564 AÄW gesamt: 522,15 €

[Diözese Linz](#) | top-news.at | regionews.at | jugendeinewelt.at



 tsv-hartberg-fussball.at

Reach: 321

Visits: 9.632

Bewertung: 

AÄW: 8,03 €

Paywall: -

Datum: 10.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Jugend eine Welt - Spendenaktion



Fußball verändert Leben

Gemeinsam mit der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt sammeln wir Spenden für Straßenkinder-Projekte und freuen uns über jeden Euro, der heuer zu Weihnachten gespendet wird!

Im November besuchte das Team von Jugend Eine Welt Hilfsprojekte in Indien und hatte original TSV-Trikots im Gepäck. Die Freude bei der Übergabe war groß und unsere Projektpartner:innen senden einen großen Dank nach Hartberg!

Aufgrund von hoher Arbeitslosigkeit, Mangelernährung, Hunger und Verzweiflung kommen immer mehr Menschen vom Land in die Großstädte Indiens, etwa nach Hyderabad. Die Hoffnung auf ein gutes Leben ist groß, was diese Familien und Kinder aber hier erleben ist Armut. Armut, die Kinder schutzlos und unversorgt auf die Straßen treibt. Viele dieser Kinder haben in ihrem kurzen Leben bereits Schreckliches erlebt, haben kein sicheres Zu-

hause, haben noch nie die Schule besucht und müssen unter gefährlichen Bedingungen arbeiten, um das Überleben der Familie zu sichern. Fußball nimmt hier in Hyderabad sowie in vielen Hilfsprojekten in Afrika, Asien und Lateinamerika eine wichtige Rolle ein! In den Don Bosco-Einrichtungen können diese Kinder einfach Kind sein. Fußball dient hier oft als Eisbrecher, um das Vertrauen zu den oft traumatisierten Kindern und Jugendlichen aufzubauen. Durch das Fußball gewinnen sie auch Selbstvertrauen, stärken ihren Teamgeist und den Fairness-Gedanken - alles wichtige Sozialkompetenzen. Der Sport ebnet ihnen den Weg zurück in die Schule.

Der TSV Hartberg ersucht Sie um Unterstützung!

Spendenkonto Jugend Eine Welt: IBAN AT66 3600 0000 0002 4000

Zahlungsreferenz: Fußball gegen Armut

Danke für Euer Engagement!

Nähere Infos: www.jugendeinewelt.at

V.l.n.r.: Fußball-Team in der südindischen Großstadt Hyderabad, gemeinsam mit Gerald Lachmair (Ehrenamtlicher Senior Expert, ausgebildeter ÖFB-Schiedsrichter und Fußballtrainer bzw. Fußballfunktionär und Reinhard Heiserer (Geschäftsführer Jugend Eine Welt.

Fotos/Video: Jugend eine Welt | TSV Hartberg

[Link öffnen](#)



 icep.at

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 10.12.2024

Autor: Kommunikation Icep

Rubrik: Jugend Eine Welt

RéCouVrer - Stärkung der Widerstandsfähigkeit schutzbedürftiger Menschen in Westafrika



Mitte Oktober nahm ICEP am Erfahrungs- und Wissensaustausch zum zweijährigen RéCouVrer II-Programm im Senegal teil. Gemeinsam mit sieben österreichischen Hilfsorganisationen (Caritas Österreich, HOPE'87, Horizont3000, ICEP, Jugend eine Welt, Light for the World, Österreichische Rotes Kreuz und lokalen Partnern aus Burkina Faso und Senegal setzt sich das Programm für die Stärkung der Resilienz benachteiligter Gruppen, insbesondere Frauen und Menschen mit Behinderung, ein.

Hintergrund des Programms

Seit der COVID-19-Pandemie 2020 haben wirtschaftliche Folgen, Konflikte und extreme Wetterereignisse die Krisen in Westafrika verschärft. Nach einer ersten Programmphase zur Virusbekämpfung und Abmilderung sozialer sowie wirtschaftlicher Folgen wird das Programm von 11/2023 bis

12/2025 fortgesetzt. Es verbindet humanitäre Soforthilfe mit langfristiger Entwicklung, fokussiert auf Resilienzstärkung, Gleichberechtigung, soziale Inklusion und Friedensförderung. Rund 69.100 Menschen, davon 53 % Frauen und 47 % Männer, profitieren davon.

Martin Maier, ICEP-Projektmanager im Entwicklungsprogramm mit Jacques Konkobo, Project officer des lokalen Projektpartners

Fortschritte des RéCouVrer-Programms 2024

ICEP-Projektmanager Martin Maier nahm am Wissensaustausch im Senegal teil. Ziel war neben dem allgemeinen Austausch auch die Evaluierung der im Programm umgesetzten Aktivitäten. ICEP trägt mit seinem Know-how zur Entwicklung praxisorientierter Ausbildungsprogramme bei, insbesondere bei seinem Partner Temple Shalom, der technische Schulen in Ouagadougou und Nanoro betreibt.

Die Schule in Nanoro, die im Rahmen des Projekts gender- und behindertengerecht (Erweiterung der sanitären Bereiche und Einbau von Rampen und umweltfreundlich durch Solaranlagen gestaltet wurde, nahm 2021 ihren Betrieb auf. Derzeit gibt es vier Unterrichtsgebäude, eine Werkstatt, ein Verwaltungsgebäude und zwei Unterkunftshäuser. Jährlich erhalten über 300 junge Menschen aus der Region eine dreijährige Ausbildung in verschiedenen techni-

schen Bereichen.

In der laufenden Programmpartnerschaft wird die Schule weiter gestärkt. 2024 lag der Fokus von ICEP auf Sensibilisierung zu Inklusion, praxisorientierter Ausbildung und Beschäftigungsförderung, wobei insgesamt 1.625 Begünstigte durch Schulungen in Elektrotechnik, Informatik und Buchhaltung ihre beruflichen Fähigkeiten stärkten, darunter 759 Männer, 766 Frauen und 100 (m/w) Menschen mit Behinderungen. Einkommensschaffende Trainings förderten die Integration von Binnenvertriebenen, und ein Tag der offenen Tür ermöglichte Schülern und Eltern der Kommune Einblicke in technische Berufe.

Erfolge: Nachhaltige Partnerschaften und ganzheitliche Entwicklung im Projekt

[Link öffnen](#)

Im Rahmen des Projekts wurden zahlreiche Menschen in technischen und beruflichen Fähigkeiten geschult sowie LehrerInnen in modernen Unterrichtsmethoden weitergebildet. Die Kooperation mit den internationalen und lokalen Programmpartnern Senegals und Burkina Fasos sowie gemeinsame Trainings, Entwicklung von Schulungsmaterialien, Erfahrungsaustausch und Evaluierungen stärkten das Wissensmanagement und trugen zur nachhaltigen Projektentwicklung bei. Ein besonderer Mehrwert des Projekts liegt in seiner ganzheitlichen Ausrichtung. Es kombiniert humanitäre Hilfe, Kapazitätsaufbau und soziale Inklusion, wobei insbesondere die Bildung von Mädchen und die Stärkung von Menschen mit Behinderungen gefördert wurden, um nachhaltige gesellschaftliche Veränderungen zu bewirken.

Im Rahmen des RéCouVrer-Programms setzt sich ICEP gemeinsam mit Partnerorganisationen aus Österreich, Burkina Faso und Senegal für die Resilienz benachteiligter Gruppen in Westafrika ein. weltweit mehr unternehmen





Reach: 2.681

Visits: 80.447

Bewertung: 

AÄW: 67,04 €

Paywall: -

Datum: 10.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Fotos von TSV Hartbergs Beitrag



 bit.ly/4gpKSXm

Fußball spielt in den von **Jugend Eine Welt** geförder-
ten **Don Bosco**-Hilfsprojekten eine wichtige Rolle,
um Straßenkinder und junge Menschen in Risikosi-
tuationen zu erreichen. Fußball stärkt Selbstvertrau-
en und Teamgeist und hilft gefährdeten Kindern auf
dem Weg zu wichtiger Schulbildung.

Der TSV Egger Glas Hartberg unterstützt dieses
Projekt

DANKE

#zeitdeshelfens

#jugendeinewelt

#forzatsv

#nevergiveup

GAK 1902 So. 08.12. TSV Hartberg Fußball verän-
dert Leben

Gemeinsam mit der österreichischen Entwicklungs-
organisation **Jugend Eine Welt** freuen wir uns über
jeden Euro, der heuer zu Weihnachten gespendet
wird! ✨

Helfen wir gemeinsam: bit.ly/3ZJJA40

[Link öffnen](#)





Welttag der Menschenrechte: Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung!

251 Millionen Kinder und Jugendliche sind weltweit ohne Schulbildung, 650 Millionen verlassen die Schule ohne Abschluss. Diese Daten veröffentlichte die UNESCO Ende Oktober in ihrem Weltbildungsbericht. "Vor allem in Ländern des Globalen Südens haben Kinder und Jugendliche noch immer keine Möglichkeit wichtige Schulbildung zu erhalten. Mit unseren Schul- und Ausbildungsprojekten, die wir seit mittlerweile 27 Jahren in Südamerika, Afrika, Asien und Ost-Europa unterstützen, versuchen wir genau diesen jungen Menschen den Schlüssel zu einem besseren Leben in die Hand zu geben. Denn Bildung ist ein Menschenrecht, und jedes Kind hat ein Recht auf Bildung!", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des "Welttag der Menschenrechte" am 10. Dezember.

Vor Ort in Indien

Heiserer kehrte erst von wenigen Tagen aus Indien zurück, wo er zahlreiche, von Jugend Eine Welt unterstützte Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche besuchte. "Die Schul- und Ausbildungsprogramme sind breit gefächert und erstrecken sich von Nachmittagsunterricht für Kinder in Armenvierteln, über klassische Grundschulen bis zu berufsausbildenden Einrichtungen, von IT-Technik bis zu Nähkursen", erzählt Heiserer. Während die Eltern der meist in großer Armut lebenden Familien den ganzen Tag arbeiten müssen, um ihren Kindern das Überleben zu sichern, erhalten die Kinder - dank der Unterstützung von Jugend Eine Welt und den Don Bosco-Projektpartnern vor Ort - wichtige Schulbildung. "Allein die Möglichkeit Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen, gibt den Kindern die Chance auf ein besseres Leben", bestätigt Heiserer. "Ein Projektbesuch führte mich an den Strand der Millionenstadt Visakhapatnam. Unter dem Namen ‚Beach Blossom‘ werden dort Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren aus benachteiligten Familien, oft sind ihre Eltern Wanderarbeiter, mit Aufbau- und Weiterbildungskursen fit für den Besuch einer staatlichen Schule vorbereitet. Während die Väter auf den Fischerbooten als Tagelöhner arbeiten, verkaufen die Mütter die Fische auf dem lokalen Markt. Für die Betreuung der Kinder bleibt somit nicht viel Zeit. Unsere Don Bosco-Projektpartner unterrichten mittlerweile in gratis angebotenen Nachmittagseinheiten bis zu 60 Kinder. Über die vergangenen 20 Jahre gesehen, profitierten mehr als 1.000 Kinder von diesem Angebot



und wurden so auch in die Gesellschaft integriert."

Bildung überwindet Armut

Heiserer ruft anlässlich des "Welttag der Menschenrechte" auch die im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen beschlossene "Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung" (Sustainable Development Goals in Erinnerung. Gemäß dieser soll bis 2030 u.a. sichergestellt werden, dass alle Mädchen und Buben gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung abschließen, die zu brauchbaren und effektiven Lernergebnissen führt (SDG4. "Der Welttag der Menschenrechte ist eine hervorragende Gelegenheit, um auf das Recht der Bildung für Kinder aufmerksam zu machen. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, damit wir auch weiterhin wichtige Schul- und Bildungsprojekte im Globalen Süden zum Wohl der Millionen benachteiligten Mädchen und Buben umsetzen können. Denn

Bildung überwindet Armut!", so der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer abschließend.

Weitere Infos: www.jugendeinewelt.at

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeine-welt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetz-bar

Anmerkung fratz.at: Bei den hier stehenden Nachrichten handelt es sich um Originaltexte der jeweiligen Aussender.

[Link öffnen](#)





 meinbezirk.at/hartberg-fuerstenfeld

Reach: 698

AÄW: 17,47 €

Visits: 20.964

Paywall: -

Datum: 12.12.2024

Autor: Alfred Mayer

Rubrik: Jugend Eine Welt

TSV Hartberg Fußball TSV-Fußballdressen für Hilfsprojekt in Indien



Das Team der Don Bosco-Schule in der südindischen Großstadt Hyderabad spielt ab sofort in original TSV Hartberg-Dressen.

HARTBERG. Beim Fußballgottesdienst im Sommer in der Hartberger Profertil-Arena nahm auch die österreichische Entwicklungsorganisation "Jugend Eine Welt" teil. Und dabei wurde die Idee geboren, diese Organisation seitens des TSV Hartberg Fußball zu unterstützen.

Vorweihnachtliche Spendenaktion

Erste erfreuliche Ergebnisse: die Spende von original getragenen Fußballdressen des TSV Hartberg für ein von Jugend Eine Welt gefördertes Fußballprojekt an der Don Bosco-Schule in der südindischen Großstadt Hyderabad sowie eine vorweihnachtliche Spendenaktion des TSV Hartberg für Straßenkinder-Projekte lanciert.

[Link öffnen](#)

Die indischen Jugendlichen jagen mit großer Begeisterung dem runden Leder nach.

Fußball nimmt bei vielen Hilfsprojekten in Afrika, Asien und Lateinamerika eine wichtige Rolle ein. In den Don Bosco-Einrichtungen können diese Kinder einfach Kind sein. Fußball dient hier oft als Eisbrecher, um das Vertrauen zu den oft traumatisierten Kindern und Jugendlichen aufzubauen. Durch den Sport gewinnen sie auch Selbstvertrauen, stärken ihren Teamgeist und den Fairness-Gedanken - durchwegs wichtige Sozialkompetenzen. Und der Sport ebnet ihnen den Weg zurück in die Schule.

Spendenkonto: Jugend Eine Welt, IBAN AT66 3600 0000 0002 4000; Zahlungsreferenz: Fußball gegen Armut





 Kurier GES

Reach: 467.000

Verbreitung: 91.157

Bewertung: 

AÄW: 395,44 €

Seite: 30



Datum: 12.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

KURIER Talk mit Chris Lohner

17.30 [KURIER TV] Sie ist Moderatorin, Schauspielerin, Autorin und ehrenamtliche Botschafterin für „Jugend Eine Welt“. Chris Lohner spricht im KURIER Talk über ihr Engagement für die Kinder in Indien und in Österreich, bewegende Schicksale, Ohnmacht und über ihr neues Buch.



 jugendeinewelt.at

Reach: 172

Visits: 5.168

Bewertung: ■

AÄW: 4,31 €

Paywall: -

Datum: 12.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

31.01.2025 um 14.00 Uhr



bei Jugend Eine Welt, Münichreiterstraße 31, 1130 Wien. Es erwarten Sie spannende Berichte, Kaffee und Kuchen.

VERANSTALTUNGSTIPP: Mo, 27.1. ONLINE PER ZOOM

[Link öffnen](#)

Bruder Lothar Wagner im Gespräch mit Geschäftsführer Reinhard Heiserer über Kinderschutz in Westafrika. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit Fragen zu stellen. Seien Sie dabei, bei unserer Online-Veranstaltung am Montag, den 27.01.2025 von 16.00 -17.30 Uhr. Den Teilnahme-Link (Zoom) senden wir Ihnen gerne nach Anmeldung zu!

Anmeldung für beide Veranstaltungen bitte bis 24.1.2025 an [gast\(at\)jugendeinewelt.at](mailto:gast(at)jugendeinewelt.at) oder per WhatsApp an +43 664 88 59 38 36 senden. Sie können sich auch telefonisch anmelden: +43 1 879 07 07.





Die Schulkinder erhalten in der Früh zunächst eine Jause, die daheim nicht geboten werden kann. RUDOLPH SEWEND

Gottes vergessene Kinder im Hinterland

Der Schere zwischen Arm und Reich ist in Indien so groß wie in keinem anderen Land. Die fehlende Solidarität in Indien hat religiöse Gründe.

INGO HASEWEND

UMARASAGONDI. Mit der Milch kommt die Ruhe. 20 Metallbecher hängen an 20 kindlichen Mündern und werden genussvoll geleert. Jeder Schultag beginnt mit einer Jause, die die Volksschulkinder daheim nicht täglich erhalten würden. Die Schule in Umarasagondi ist die einzige Chance für den Nachwuchs aus der Umgebung, überhaupt eine Zukunft jenseits des dürrigen Auskommens von der kargen Landwirtschaft zu erreichen. Und ein Ort, an dem sich Bauernfrauen treffen, um sich in einer Genossenschaft gegenseitig zu unterstützen, um ihre Produktion einträglicher zu machen.

Das Dorf liegt zwei Autostunden bergaufwärts von Visakhapatnam im ostindischen Bundesstaat Andhra Pradesh entfernt. Mit 2,5 Millionen Einwohnern ist die Hafenstadt für indische Verhältnisse eher klein, wirtschaftlich bedeutend ist ihr Hafen dennoch. Und so auch attraktiv für Landwirtschaftsprodukte, doch die Märkte dort waren lange Zeit von Umarasagondi aus schwer zu erreichen. Die Hilfe von außen für die Bäuerinnen und deren Kinder hat die Situation verbessert. Rund 95 Prozent der Inder im ländlichen Raum müssen von dem Leben, was sie anbauen, können es aber kaum und flüchten in Massen als Ungelernte in die Megacities.

Bildung wird im ländlichen Bereich trotz der offiziell bestehenden Schulpflicht bis 14 Jahre noch immer vor allem von christlichen Einrichtungen geleistet. 2009 wurde Bildung als Recht in der Verfassung festgeschrieben. Doch die Realität sieht anders aus. Laut der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ist Indien eines der Länder mit dem höchsten Anteil an Kinderarbeit.

Pater Noel Maddhichetty, Direktor

des Don-Bosco-Netzwerks Süd-Asien, lässt sich von den Frauen in Umarasagondi zeigen, wie ihre Landwirtschaftsgenossenschaft in diesem Jahr aufgeblüht ist. Und wie es mit der Schule vorangeht. Dafür setzen die Don-Bosco-Salesianer auch Spenden aus Österreich ein.

Doch beim Besuch steht die Frage im Raum, warum noch immer die Hilfe aus Europa notwendig ist, um die Armut in Indien zu bekämpfen, wo doch der Wohlstand so dynamisch wächst wie kaum woanders.

Die Diskrepanz zwischen Arm und Reich wirkt in Indiens Städten grotesk. Slums ziehen sich endlos wie Fäden durch den Großstadtdschungel. Unzählige Familien aus dem ländlichen Raum leben und arbeiten auf Müllhalden, während

„Premier Modi hilft mit seiner Politik vor allem den Reichen.“

Noel Maddhichetty, Pater

wenige Straßen weiter Glitzerstadtviertel in den Himmel wachsen und die Oberschicht vor den Malls ihre Luxuswagen parkt.

Reichtum konzentriert sich in den Händen eines Bruchteils der Bevölkerung. Ein Prozent besitzt mehr als 40 Prozent des Nationalvermögens, aber die Hälfte der 1,4 Milliarden Menschen in der weltgrößten Demokratie besitzt nur drei Prozent. Das ist eine der höchsten Vermögenskonzentrationen unter den großen Volkswirtschaften – und die größte soziale Ungleichheit in einer Demokratie weltweit.

Und die Schere geht unter der Regierung von Premier Narendra Modi seit 2014 weiter auseinander. „Modi hilft mit seiner Politik vor allem den Reichen“, sagt Pater Noel. Die Vermögenssteuer wurde 2009

abgeschafft und die zuvor schon niedrige Unternehmenssteuer abgesenkt. Die Zahl der Milliardäre hat sich laut „UBS Billionaire Ambitions Report 2024“ von 153 auf 185 erhöht. Und selbst die Mittelschicht hat mit 400 Millionen Menschen eine erhebliche Größe erreicht.

Pater Noel erklärt die Frage nach der Notwendigkeit ausländischer Spenden vor allem mit der sich nur langsam wandelnden Vorstellung vieler Hindus. Obwohl laut Verfassung dem Kastenwesen abgeschworen wurde, ist diese Lebensordnung noch tief im Bewusstsein verankert. Noch immer gelten vielen Hindus das Hineingeborenwerden in eine Kaste und das damit vorgegebene Leben als göttliche Fügung. Mitteil ist nicht angesagt. Das Karma speist sich aus Verdiensten und Versäumnissen in vorherigen Leben. Armut ist folglich nichts anderes als die Folge früherer (Un-)Taten.

Der Unternehmer Matthew Antony will das so nicht stehen lassen. Er ist am Bau zweier Flughäfen beteiligt, sein Vater war Berater katholischer Bischöfe, hat den Grund der Don-Bosco-Salesianer in der Zwölf-Millionen-Metropole Hyderabad gespendet, er selbst hält engen Kontakt zu Pater Noel. „Es ändert sich. Reiche Inder spenden inzwischen auch“, sagt Antony, „aber meist im Stillen.“ Laut dem Magazin „Hurun India“ haben indische Milliardäre im Vorjahr ihre Spendentätigkeit gegenüber 2022 immerhin um 59 Prozent erhöht, auf 13,5 Milliarden Euro. Dennoch sei man über die Unterstützung aus Europa sehr dankbar, sagt der Unternehmer Antony.

Die Reise fand mit Unterstützung von Jugend Eine Welt statt. Spendenkonto bei der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000. Stichwort: Indien Straßenkinderhilfe.



Kronen Zeitung Ennstal / Mürztal

Reich: 276.000

AÄW: 3.180,85 €

Verbreitung: 157.922

Seite: 70

Datum: 13.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Von Indien bis nach

➤ Besinnliche Zeit ist gekommen ➤ Steirer denken auch an jene, denen es derzeit nicht so gut geht ➤ „Krone“ hörte sich bei Klubs um

Weihnachten rückt näher und näher. Das Fest der Liebe, des Friedens, der Besinnung. Man wird daran erinnert, die Momente mit seinen Liebsten zu schätzen und zu genießen. Es ist aber auch das Fest der Wünsche. Das neue iPhone, Schmuck oder auch Spielekonsolen stehen da am Zettel. Viele Menschen wünschen sich jedoch viel, viel wichtigere Dinge. Jene, die im Leben wirklich zählen: Gesundheit, ein Dach über dem Kopf oder einfach nur etwas zu essen.

Steirische Sportvereine versuchen, mit wohltätigen Aktionen das Leid der Menschen etwas zu lindern. So besuchte der GAK unlängst das Kinderzentrum des Uniklinikums Graz. Mit Geschenken zauberten Spieler wie Daniel Maderner den Jugendlichen ein Lächeln ins Gesicht. Darüber hinaus gibt es auch noch das „Fan-



GAK besuchte Kinder im LKH.

Foto: M. Wiesner/LKH-Univ. Klinikum Gra

projekt „Grazer AK 1902“, bei dem im Fancenter in Weinzödl an jedem Wochenende vor Weihnachten gegen eine freiwillige Spende Fans verköstigt werden. Die gesamten Einnahmen daraus gehen an die „Rote Nasen Clown Doctors“.

Indische Kinder glücklich

Und das Projekt hilft unter anderem auch einem Tierheim in Kalsdorf sowie den Bewohnern einer psychosozialen Einrichtung mit Dauerkarten beim Klub.

Ein Sack voller Geschenke hatte der TSV Hartberg

für Kinder in Indien. Im Rahmen der Fußball-Messe kurz vor der EURO kam der Kontakt zu „Jugend Eine Welt“ zustande.

Die Entwicklungsorganisation bringt Kinder in ärmeren Ländern zum Sport, im Fall des TSV in Indien zum Fußball. „Wir haben Trikots und Trainingsgewand mitgegeben. Danach haben wir gleich ein Video bekommen – die Kinder haben eine große Freude“, ist Roland Puchas gerührt. „Außerdem helfen wir jedes Jahr Betroffenen in unserer Region.“



Mariazell wird gespendet



Foto: Jugend Eine Welt/TSV Hartberg



Alfred Gert (o. li.) läuft für den guten Zweck. In Indien (li.) ist man Hartberg-Fan.

Auch bei Double-Sieger Sturm ist man karitativ fleißig im Einsatz – mit der Initiative „Sturm hilft“. „Wir unterstützen drei Leuchtturmprojekte: das SOS Kinderdorf, die steirischen Frauenhäuser und den Verein für Männer- und Geschlechterthemen. Das ganze Jahr über haben wir gemeinsame Aktionen“, sagt Presse-Chef Stefan Haller.

Sturm hilft der „Familie“

Und auch die Fans sind mit „Schwoaze helfen“ aktiv. Die Spenden sollten dabei bevorzugt an in Graz bezie-

hungsweise der Steiermark tätige oder gemeinnützige Vereine sowie Bedürftige und von Schicksalsschlägen betroffene Einzelfälle aus dem Umfeld der „Sturmfamilie“ gehen.

Ein ehemaliger Fußball-Funktionär organisiert bereits seit 18 Jahren einen Adventlauf. Von Samstag auf Sonntag bestreitet Alfred Gert mit seiner Adventlauf-Familie die Strecke von Mariazell bis Köflach. „Wir holen das Friedenslicht ab und laufen über mehrere Stationen“, erzählt der Ex-GAK-Sportchef.

„Das Schöne dabei ist auch die Vielfalt der Läufer: Vom Richter, dem Doktor über die Apothekerin bis hin zu Arbeitern und Jugendlichen schließen sich alle an.“

Bittere Tränen

Geholfen werden soll einer von den schweren Unwettern betroffenen Dame. „Das Traurige ist, dass ihr Haus nach vier Monaten noch immer nicht bewohnbar ist. Ich habe sie besucht, da hat sie neben mir geweint. Sie wohnt seit über 40 Jahren dort“, sagt Gert betroffen. Er selbst läuft gemein-

sam mit seiner Frau zehn Kilometer. Umso beachtlicher, denn im Jahr 2021 erlitt der 69-Jährige einen Herzinfarkt. Und kämpfte sich voll ins Leben zurück.

Als „Heimspiel“ der Nächstenliebe“ bezeichnen indes die Handballer der HSG Graz ihr Spiel heute gegen Vöslau. Ab 17.30 Uhr erwartet alle Fans ein Punschstand, dessen Erlöse an die Caritas Steiermark gespendet werden. Ebenso wird für die Notschlafstelle und das Kältetelefon eine Sammelaktion stattfinden.

Michael Gratzer



 Der Sonntag Wien

Reach: 29.491

AÄW: 1.236,14 €

Verbreitung: 11.087

Seite: 16

Datum: 15.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Gemeinsam mit Bildung gegen Armut

Jetzt helfen! Ihre Weihnachtsspende verändert das Leben von Kindern weltweit.

Der UNESCO zufolge können 244 Millionen Mädchen und Buben keine Schule besuchen. Diese erschreckend hohe Zahl bedeutet, dass beinahe eine Viertelmilliarde an Kindern weltweit keine Chancen auf ein Leben ohne Armut hat. Denn nur wer Lesen, Schreiben und Rechnen kann, hat später die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen und genug Geld zum Leben zu verdienen, um für sich selbst zu sorgen.

Bildung ist der Schlüssel zu einer besseren Zukunft – für jeden Einzelnen und für unsere gesamte Welt. Schon ein kleiner Beitrag macht einen großen Unterschied im Leben eines Kindes! **Denn Bildung überwindet Armut!**

Was Kinder brauchen, damit ihr Leben gelingt

Auch der heilige Don Bosco, der im Turin des 19. Jahrhunderts lebte, tat alles dafür, um alleingelassenen jungen Menschen Schutz,



KLEINE ERFOLGE im Schulunterricht bringen Lebensfreude und Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Unterkunft, Mahlzeiten und Bildung zu ermöglichen. Seinem Vorbild folgend, unterstützt Jugend Eine Welt gemeinsam mit seinen Don Bosco-Partnern Kinder und Jugendliche in Risikosituationen. In tausenden Bildungs- und Freizeitzentren, Schulen und Straßenkinderheimen erhalten Millionen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen die Bildung und Zuwendung, die sie brauchen, damit ihr Leben gelingt.

Mit Ihrer Spende ermöglicht Jugend Eine Welt Kindern und Jugendlichen weltweit:

- Zugang zu Bildung und einer sicheren Lernumgebung
- Regelmäßige Mahlzeiten gegen den Hunger
- Schulmaterialien wie Bücher, Hefte und Stifte
- Bildungschancen für Mädchen und benachteiligte Gruppen
- Unterkunft und Ausbildung für Straßenkinder 



So können Sie helfen: Ihre Weihnachtsspende – egal wie groß oder klein – bringt uns näher an unser Ziel, eine Welt zu schaffen, in der **Bildung für alle Kinder zugänglich** ist. Ihr Beitrag verändert das Leben junger Menschen!

Jetzt spenden auf
► jugendeinewelt.at/spenden
Spendenkonto:

AT66 3600 0000 0002 4000

Oder nutzen Sie den beiliegenden
Zahlschein.



**JUGEND
EINE
WELT**



Hilfe für Straßenkinder im Südsudan

Gesunde Ernährung und Sanierung der Kinderschutzzentren



Um Straßenkindern zu helfen, haben die Jugend Eine Welt-Partner in Wau und Kuajok zwei Kinderschutzzentren aufgebaut. Hier werden die Kinder versorgt und erhalten wichtige Schulbildung, um später einmal ein besseres Leben führen zu können.

Meine Unterstützung für Straßenkinder!

Große Teile der Bevölkerung im Südsudan leben in extremer Armut. Für Schulbildung bleibt den meisten Familien kein Geld. Regelmäßig wiederkehrende Hungersnöte führen zu Unterernährung, besonders bei Kindern. Diese schwierigen Lebensumstände führen dazu, dass viele Buben und Mädchen vollkommen auf sich alleine gestellt auf der Straße leben.

Es fehlt an Licht, gesunder Nahrung und trockenen Unterkünften

Die Salesianer Don Boscos haben es sich zur Aufga-

be gemacht, diesen Kindern zu helfen und ihnen mit Bildung ein besseres Leben zu ermöglichen. Doch ihre Zentren müssen dringend saniert werden: In dem Kinderschutzzentrum in Kuajok fehlt es an Elektrizität. Bereits in den frühen Abendstunden ist es in den Unterkünften stockdunkel. Die Jugend Eine Welt-Partner bitten deshalb um Solarbatterien, damit die Kinder auch am Abend lesen und ihre Hausaufgaben machen können.

Im Kinderschutzzentrum in Wau müssen dringend das Dach der Schlafunterkünfte saniert, und die Waschräume wie Toiletten repariert werden. Denn in der Regenzeit dringt Wasser in die Unterkunft und die Toiletten lassen derzeit keine hygienischen Zustände zu.

Zudem besteht aktuell ein Mangel an nahrhafter Nahrung. Um die Gesundheit der Kinder nachhaltig zu verbessern, wollen die Salesianer Don Boscos einen kleinen Gemüsegarten anlegen. Für dieses Projekt muss jedoch noch das nötige Werkzeug angeschafft werden.

Bitte helfen Sie uns, den Kindern Licht, gesunde Nahrung und trockene wie hygienische Unterkünfte zu ermöglichen. Jeder Beitrag zählt! Danke für Ihre Unterstützung!

[Link öffnen](#)





Zu "ruhige" Weihnachtstage in Bethlehem



Kaum eine öffentliche Weihnachtsfeier, kaum weihnachtliche Dekoration in den öffentlichen Bereichen der Stadt. Es ist ruhig in den Straßen Bethlehems in den Tagen vor dem großen Fest. Zu ruhig, wie viele der hier lebenden Menschen befinden, egal welcher religiösen Gemeinschaft sie angehören. Die bereits seit dem Vorjahr andauernde Ruhe in Jesu Geburtsstadt ist dem Umstand zu verdanken, dass sich kaum mehr Touristen und Pilger in der Stadt blicken lassen. Der Krieg im Heiligen Land macht schon eine Anreise in das Westjordanland nahezu unmöglich, ein sicherer Aufenthalt für Gäste kann nicht garantiert werden.

"Die wirtschaftliche Situation ist katastrophal, Beth-

lehem, das gesamte Westjordanland ist stark vom Tourismus abhängig", berichten die Don Bosco-Projektpartner und -partnerinnen der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt. Selbst die Pfadfinder aus Oberösterreich, die seit vielen Jahren traditionell in den Tagen vor Weihnachten direkt aus Bethlehem das Friedenslicht holen, konnten heuer nicht anreisen. Die Kerzen für das als Zeichen für Freundschaft, Gemeinschaft, Verständigung aller Völker stehende Friedenslicht wurde deshalb an der Flamme des vorjährigen, in Bethlehems Partnerstadt Steyr aufbewahrten Friedenslicht entzündet.

Brot für bedürftige Familien

"Viele Eltern haben mit Beginn des Krieges im Oktober letzten Jahres ihren Job verloren, sie haben deshalb große Schwierigkeiten, ihre Kinder mit Essen zu versorgen", schildert Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer nach einem Telefonat mit den Partnern vor Ort über die Lage im Land. Für viele Familien ist das Alltagsleben so kaum mehr bewältigbar.

Die **Don Bosco**-Bäckerei in Bethlehem produziert trotz der allortigen finanziell angespannten Lage weiterhin täglich rund 2.700 Brote in 14 verschiedenen Sorten - und das bei teilweise eskalierenden Preisen für Zutaten wie Hefe und Mehl. Etwa 600 Stück Brot werden jeden Tag an bedürftige Familien gratis abgegeben. Den Preis für tatsächlich verkauftes Brot versucht man möglichst stabil sowie unter



dem Marktdurchschnitt zu halten. Die Nachfrage von bedürftigen Menschen übersteigt jedoch mittlerweile die Kapazitäten der Bäckerei.

Zur Unterstützung von etwa 100 Studierenden im großen Don Bosco-Berufsbildungszentrum in Bethlehem - das alle jungen Menschen unabhängig ihrer Konfession offensteht - wurde heuer ein eigenes Stipendienprogramm ins Leben gerufen. Kindern und Jugendlichen, die an Aktivitäten in den verschiedenen Einrichtungen teilnehmen, wird zudem eine psychosoziale Unterstützung angeboten.

Schwierig bleibt die Lage für das vor 20 Jahren gegründete "Artistic Center". Hier werden palästinensische Handwerkstraditionen bewahrt, gesammelt sowie unterrichtet und Kunstwerke aus Olivenholz, Perlmutter und Keramik von kreativen jungen Handwerkern hergestellt. Doch durch die ausbleibenden Touristen schon während der Corona-Pandemie ist

der Verkauf von hergestellten Waren wie Rosenkränzen, Krippenfiguren und Kreuzen aus Olivenholz nahezu vollständig eingebrochen.

Mithilfe ist gefragt

"Wir unterstützen die Arbeit von Don Bosco im Heiligen Land schon seit vielen Jahren und werden das in diesen schwierigen Zeiten auch weiterhin tun. Das gibt den Menschen ein klein wenig die Hoffnung, dass es vielleicht doch in absehbarer Zeit eine friedliche Lösung aller Konflikte geben wird", so Heiserer mit einer abschließenden Bitte an die österreichische Bevölkerung: "Bitte öffnen Sie ihr Herz und helfen auch Sie mit einer Spende!"

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeine-welt.at/spenden

[Link öffnen](#)





Impuls - Das Tiroler Oberland

Reach: 65.683

ÄÄW: 1.769,03 €

Verbreitung: 12.981

Seite: 16

Datum: 17.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Ein Jahr im Zeichen des sozialen Engagements

Fernanda Gomez-Baumgartner aus Reutte absolviert derzeit ein Freiwilligenjahr in Indien

„VOLONTARIAT bewegt“ ist eine Initiative der Salesianer Don Boscos und der österreichischen Entwicklungsorganisation **Jugend Eine Welt**, die es jungen Erwachsenen ermöglicht, ein Jahr als Freiwilliger in einem Kinder- und Jugendschutzsozialprojekt mitzuarbeiten. Vier junge Erwachsene, darunter die Reuttenerin Fernanda Gomez, absolvieren derzeit ein solches Freiwilligenjahr in der Einrichtung Don Bosco Navajeevan in der indischen Millionenmetropole Hyderabad. Das **impuls** Magazin holte sich vor Ort ein Stimmungsbild ein.



Fernanda hat mütterlicherseits mexikanische Wurzeln.



Fernanda Gomez-Baumgartner aus Reutte zu Besuch bei Kindern einer Slum-Schule in Hyderabad (Indien).

Die vier Volontäre, die derzeit ein Freiwilligenjahr in der Einrichtung Don Bosco Navajeevan im südindischen Hyderabad verbringen, haben etwas gemeinsam: Sie alle wollen etwas bewegen. Und etwas zurückgeben. Fernanda Gomez-Baumgartner ist 18 Jahre alt und kommt aus Reutte, begleitet wird sie von der 32-jährigen Julia Kouba aus Wien, dem 20-jährigen Steffen Pitnik aus Guntramsdorf (Bezirk Mödling) und dem 18-jährigen Deutschen Florian Költz. Seit September sind sie in der Einrichtung Don Bosco Navajeevan tätig, die derzeit etwa 35 Buben beherbergt, die High Schools, Colleges und Universitäten besuchen. Auf die Frage, warum sie sich entschieden haben, ein Freiwilligenjahr zu absolvieren, kommen recht idente Antworten: Fernanda Gomez-Baumgartner ist

durch eine Reise durch Indien und ihre Zeit in Mexiko-Stadt, der Heimat ihrer Mutter, wo sie drei Jahre gelebt hat, dazu gekommen. „Ich bin ziemlich privilegiert aufgewachsen und musste mich eigentlich nie um etwas sorgen – besonders der Aufenthalt in Mexiko hat mich geprägt“, sagt Fernanda, die – wie die anderen – nach Absolvierung des Vorbereitungskurses im September nach Indien gekommen ist.

Bewegende Eindrücke

Die erste Zeit in Indien war für die vier jungen Volontäre eine Umstellung in jeder Hinsicht – klimatisch, kulturell und im Bezug auf Standards: „Man lernt plötzlich wieder, eine herkömmliche Dusche zu schätzen“, informiert Fernanda. Zur Erläuterung: In Indien gibt es anstelle unserer Duschköp-

fe meist nur Schöpfbeimer in Badezimmer. Einer der vier, Florian, erkrankte zudem u.a. am Dengue-Fieber und musste sogar stationär im Krankenhaus aufgenommen werden. Besonders tief berühren die vier nach wie vor die wöchentlichen Besuche in den Slums der Stadt Hyderabad, bei einem davon war auch das **impuls** Magazin mit vor Ort: „Der erste Besuch in einem der Slums war wirklich ein Schock für uns“, erklärt Fernanda, die das Schicksal der Menschen vor Ort tief berührt. Zu ihren Aufgaben in der Don Bosco Einrichtung zählen sowohl die Ausgabe der Mahlzeiten als auch Freizeitbeschäftigungen mit den Buben, etwa Basketball, Volleyball oder den indischen Nationalsport, Cricket, spielen – einen Tag haben sie pro Woche immer frei. Diesen nutzen sie für gemeinsame Aktivitäten, etwa für Sightseeing, Kino, Shopping oder den Besuche im Fitnessstudio.

Die nahe und ferne(re) Zukunft

Für die Zeit nach ihrem Freiwilligenjahr haben die vier jedenfalls schon Pläne: Fernanda möchte ebenso wie Florian Psychologie studieren, Steffen möchte Polizist werden und Julia plant, ihren Beruf als Grafikdesignerin wieder auszuüben. Zuerst aber – ab Ende November – genießen die vier eine kurze, einwöchige Auszeit auf den Andamanen, das ist eine zu Indien gehörende Inselgruppe. Apropos



Ein Besuch in einem der Slums von Hyderabad. Steffen Pitnik, Florian Költz, Julia Kouba, Fernanda Gomez-Baumgartner.
Fotos: Elisabeth Zangerl

Urlaub: Insgesamt haben die vier im Laufe des Jahres fünf Wochen Urlaub, die sie jedoch im Land verbringen müssen. Zu Weihnachten dürfen sie sich aber über Besuch aus der Heimat freuen: „Meine Eltern kommen am 23. Dezember und feiern mit uns allen Weihnachten – wir freuen uns schon sehr darauf“, erzählt Fernanda Gomez-Baumgartner, die dann, am 30. Dezember, ihren 19. Geburtstag feiern wird.

Nähere Informationen zum Programm von VOLONTARIAT bewegt gibt es unter www.volontariat.at. Spenden sind möglich unter dem Spendenkonto Jugend Eine Welt, IBAN: AT66 3600 0000 00024000, Online Spenden unter: www.jugendeinewelt.at/spenden Spenden an Jugend Eine Welt sind steuerlich absetzbar. (lisi)



religion.orf.at + 1

Reach: 8.245

Visits: 247.356

Bewertung: ■

AÄW: 206,13 €

Paywall: -

Datum: 17.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Bethlehem: Wirtschaftliche Situation "katastrophal"



Ausbleibende Pilgerinnen und Pilger, Krieg und Wirtschaftskrise: In der Geburtsstadt Jesu herrscht kurz vor Weihnachten Stille. "Die wirtschaftliche Situation ist katastrophal. Bethlehem und das gesamte Westjordanland sind stark vom Tourismus abhängig", berichteten die Don-Bosco-Projektpartner des Hilfswerks **Jugend Eine Welt**.

17.12.2024 12.41

Online seit heute, 12.41 Uhr

Die Salesianer Don Boscos betreiben seit mehr als 130 Jahren eine Bäckerei in Bethlehem, mit der sie Armutsbetroffene versorgen. Der Bedarf und der Hunger seien größer denn je, warnte das Hilfswerk am Dienstag in einer Aussendung.

Etwa 600 Stück Brot werden jeden Tag an bedürftige Familien gratis abgegeben. "Viele Eltern haben mit Beginn des Krieges im Oktober letzten Jahres ihren Job verloren, sie haben deshalb große Schwierigkeiten, ihre Kinder mit Essen zu versorgen", schil-

derte Jugend-Eine-Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer die Lage im Land. Für viele Familien sei das Alltagsleben kaum noch bewältigbar.

Brot gratis verteilt

Die Don-Bosco-Bäckerei in Bethlehem produziert trotz der inanziell angespannten Lage weiterhin täglich rund 2.700 Brote in 14 verschiedenen Sorten, wovon 600 gratis verteilt werden - "und das bei teilweise eskalierenden Preisen für Zutaten wie Hefe und Mehl", informierte das Hilfswerk. Man versuche den Verkaufspreis für die Brote möglichst stabil sowie unter dem Marktdurchschnitt zu halten. Die Nachfrage von bedürftigen Menschen übersteige jedoch mittlerweile die Kapazitäten der Bäckerei, so Jugend Eine Welt.

Spendenhinweis

Jugend-Eine-Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000, Onlinespenden

"Ein klein wenig Hoffnung"

Angesichts der wirtschaftlich angespannten Lage bittet das Hilfswerk nun um Spenden. "Wir unterstützen die Arbeit von Don Bosco im Heiligen Land



schon seit vielen Jahren und werden das in diesen schwierigen Zeiten auch weiterhin tun. Das gibt den Menschen ein klein wenig die Hoffnung, dass es vielleicht doch in absehbarer Zeit eine friedliche Lösung aller Konflikte geben wird", so Heiserer.

Die Don Bosco Mission Austria ist Teil der katholi-

schen Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos in Österreich. Sie unterstützt Hilfsprojekte zur Bekämpfung von Armut und Not, insbesondere für benachteiligte Jugendliche und Straßenkinder. Des Weiteren fördert die Einrichtung Sozialprogramme, Jugendzentren, Schulen und Berufsausbildungszentren.

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 2 Reach gesamt: 9.204 Visits gesamt: 276.132 AÄW gesamt: 230,11 €

religion.orf.at | Katholische Presseagentur Österreich

Krankenhaus-Projekt in Ghana mit Außerfernerer Beteiligung



Im Zeitraum von März bis Juli 2024 wurden insgesamt 3.589 Menschen von dem 32-köpfigen Team behandelt.

Foto: Jugend Eine Welt

In einer der ärmsten Regionen Ghanas, in Kulmasa im Norden des Landes, wurde die Family Clinic errichtet.

Die Kapazitäten für stationäre Behandlungen reichen jetzt schon nicht mehr aus.

In einer der ärmsten Regionen Ghanas, in Kulmasa im Norden des Landes, setzt die österreichische Entwicklungsorganisation **Jugend Eine Welt** in Zusammenarbeit mit dem Verein Freunde Anna Dengel sowie mit Unterstützung u.a. durch das Land Tirol und der Else Kröner-Fresenius Stiftung ein Krankenhaus-Projekt ("Family Clinic") um. Anfang Oktober wurden die Ambulanzräumlichkeiten feierlich eingeweiht. Der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer ist ebenso ein gebürtiger Außerfernerer wie die Gründerin der Missionsärztlichen Schwestern, Anna Dengel.

In einer der ärmsten Regionen Ghanas, in Kulmasa im Norden des Landes, wurde die Family Clinic errichtet.

Die Missionsärztlichen Schwestern (MMS), langjährige Partnerinnen von **Jugend Eine Welt**, wollen den gesundheitlichen Herausforderungen in Kulmasa mit der Errichtung einer "Family Clinic" begegnen. Anfang Oktober wurden die Ambulanzräumlichkeiten dieser "Family Clinic", die von den Missionsärztlichen Schwestern auch betrieben wird, feierlich eingeweiht. Zur Ausgangssituation: Die Region ist eine der ärmsten in Ghana, eine regelmäßige medizinische Versorgung für die Bevölkerung gibt es praktisch nicht - das nächste Krankenhaus liegt 80 Kilometer entfernt. Dies wollten die katholische Ordensgemeinschaft und die österreichische Entwicklungsorganisation gemeinsam verändern: Auf einem weitläufigen Areal am Rande der kleinen Stadt Kulmasa im Sawla-Tuna-Kalba Distrikt in der Savan-

nah-Region im Norden der afrikanischen Republik Ghana errichten sie eine "Family Clinic", die im Vollbetrieb die Gesundheitsversorgung von rund 24.000 Menschen gewährleisten und insbesondere Schwangere, Mütter und Kinder unter fünf Jahren versorgen soll. Zudem werden Behandlungen für Kinder mit Behinderungen und allgemeine Gesundheitsdienste für die Bevölkerung bereitgestellt.

Im Zeitraum von März bis Juli 2024 wurden insgesamt 3.589 Menschen von dem 32-köpfigen Team behandelt.

Public Health-Programm & ein Meilenstein

Das Projekt umfasst nicht nur den Bau und in weiterer Folge den Betrieb der "Family Clinic", sondern zudem ein mobiles "Public Health-Programm": Bereits seit dem Frühjahr 2022 tourt jeweils an zwei Tagen im Monat ein elfköpfiges Team bestehend aus Arzt, Krankenschwestern und Hebammen durch die umliegenden 17 Dörfer. Angeboten werden der Bevölkerung Beratung und Gesundheitsuntersuchungen sowie kleine Eingriffe unter freiem Himmel. Insgesamt konnten im Rahmen des Public Health Programms bereits weit über 10.000 Patient:innen versorgt werden, was auch dazu führte, dass die ursprünglich skeptische und zurückhaltende Bevölkerung ihre Vorbehalte ablegte.

Im Zeitraum von März bis Juli 2024 wurden insgesamt 3.589 Menschen von dem 32-köpfigen Team behandelt.

Mit der Errichtung der Ambulanzräumlichkeiten der "Family Clinic" ist zudem ein Meilenstein in der medizinischen Versorgung in dieser ländlichen Region Ghanas gelungen. Seit Jahresbeginn verzeichnen die Jugend Eine Welt-Projektpartnerinnen einen

kontinuierlichen Anstieg der Patient:innenzahlen bei

wurden im Zeitraum von März bis Juli 2024 insgesamt 3.589 Menschen von dem 32-köpfigen Team behandelt. Allein im Juli fanden knapp 1.000 ambulante Behandlungen infolge einer Malaria- Welle statt. Herausforderungen gilt es natürlich auch zu stemmen, etwa die knappen, personellen Ressourcen oder nicht ausreichende Kapazitäten für stationäre Behandlungen.

Die Kapazitäten für stationäre Behandlungen reichen jetzt schon nicht mehr aus.

Spendenmöglichkeit und großer Dank

"Wir freuen uns sehr, dass die Ambulanzräumlichkeiten der Family Clinic feierlich eingeweiht werden konnten. Ein großer Dank geht an alle Freund:innen, Förderer:innen und Unterstützer:innen. Doch wie uns berichtet wurde: Es gibt noch viel zu tun. Neben den zusätzlichen stationären Räumlichkeiten fehlt es weiters an Laboren, einer Unterkunft für Mitarbeiter:innen, Brunnen, Bewässerungs- und Solaranlagen sowie weiterer medizinischer Geräte"

, so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von **Jugend Eine Welt**, er appelliert:

"Bitte helfen Sie weiterhin mit Ihrer Spende und unterstützen Sie die wichtige Arbeit vor Ort. Damit die Menschen in Kulmasa die Chance auf eine lebenswichtige Gesundheitsversorgung haben."

Spenden sind möglich über das Spendenkonto von Jugend Eine Welt: AT66 3600 0000 0002 4000, ebenso online unter www.jugendeinewelt.at/spenden (steuerlich absetzbar).

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 2 Reach gesamt: 396.910 Visits gesamt: 11.907.330 AÄW gesamt: 9.922,77 €

meinbezirk.at | meinbezirk.at/reutte

 die-nachrichten.at

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: ■

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 17.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Neuer Hoffnungsträger: Leben retten in Ghanas ärmster Region!

In einer der ärmsten Regionen Ghanas, in Kulmasa, wurde kürzlich ein wichtiges Krankenhausprojekt ins Leben gerufen, das von der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt und der Missionsärztlichen Schwestern (MMS) in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol und der Else Kröner-Fresenius Stiftung realisiert wird. Die neue "Family Clinic", deren Ambulanzräume nun feierlich eingeweiht wurden, soll die Gesundheitsversorgung für rund 24.000 Menschen in der Region verbessern. Vor der Errichtung dieser Klinik war die medizinische Versorgung praktisch nicht existent, da das nächste Krankenhaus über 80 Kilometer entfernt liegt. Ein großer Schritt in Richtung Gesundheit für Mütter, Schwangere und Kinder unter fünf Jahren wird hiermit ermöglicht, da zahlreiche Behandlungen sowie Beratungsangebote vor Ort bereitgestellt werden können, wie MeinBezirk.at berichtete.

Seit dem Start eines mobilen Public Health-Programms im Frühjahr 2022 hat ein Team von Fachleuten bereits über 10.000 Einwohner:innen aus den umliegenden Dörfern betreut. Die Akzeptanz in der Bevölkerung hat zugenommen, was zu einer kontinuierlich steigenden Zahl von Patienten geführt hat. Im Rahmen des Programms konnten allein zwischen März und Juli 2024 bereits 3.589 Menschen behandelt werden, wobei ein erheblicher Anstieg

auftrat, als eine Malaria-Welle die Region traf. Diese beeindruckenden Zahlen verdeutlichen die Dringlichkeit und den Erfolg dieser Initiative. Trotz der Erfolge steht die Klinik jedoch vor Herausforderungen, darunter Personalmangel und unzureichende Räumlichkeiten für stationäre Behandlungen, wie Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, anmerkte.

Umfassende Unterstützungsangebote für Familien in Tirol

Parallel zu den Fortschritten in Ghana bietet die Tiroler Kinder- und Jugendhilfe vielfältige Hilfen für Familien an. Ihr Ziel ist es, Familien zu stärken und Kinder zu schützen. Dies umfasst Angebote wie ambulante Familienbetreuung, stationäre Betreuung, Erziehungsberatung und Schulsozialarbeit. Bei Verdacht auf Gefährdung von Kindern und Jugendlichen wird zudem eine Schutzfunktion wahrgenommen. Die Abteilung plant und steuert im Auftrag des Landes die Kinder- und Jugendhilfe in Tirol und sorgt für die Aufsicht über die entsprechenden Einrichtungen, wie tirol.gv.at berichtete. Dieser Fokus auf die Verbesserung der Lebenssituation von Familien zeigt die enge Verbindung zwischen lokaler Unterstützung und internationaler Hilfe in Krisengebieten.

[Link öffnen](#)



 Rundschau (AT)

Reach: 227

Visits: 6.812

Bewertung: 

AÄW: 5,68 €

Paywall: -

Datum: 17.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Kunst für einen guten Zweck



Unterstützung für Projekte von Jugend eine Welt

Am 4. Juni begann die dreitägige Ausstellung im Sigl-Haus, bei welcher der Erlös speziellen Projekten zugutekommt.

7. Juni 2021 | von Maria Kofelenz

Über einhundert Bilder und Skulpturen wurden in einer Verkaufsausstellung Kunstinteressierten angeboten. Der Erlös kam Jugend eine Welt zugute. RS-Foto: M. Kofelenz

[Link öffnen](#)





Bezirksblatt Reutte

Reach: 7.315

Verbreitung: 10.160

Bewertung: ■

AAW: 1.441,14 €

Seite: 22

Datum: 18.12.2024

Autor: Elisabeth Zangerl

Rubrik: Jugend Eine Welt



Hilfe im fernen Ghana

Ein Krankenhaus-Projekt in Ghana läuft mit Außerferner Beteiligung und unterstützt hilfsbedürftige Menschen.

ELISABETH ZANGERL

AUSSERFERN. In einer der ärmsten Regionen Ghanas, in Kulmasa im Norden des Landes, setzt die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt in Zusammenarbeit mit dem Verein Freunde Anna Dengel sowie mit Unterstützung u.a. durch das Land Tirol und der Else Kröner-Fresenius Stiftung ein Krankenhaus-Projekt („Family Clinic“) um.

Enge Bande ins Außerfern

Anfang Oktober wurden die Ambulanzräumlichkeiten feierlich eingeweiht. Der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer ist ebenso ein gebürtiger Außerferner wie die Gründerin der Missionsärztlichen Schwestern, Anna Dengel. Die Missionsärztlichen Schwestern (MMS), langjährige Partnerinnen von Jugend Eine Welt, wollen den gesundheitlichen Herausforderungen in Kulmasa mit der Errichtung einer „Family Clinic“ begegnen.

Anfang Oktober wurden die Ambulanzräumlichkeiten dieser

„Family Clinic“, die von den Missionsärztlichen Schwestern auch betrieben wird, feierlich eingeweiht.

Die Ausgangssituation

Die Region ist eine der ärmsten in Ghana, eine regelmäßige medizinische Versorgung für die Bevölkerung gibt es praktisch nicht, das nächste Krankenhaus liegt 80 Kilometer entfernt. Dies wollten die katholische Ordensgemeinschaft und die österreichische Entwicklungsorganisation gemeinsam verändern.

Hilfe für 24.000 Menschen

Auf einem weitläufigen Areal am Rande der kleinen Stadt Kulmasa, im Sawla-Tuna-Kalba Distrikt in der Savannah-Region im Norden der afrikanischen Republik Ghana gelegen, errichteten sie eine „Family Clinic“, die im Vollbetrieb die Gesundheitsversorgung von rund 24.000 Menschen gewährleisten und insbesondere Schwangere, Mütter und Kinder unter fünf Jahren versorgen soll. Zudem werden Behandlungen für Kinder mit Behinderungen und allgemeine Gesundheitsdienste für die Bevölkerung bereitgestellt.

Vorbehalte sind verschwunden

Das Projekt umfasst nicht nur den Bau und in weiterer Folge den Betrieb der „Family Clinic“, son-



Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer (z.v.l.) zu Besuch in der Kulmasa Family Clinic.

Jugend Eine Welt

dern zudem ein mobiles „Public Health-Programm“. Bereits seit dem Frühjahr 2022 tourt jeweils an zwei Tagen im Monat ein elfköpfiges Team bestehend aus Arzt, Krankenschwestern und Hebammen durch die umliegenden 17 Dörfer. Angeboten werden der Bevölkerung Beratung und Gesundheitsuntersuchungen sowie kleine Eingriffe unter freiem Himmel. Insgesamt konnten im Rahmen des Public Health Programms bereits weit über 10.000 Patient:innen versorgt werden, was auch dazu führte, dass die ursprünglich skeptische und zurückhaltende Bevölkerung ihre Vorbehalte ablegte.

Ein echter Meilenstein

Mit der Errichtung der Ambulanz-

räumlichkeiten der „Family Clinic“ ist zudem ein Meilenstein in der medizinischen Versorgung in dieser ländlichen Region Ghanas gelungen.

Seit Jahresbeginn verzeichnen die Jugend Eine Welt-Projektpartner einen kontinuierlichen Anstieg an Patienten in der ambulanten Versorgung sowie bei Notfällen. So wurden im Zeitraum von März bis Juli 2024 insgesamt 3.589 Menschen von dem 32-köpfigen Team behandelt. Allein im Juli fanden knapp 1.000 ambulante Behandlungen infolge einer Malaria-Welle statt. Herausforderungen gilt es natürlich auch zu stemmen, etwa die knappen personellen Ressourcen oder nicht ausreichende Kapazitäten für stationäre Behandlungen.

ZUR SACHE

Spendenmöglichkeit und Dank

„Wir freuen uns sehr, dass die Ambulanzräumlichkeiten der Family Clinic feierlich eingeweiht werden konnten. Ein großer Dank geht an alle Freunde, Förderer und Unterstützer. Doch wie uns berichtet wurde: Es gibt noch viel zu tun. Neben den zusätzlichen stationären Räumlichkeiten

ten fehlt es weiters an Laboren, einer Unterkunft für Mitarbeiter:innen, Brunnen, Bewässerungs- und Solaranlagen sowie weiterer medizinischer Geräte“, so Reinhard Heiserer. Der Geschäftsführer von Jugend Eine Welt appelliert: „Bitte helfen Sie weiterhin mit Ihrer Spende und unterstützen Sie die wichtige Arbeit

vor Ort. Damit die Menschen in Kulmasa die Chance auf eine lebenswichtige Gesundheitsversorgung haben.“

Spenden sind möglich über das Spendenkonto von Jugend Eine Welt: AT66 3600 0000 0002 4000, ebenso online unter www.jugendeinewelt.at/spenden (steuerlich absetzbar).



Im Zeitraum von März bis Juli 2024 wurden insgesamt 3.589 Menschen von dem 32-köpfigen Team behandelt.

Jugend Eine Welt





Datum: 18.12.2024

Autor: Sonntagsblatt Redaktion

Rubrik: Jugend Eine Welt

Fussball verändert Leben



18. Dezember 2024, 16:49 Uhr

Kürzlich besuchte das Team von Jugend Eine Welt Hilfsprojekte in Indien und hatte original TSV-Hartberg-Trikots dabei. Die Freude bei der Übergabe war groß! Wegen hoher Arbeitslosigkeit und Hunger zieht es immer mehr Menschen vom Land in die Großstädte Indiens. Was sie dort erleben ist aber meist noch schlimmere Armut. Viele Kinder landen auf der Straße. In Don-Bosco-Einrichtungen können solche Kinder einfach Kind sein. Fußball ist dabei oft ein Eisbrecher. Der TSV Hartberg unterstützt mit Jugend Eine Welt diese Zentren.

[Link öffnen](#)



 jugendeinewelt.at

Reach: 172

Visits: 5.168

Bewertung: 

AÄW: 4,31 €

Paywall: -

Datum: 18.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt



3B der Hietzinger Volksschule "Am Platz" sammelte Spenden für Straßenkinder im Globalen Süden

Tolle Aktion der 3B der Hietzinger Volksschule Am Platz! Die "Robben-Klasse" der Volksschullehrerin Eva Zelzer veranstaltete ein Benefiz-Weihnachtskonzert zugunsten der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt in der Konzilsgedächtniskirche Lainz. Mit den gesammelten Spenden unterstützen die engagierten Schulkinder gemeinsam mit ihrer Lehrerin Straßenkinder-Projekte von Jugend Eine Welt im Globalen Süden.

Von "Leise rieselt der Schnee", über "Schneeflöckchen weiß" bis "Ein Kind ist uns geboren". Mit insgesamt 15 Liedern erwärmte die "Robben-Klasse" der Hietzinger Volksschule Am Platz die Herzen der begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörer. Darunter auch Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. "Ein großes Dankeschön für das stimmungsvolle Konzert, das tolle Engagement und die großzügige Spende! Gerade zu Weihnachten bekommen wir von vielen Straßenkindern, die in von uns unterstützten Projekten die Chance auf ein besseres Leben erhalten, viele Dankesnachrichten. Diese möchte ich auch gleich an die Kinder der 3B der Volksschule Am Platz weitergeben. Es ist immer wieder berührend zu sehen, wenn sich Kinder in Österreich für Straßenkinder im Globalen Süden einsetzen", so Heiserer.

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

[Link öffnen](#)





Hietzinger Kinder erhoben ihre Stimmen für den guten Zweck



Die "Robben-Klasse" ließ aufhorchen © Jugend Eine Welt

Der Kinderchor der Hietzinger Volksschule Am Platz sang in der Konzilsgedächtniskirche Lainz zugunsten Jugend Eine Welt".

Tolle Aktion der 3B der Hietzinger Volksschule Am Platz! Die "Robben-Klasse" der Volksschullehrerin Eva Zelzer veranstaltete ein Benefiz-Weihnachtskonzert zugunsten der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt in der Konzilsgedächtniskirche Lainz. Mit den gesammelten Spenden unterstützen die engagierten Schulkinder gemeinsam mit ihrer Lehrerin Straßenkinder-Projekte von Jugend Eine Welt im Globalen Süden.

Von "Leise rieselt der Schnee", über "Schneeflockchen weiß" bis "Ein Kind ist uns geboren". Mit insgesamt 15 Liedern erwärmte die "Robben-Klasse" die Herzen der begeisterten Zuhörer. Darunter auch Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer.

"Ein großes Dankeschön für das stimmungsvolle Konzert, das tolle Engagement und die großzügige Spende! Gerade zu Weihnachten bekommen wir von vielen Straßenkindern, die in von uns unterstützten Projekten die Chance auf ein besseres Leben erhalten, viele Dankesnachrichten. Diese möchte ich auch gleich an die Kinder der 3B der Volksschule Am Platz weitergeben. Es ist immer wieder berührend zu sehen, wenn sich Kindern in Österreich für Straßenkinder im Globalen Süden einsetzen", so Heiserer.

Über Jugend Eine Welt

Die in Wien Hietzing beheimatete österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt setzt sich unter dem Leitgedanken "Bildung überwindet Armut" seit ihrer Gründung vor 27 Jahren weltweit für benachteiligte Kinder und Jugendliche ein. Schulen, Berufsausbildungseinrichtungen, Sozialzentren und Straßenkinder-Programme in Asien, Afrika, Lateinamerika, dem Nahen Osten und Osteuropa werden etwa unterstützt. Wie auch Projekte zur Armutsbekämpfung und dem Empowerment benachteiligter Gruppen. Dabei wird vor allem mit langjährigen und bewährten ProjektpartnerInnen aus dem weltweiten Don Bosco-Netzwerk zusammengearbeitet.

Zudem leistet Jugend Eine Welt nach (Natur-)Katastrophen oder bei kriegesischen Konflikten humanitäre Nothilfe, wie aktuell im Ukraine-Krieg. Jugend Eine Welt gehört unter anderem zu jenen zehn bei



der ADA (Austrian Development Agency) akkreditierten österreichischen Hilfsorganisationen, die mit den öffentlichen Förderungen humanitäre Hilfe jeweils vor Ort tatsächlich umsetzen.

[Link öffnen](#)

Der Kinderchor der Hietzinger Volksschule Am Platz sang in der Konzilsgedächtniskirche Lainz zugunsten "Jugend Eine Welt".



Datum: 21.12.2024

Autor: Johanna Kreid

Rubrik: Jugend Eine Welt

Der harte Alltag in Slums in Indien: Wie Österreicher helfen



Bildung ist für junge Menschen die einzige Chance auf ein besseres Leben. Dabei hilft auch die österreichische Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt". Ein Reisebericht aus Visakhapatnam und Hyderabad. Die Kinder sitzen auf dem Fliesenboden neben ausrangierten Fitnessgeräten. Sie tragen blaue Schuluniformen, die meisten sind barfuß. Vor der Tür des improvisierten Klassenzimmers erstreckt sich das blaue Meer, doch im Sand türmt sich Müll. Männer in schmutziger Kleidung hämmern auf ein altes Boot ein; es sind Fischer in der Küstenstadt Visakhapatnam in Indien

Die Szenerie ist trist - doch die Kleinen sind gut gelaunt. Dass sie zur Schule gehen, ist nicht selbstverständlich (siehe Foto oben). Manche sind Kinder der armen Fischer, andere haben gar keine Eltern mehr. In Indien heißt das meist: ein Leben auf der Straße, betteln, stehlen oder Prostitution.

Seit 30 Jahren betreiben die Salesianer Don Bosco hier die Schule "Beach Blossom", unterstützt werden sie von der Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt".

Die Kinder lernen lesen, schreiben und rechnen - und erhalten so eine Chance, dem Leben im Schmutz der Straße zu entkommen.

An diesem Strandabschnitt befindet sich die Schule "Beach Blossom". Die Umgebung ist verschmutzt, gleich daneben befindet sich ein Slum.

Eine von ihnen ist die 14-jährige Mahalakshmi: Ihr Markenzeichen ist ihre Haube ("ich will anders sein", betont sie), sie interessiert sich für die Umwelt, für Tiere und für Tanz. "Wenn ich tanze, vergesse ich, dass ich traurig bin." Ihr Lieblingsfach? Mathematik. "Ich mag es, Probleme zu lösen", sagt sie und lächelt.

Die 14-jährige Mahalakshmi möchte Juristin werden. Sie tanzt gerne, interessiert sich für die Umwelt und für Tiere und schaut auch gerne Cartoons.

"Früher wurden Mädchen ignoriert"

Und Probleme, die gibt es in Indien gerade für Frauen zuhauf. Früher wurde keinerlei Wert auf ihre Ausbildung gelegt, nach wie vor werden sie Opfer von Gewalt. Themen, über die Mahalakshmi mit Freundinnen sehr oft spricht. "Früher wurden Mädchen ignoriert. Aber das wird langsam besser", erzählt sie.

Ihr Traum? Sie möchte Juristin werden. Und ihren Eltern, die Hafenarbeiter sind, ein Haus kaufen. Damit sie endlich der Armut entkommen.

Fast die Hälfte der Menschen lebt in Armut



Einer, der sich seit Jahrzehnten um Straßenkinder kümmert, ist Don-Bosco-Pater Noel Maddhichetty . "Indien ist reich an Kultur, Sprachen und Religionen", sagt er. Aber beinahe die Hälfte der 1,4 Milliarden Einwohner lebe in Armut.

Die oberste Kaste habe kein Interesse am Aufstieg der unteren Kasten. "So würden die Armen immer arm bleiben", sagt Pater Noel. Daher sei es so wichtig, den Menschen Bildung zu ermöglichen. Wo auch immer sie leben, wie arm sie auch sein mögen - mit Bildung sei ein Ausweg aus der Not möglich.

Hilfe in Stadt und Land

Im kleinen Dorf Umarasagondi nahe Visakhapatnam besteht die Schule etwa nur aus einem Raum - ohne Wasser, Strom, Möbel. Gelernt wird auf Teppichen auf dem Boden.

Die Schule in einem kleinen Dorf besteht aus nur einem Klassenzimmer. Es gibt keinen Strom und kein Wasser, die Kinder müssen auf dem Boden sitzen. Doch die Kleinen sind motiviert und lernen fleißig.

In den Städten wiederum suchen die Don-Bosco-Padres oft Arme in den Slums auf. Viele Bewohner der Zwölf-Millionen-Metropole Hyderabad müssen hier unter unvorstellbaren Umständen leben: In einem Slum, in dem die Menschen vom Aussortieren von Müll leben, türmt sich der Unrat.

Ein Slum in Hyderabad: Die Hütten bestehen aus Müllsäcken und Plastikplanen. Strom und Wasser gibt es nicht, nur Schmutz und Elend. Jedes Jahr schwemmt der Monsun die Siedlung weg - jedes Jahr wird danach wieder alles aufgebaut.

Unterhalb der Siedlung befindet sich ein Fluss. Kommt der Monsun, spült er die Behausungen weg, alles landet im Fluss.

"Jugend Eine Welt" unterstützen

"Jugend Eine Welt" ist eine Non-Profit-Organisation, die Kindern und Jugendlichen in aller Welt hilft. Spenden sind steuerlich absetzbar, "Jugend Eine Welt" verfügt über das Spendengütesiegel.

Spenden: www.jugendeinewelt.at/spenden . Spendenkonto: IBAN AT66 3600 0000 0002 4000

Ein paar Stunden pro Tag kommt ein Lehrer hierher, auch Freiwillige von "Jugend Eine Welt" helfen (mehr siehe unten) . Sie üben mit den Kleinen das Lesen und Schreiben, außerdem wird gesungen und gespielt. Und manchmal gibt es sogar ein Stück Schokolade.

Bildung ist die einzige Chance

Nicht alle Eltern aus dem Slum seien davon begeistert, sie hätten die Kinder lieber als Arbeitskräfte, erzählen die Helfer. Doch man bleibe hartnäckig - immerhin gibt es nur mit Bildung eine Chance, diesem Leben zu entkommen.

Immer mehr Mädchen schaffen es

Und es gibt sie auch, die Erfolgsgeschichten: Santosh etwa war ein Straßenjunge, der als Elfjähriger von einem Zug fiel und einen Arm und ein Bein verlor. Er wurde von Don Bosco aufgefangen und ist heute Sozialarbeiter. Oder Lokesh, der vom Straßenkind zum Schauspieler wurde.

Und es gibt auch immer mehr Mädchen, die es schaffen: Etwa die 20-jährige Vaishu.

Vaishu freute sich sehr über die Besucher aus Europa: Sie möchte gerne viel lernen und beruflich erfolgreich sein. Dann könne sie auch anderen helfen, der Armut zu entkommen, erzählt sie.

Sie ist in einem Heim für obdachlose Mädchen in Hyderabad aufgewachsen. Ihr Vater ist früh verstorben, ihre Mutter lebt in einem entfernten Dorf und verdient ein wenig Geld mit Bügeln. Eine Schulbil-

dung hätte ihr die Familie nicht finanzieren können - im "Prem-Seva-Sadan"-Heim wurde dies möglich.

Mittlerweile macht sie eine Ausbildung zur IT-Expertin. Vaishu ist zielstrebig, neugierig und lacht gerne. Ihr Traum? "Ich möchte viel Geld verdienen und dann allen anderen helfen, die arm sind."

Auch Österreicher sind in Indien vor Ort und helfen

Etwa die 18-jährige Fernanda : Sie sitzt auf einem staubigen Teppich, umringt von einer Kinderschar. Gemeinsam üben sie einen Auszählreim. Die Kinder sind aufmerksam, lachen und drängen sich um Fernanda.

Fernanda ist seit September in Indien als Freiwillige im Einsatz.

Der Unterricht und die Spiele sind eine willkommene Ablenkung in ihrem harten Alltag: Sie wachsen nämlich in einem Slum im indischen Hyderabad auf. Die Erwachsenen in diesem Armenviertel leben vom Verkauf von bunt bemalten Statuen von Hindu-Göttern. Eine Arbeit, die gerade genug Geld zum Überleben einbringt - aber nicht genug, um den Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen.

Ein Lehrer gibt den Kindern täglich Unterricht. Und die Freiwilligen, die hier im Einsatz sind, helfen beim Lernen und schenken den Kindern vor allem ihre Aufmerksamkeit: Eben die 18-jährige Fernanda aus Reutte in Tirol , der 20-jährige Steffen aus Guntamsdorf (NÖ) , die 32-jährige Julia aus Wien und der 18-jährige Florian aus Stuttgart . Als "Volunteers", also als Freiwillige, sind sie seit September

für "Volontariat bewegt" auf Sozialeinsatz im indischen Hyderabad.

Die Arbeit im Slum sei eine Herausforderung, erzählen sie. "Wie die Leute dort leben, hat mich anfangs schockiert", sagt Fernanda. Auch die Härten des Alltagslebens in Indien - Armut, Schmutz, Lärm, Menschenmassen und der äußerst chaotische Verkehr - seien fordernd. "Aber solche Erfahrungen erweitern den Horizont. Es wird einem bewusst, in welchem Luxus wir leben", erzählt Steffen. "Und es ist so schön, wenn wir die Kinder hier zum Lachen bringen."

Freiwilligen-Einsatz ist auch später im Leben möglich: Der Oberösterreicher Gerald Lachmair ging in seiner Pension als "Senior-Expert" nach Indien. Der passionierte Schiedsrichter trainiert dort Burschen im Fußball. "Ich erlebe hier eine Disziplin und Freude, die man sich in Österreich nur wünschen könnte", sagt er. "Man gewinnt neue Perspektiven. Und man gibt - aber im Grunde wird einem selbst etwas geschenkt."

Ähnlich drückt es auch Autorin und Moderatorin Chris Lohner aus, die "Jugend Eine Welt" seit 2021 unterstützt. "Helfen tut einem selbst auch gut, daher ist Hilfe für mich rückbezüglich." Wichtig sei vor allem die Förderung der Jungen: "Bildung ist einfach wirklich die einzige Möglichkeit, ein selbstbestimmtes Leben zu haben."

Die Reise erfolgte auf Einladung von "Jugend Eine Welt".

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 2 Reach gesamt: 665.647 Visits gesamt: 19.969.429 AÄW gesamt: 12.157,17 €

kurier.at | msn.com/de-at



Die einzige Chance auf Aufstieg

Indien. Die Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ setzt sich für Kinder aus mittellosen Familien ein. Ein Streifzug durch die Armenviertel zeigt: Auch Mädchen bekommen endlich die Chance auf Bildung und Erfolg

AUS INDIEN
JOHANNA KREID

Die Kinder sitzen auf dem Fliesenboden neben ausrangierten Fitnessgeräten. Sie tragen blaue Schuluniformen, die meisten sind barfuß. Vor der Tür des improvisierten Klassenzimmers erstreckt sich das blaue Meer, doch im Sand türmt sich Müll. Männer in schmutziger Kleidung hämmern auf ein altes Boot ein; es sind Fischer in der Küstenstadt Visakhapatnam.

Die Szenerie ist trist – doch die Kleinen sind gut gelaunt. Dass sie zur Schule gehen, ist nicht selbstverständlich. Manche sind Kinder der armen Fischer, andere haben gar keine Eltern mehr. In Indien heißt das meist: ein Leben auf der Straße, betteln, stehlen oder Prostitution.

Seit 30 Jahren betreiben die Salesianer Don Bosco hier die Schule „Beach Blossom“, unterstützt werden sie von der Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“. Die Kinder lernen lesen, schreiben und rechnen – und erhalten so eine Chance, dem Leben im Schmutz der Straße zu entkommen.

Eine von ihnen ist die 14-jährige Mahalakshmi: Ihr Markenzeichen ist ihre Haube („ich will anders sein“, betont sie), sie interessiert sich für die Umwelt, für Tiere und für Tanz. „Wenn ich tanze, vergesse ich, dass ich traurig bin.“ Ihr Lieblingsfach? Mathematik. „Ich mag es, Probleme zu lösen“, sagt sie und lächelt.

„Mädchen ignoriert“

Und Probleme, die gibt es in Indien gerade für Frauen zuhauf. Früher wurde keinerlei Wert auf ihre Ausbildung gelegt, nach wie vor werden sie Opfer von Gewalt. Themen, über die Mahalakshmi mit Freundinnen sehr oft spricht. „Früher wurden Mädchen ignoriert. Aber das wird langsam besser“, erzählt sie. Ihr Traum? Sie möchte Juristin werden. Und ihren Eltern, die Hafenarbeiter sind, ein Haus kaufen. Damit sie endlich der Armut entkommen.



Die Schule „Beach Blossom“ für Kinder aus einem Armenviertel beim Hafen in Visakhapatnam an der Ostküste Indiens



Ein Klassenzimmer im kleinen Dorf Umarasogondi



Mahalakshmi (14, links) und Vaishu (20, rechts)

Fakten

„Jugend Eine Welt“ die Non-Profit-Organisation hilft Kindern in aller Welt.
Spenden:
www.jugendeine-welt.at/spenden
Spendenkonto: IBAN AT66 3600 0000 0002 4000

TV-Tipp
Chris Lohner im KURIER-TV-Interview, warum sie „Jugend Eine Welt“ unterstützt



Unterricht in einem Slum in der Metropole Hyderabad



In diesem Slum leben Menschen vom Müllsammeln

müssen hier unter unvorstellbaren Umständen leben: In einem Slum, in dem die Menschen vom Aussortieren von Müll leben, türmt sich der Unrat. Die Hütten bestehen aus Müllsäcken und Plastikplanen. Strom und Wasser gibt es nicht, nur Schmutz und Elend. Jedes Jahr schwemmt der Monsun die Siedlung weg – jedes Jahr wird danach wieder alles aufgebaut.

Ein paar Stunden pro Tag kommt ein Lehrer hierher, auch Freiwillige von „Jugend Eine Welt“ helfen (siehe unten). Sie üben mit den Kleinen das Lesen und Schreiben, außerdem wird gesungen und gespielt. Und manchmal gibt es sogar ein Stück Schokolade. Nicht alle Eltern aus dem Slum seien davon begeistert, sie hätten die Kinder lieber als Arbeitskräfte, erzählen die Helfer. Doch man bleibe hartnäckig – immerhin gibt es nur mit Bildung eine Chance, diesem Leben zu entkommen.

Erfolgsgeschichten

Und es gibt sie auch, die Erfolgsgeschichten: Santosh etwa war ein Straßenjunge, der als Elfjähriger von einem Zug fiel und einen Arm und ein Bein verlor. Er wurde von Don Bosco aufgefangen und ist heute Sozialarbeiter. Oder Lokesh, der vom Straßenkind zum Schauspieler wurde.

Und es gibt auch immer mehr Mädchen, die es schaffen: Etwa die 20-jährige Vaishu. Sie ist in einem Heim für obdachlose Mädchen in Hyderabad aufgewachsen. Ihr Vater ist früh verstorben, ihre Mutter lebt in einem entfernten Dorf und verdient ein wenig Geld mit Bügeln. Eine Schulbildung hätte ihr die Familie nicht finanzieren können – im „Prem-Seva-Sadan“-Heim wurde dies möglich.

Mittlerweile macht sie eine Ausbildung zur IT-Expertin. Vaishu ist zielstrebig, neugierig und lacht gerne. Ihr Traum? „Ich möchte viel Geld verdienen und dann allen anderen helfen, die arm sind.“

Die Reise erfolgte auf Einladung von „Jugend Eine Welt“.

Einer, der sich seit Jahrzehnten um Straßenkinder kümmert, ist Don-Bosco-Pater Noel Maddhichetty. „Indien ist reich an Kultur, Sprachen und Religionen“, sagt er. Aber beinahe die Hälfte der 1,4 Milliarden Einwohner

leben in Armut. Die oberste Kaste habe kein Interesse am Aufstieg der unteren Kasten. „So würden die Armen immer arm bleiben“, sagt Noel. Daher sei es so wichtig, den Menschen Bildung zu ermöglichen. Wo auch immer sie

leben, wie arm sie auch sein mögen – mit Bildung sei ein Ausweg aus der Not möglich.

Hilfe in Stadt und Land

Im kleinen Dorf Umarasogondi nahe Visakhapatnam besteht die Schule etwa nur aus

einem Raum – ohne Wasser, Strom, Möbel. Gelernt wird auf Teppichen auf dem Boden.

In den Städten wiederum suchen die Don-Bosco-Padres oft Arme in den Slums auf. Viele Bewohner der Zwölf-Millionen-Metropole Hyderabad



„Man gibt, aber im Grunde wird einem etwas geschenkt“

Die Härten des Slum-Lebens und des Alltags in Indien: Freiwillige berichten über ihre Erfahrungen im Sozialeinsatz

Hilfseinsatz. Fernanda sitzt auf einem staubigen Teppich, umringt von einer Kinder-schar. Gemeinsam üben sie einen Auszahlreim. Die Kinder sind aufmerksam, lachen und drängen sich um Fernanda. Der Unterricht und die Spiele sind eine willkommene Ablenkung in ihrem harten Alltag: Sie wachsen nämlich in einem Slum im indischen Hyderabad auf. Die Erwachsenen in diesem Armenviertel leben vom Verkauf von bunt bemalten Statuen von Hindu-Göttern. Eine Arbeit, die gerade genug Geld zum Überleben einbringt – aber nicht genug, um den Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen.

Ein Lehrer gibt den Kindern täglich Unterricht. Und



Chris Lohner (li.), Senior-Expert Gerald Lachmair (Mitte). Die Freiwilligen Steffen, Flo, Julia und Fernanda (v. li.) bei ihrer Arbeit im Slum

die Freiwilligen, die hier im Einsatz sind, helfen beim Lernen und schenken den Kindern vor allem ihre Aufmerksamkeit: Eben die 18-jährige Fernanda aus Reutte in Tirol, der 20-jährige Steffen aus Guntramsdorf (NÖ), die 32-jährige Julia aus Wien und der 18-jährige Florian aus

Stuttgart. Als „Volunteers“, also als Freiwillige, sind sie seit September für „Volontariat bewegt“ auf Sozialeinsatz im indischen Hyderabad.

Die Arbeit im Slum sei eine Herausforderung, erzählen sie. „Wie die Leute dort leben, hat mich anfangs

schockiert“, sagt Fernanda. Auch die Härten des Alltagslebens in Indien – Armut, Schmutz, Lärm, Menschenmassen und der äußerst chaotische Verkehr – seien fordernd. „Aber solche Erfahrungen erweitern den Horizont. Es wird einem bewusst, in welchem Luxus wir leben“,

erzählt Steffen. „Und es ist so schön, wenn wir die Kinder hier zum Lachen bringen.“

„Neue Perspektiven“

Freiwilligen-Einsatz ist auch später im Leben möglich: Der Oberösterreicher Gerald Lachmair ging in seiner Pension als „Senior-Expert“ nach

Indien. Der passionierte Schiedsrichter trainiert dort Burschen im Fußball. „Ich erlebe hier eine Disziplin und Freude, die man sich in Österreich nur wünschen könnte“, sagt er. „Man gewinnt neue Perspektiven. Und man gibt – aber im Grunde wird einem selbst etwas geschenkt.“

Ähnlich drückt es auch Autorin und Moderatorin Chris Lohner aus, die „Jugend Eine Welt“ seit 2021 unterstützt. „Helfen tut einem selbst auch gut, daher ist Hilfe für mich rückbezüglich.“ Wichtig sei vor allem die Förderung der Jungen: „Bildung ist einfach wirklich die einzige Möglichkeit, ein selbstbestimmtes Leben zu haben.“

JOHANNA KREID





 Kirche bunt

Reach: 103.436

Verbreitung: 20.442

Bewertung: 

AÄW: -

Seite: 24



Datum: 22.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Hilfswerk: „Katastrophale Lage in Betlehem“

Ausbleibende Pilger, Krieg und Wirtschaftskrise: In der Geburtsstadt Jesu herrscht kurz vor Weihnachten Stille. „Die wirtschaftliche Situation ist katastrophal. Betlehem und das Westjordanland sind stark vom Tourismus abhängig“, berichteten die Don-Bosco-Projektpartner des österreichischen Hilfswerks „Jugend Eine Welt“. Die Salesianer Don Boscos betreiben seit über 130 Jahren eine Bäckerei in Betlehem, mit der sie Armutsbetroffene versorgen. Der Bedarf und der Hunger sind größer denn je, warnte das Hilfswerk. 600 Stück Brot werden jeden Tag an bedürftige Familien gratis abgegeben. Viele Eltern haben mit Kriegsbeginn im Oktober 2023 ihren Job verloren und haben deshalb große Schwierigkeiten, ihre Kinder mit Essen zu versorgen. Für zahlreiche Familien sei das Alltagsleben kaum bewältigbar.

Spendenkonto: Jugend Eine Welt, AT66 3600 0000 0002 4000, Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at.





 Sonntagsblatt für Steiermark

Reach: 72.796

AÄW: 1.657,23 €

Verbreitung: 27.367

Seite: 11

Datum: 22.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



FUSSBALL VERÄNDERT LEBEN

Kürzlich besuchte das Team von *Jugend Eine Welt* Hilfsprojekte in Indien und hatte original TSV-Hartberg-Trikots dabei. Die Freude bei der Übergabe war groß! Wegen hoher Arbeitslosigkeit und Hunger zieht es immer mehr Menschen vom Land in die Großstädte Indiens. Was sie dort erleben ist aber meist noch schlimmere Armut. Viele Kinder landen auf der Straße. In Don-Bosco-Einrichtungen können solche Kinder einfach Kind sein. Fußball ist dabei oft ein Eisbrecher. Der TSV Hartberg unterstützt mit *Jugend Eine Welt* diese Zentren.

J1W



Kirche bunt

Reach: 103.436

Verbreitung: 20.442

Bewertung: ■

ÄÄW: -

Seite: 3

Datum: 22.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Die von Freiwilligen von Grado gestaltete Weihnachtsskulptur, die die Lagunenlandschaft und das Leben der Fischer widerspiegelt, auf dem Petersplatz. Dahinter steht der Christbaum. Die rund sechs Meter hohe Fichte kommt heute aus Ledro im Trentino (Südtirol).

Foto: Paolo Galosi/Romano Siciliani/KNA

Hoffen auf friedliche Weihnachten

Weltweit feiern rund 2,5 Milliarden Christen die Geburt Christi, doch in so manchen Ländern sind die Weihnachtsfeierlichkeiten von Krisen und Kriegen überschattet. So steht die Ukraine vor dem dritten und das Heilige Land vor dem zweiten Kriegswinter.

Zum zweiten Mal in seinem Pontifikat eröffnet Papst Franziskus am 24. Dezember ein Heiliges Jahr der katholischen Kirche. Bei der feierlichen Zeremonie, die am Heiligen Abend unmittelbar vor der Christmette im Petersdom stattfindet, wird das Kirchenoberhaupt die Heilige Pforte der vatikanischen Basilika aufstoßen und durchschreiten. Anschließend feiert das 88-jährige Kirchenoberhaupt die traditionelle Christmette. Der Gottesdienst wird von zahlreichen TV-Stationen in aller Welt live oder zeitversetzt übertragen, darunter auch vom österreichischen Fernsehen (ORF 2, 23 Uhr).

Rund 2,5 Milliarden Christen weltweit feiern am 24./25. Dezember und am 6./7. Jänner (Ostkirchen) das Fest der Geburt Christi. 1,25 Milliarden Katholiken sowie Anglikaner, Protestanten und einige Orthodoxe sind am 24./25. Dezember in dieser Feier vereint. Russen, Serben, Kopten, Äthiopier und Armenier feiern hingegen nach dem Julianischen Kalender erst am 6./7. Jänner.

Gerade in Krisen- und Kriegsgebieten zeichnet sich ein trauriges Weihnachtsfest ab. So steht der Ukraine das dritte Weihnachtsfest in Kriegszeiten vor. Die 2018 neu

gebildete Orthodoxe Kirche in der Ukraine (OKU), die sich vom Moskauer Patriarchat losgesagt hat, begeht Weihnachten nach dem Gregorianischen Kalender am 25. Dezember. Die Ukrainisch-Orthodoxe Kirche (UOK) feiert Weihnachten weiter nach dem Julianischen Kalender am 7. Jänner so wie in Russland.

„Die Waffen mögen wenigstens zu Weihnachten ruhen, damit die Menschen an der Wiege der Christenheit die Geburt Christi friedlich feiern können.“

Das Heilige Land steht vor dem zweiten Weihnachtsfest im Krieg. Auch die kriegsbetroffenen Nachbarländer blicken auf ein schwieriges Jahr zurück. Die große Sorge nach dem Waffenstillstand zwischen Israel und dem Libanon sei nun, dass die Hisbollah verbliebene Waffen im eigenen Land einsetzen könnte, sagte Michel Constantin, Regionaldirektor von „Missio“ für Libanon, Syrien, Irak und Ägypten. Er warnt vor der Gefahr eines erneuten Bürgerkrieges.

In Syrien herrscht unterdessen eine seltsame Mischung aus Freude über den Sturz

der Assad-Regierung und Ungewissheit über das, was die neuen islamistischen Machthaber tatsächlich vorhaben mit dem Land. Christen vor Ort berichteten, ihnen sei zugesichert worden, weiterhin Gottesdienste und religiöse Feiern abhalten zu dürfen. Auch kirchliche Hilfswerke wie Caritas International sprechen von bisher guten Erfahrungen und berechenbarer Zusammenarbeit.

Stille und Not in Christi Geburtsstadt Bethlehem

„Die Waffen mögen wenigstens zu Weihnachten ein paar Tage ruhen, damit die Menschen an der Wiege der Christenheit die Geburt Christi friedlich feiern können“, heißt es aus Taibeh, einem christlichen palästinensischen Dorf unweit von Ramallah. Einen „Weihnachtsfrieden“ gab es selbst in den beiden Weltkriegen. Aber auch wenn die Waffen an der Nordgrenze zum Libanon in einem wackeligen Abkommen vorerst ruhen – im Gazastreifen gehen die Kämpfe unvermindert weiter.

Kriegsbedingt bleiben auch die Besucher weiter fern. In Israel brachen die Zahlen seit Jahresbeginn um 75 Prozent ein. So herrscht in der Geburtsstadt Jesu kurz vor Weihnachten Stille. „Die wirtschaftliche Situation ist katastrophal. Bethlehem und das gesamte Westjordanland sind stark vom Tourismus abhängig“, berichteten die Don-Bosco-Projektpartner des österreichischen Hilfswerks **„Jugend Eine Welt“**. Die Salesianer Don Boscos betreiben seit mehr als 130 Jahren eine Bäckerei in Bethlehem, mit der sie Armutsbetroffene versorgen. Der Bedarf und der Hunger sind größer denn je, warnte das Hilfswerk in einer Aussendung (siehe auch Bericht Seite 24).

KAP/Red.



 Bezirksblatt Reutte

Reach: 7.315

AÄW: 340,52 €

Verbreitung: 10.160

Seite: 9

Datum: 25.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



DAS WAR SONST NOCH LOS

Fotos: feelimage/Matern, UaB, Campus Gesundheit



Hohe Auszeichnung: Reinhard Heiserer, geboren in Pflach, und jetzt beruflich bedingt wohnhaft in Wien, wurde bei der Gala „Nachhaltige Gestalter 2023“ für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Als Mitgründer und Geschäftsführer der Entwicklungsorganisation **Jugend Eine Welt** unterstützt er seit 26 Jahren Bildungs- und Sozialprojekte für Kinder und Jugendliche im Globalen Süden.



Neue Obfrau: Bei der JHV von „Urlaub am Bauernhof“ im Bezirk Reutte wurde Alexandra Keller einstimmig zur neuen Bezirkssobfrau gewählt. Stellvertreterin ist Annelies Paulweber. Auch Karin Rimml und Maria Lorenz bleiben im Vorstand. Verstärkt wird das Vorstandsteam künftig durch Isolde Ernst. Janine Wörle wurde als Jugendvertreterin in den Vorstand kooptiert.



Neue Direktorin: Peter Mittermayr übergab nach über 23 Jahren als Direktor und Standortleiter des Campus Gesundheit Reutte den Schlüssel an seine Nachfolgerin Carolin Sprenger, MSc, welche am 01. Jänner 2024 die Funktion übernahm. Sprenger ist bereits seit 2018 als Lehrerin am Campus tätig. So kennt sie interne Strukturen, Abläufe, Stärken, sowie auch Herausforderungen.





Wenn Indiens junge Frauen sich auflehnen

Eine monströse Tat hat Indiens Frauenpolitik verändert. Noch ist Geringschätzung verbreitet. Aber bei den Jungen ist der Wandel sichtbar.

INGO HASEWEND

HYDERABAD. Mahalakshni sticht sofort heraus. Die 14-Jährige trägt trotz hoher Temperaturen eine markante Haube und ist tonangebend zwischen all den Heranwachsenden. Sie führt durch die Vorstellung im Mädchenhaus und tanzt bei einer Performance mit, die sie zusammengestellt hat. Der Song handelt von Gewalt gegen Frauen, erzählt sie später. Der Text ist auf Hindi, doch die Bilder, die dazu auf einer Leinwand wechseln, sind universal verständlich.

Ein Mädchen hält auf einem Bild verängstigt eine Hand vor sein Gesicht, auf der „Please Stop“ steht. Dazu spielt Mahalakshni mit einem Burschen und einer anderen Jugendlichen einen Überfall auf eine Frau nach. Der Tanz endet damit, dass der Bursche von der 14-Jährigen mit dem Schal weggezogen und zu Boden gestoßen wird. Die Mädchen um sie herum hängen Bilder, die ihnen erklären sollen, was unangemessene Berührungen sind.

Die Mädchen im Schutzhaus sind aus der Armut ihrer Familien geholt worden. „Beach Blossom“ heißt das Haus, das auch Schule ist. Sie sollen Strandblüten sein, die Kinder der Fischerfamilien in der indischen Küstenstadt Visakhapatnam. Viele Kinder werden im alltäglichen Ringen ums Überleben vernachlässigt, manche haben nur einen Elternteil, manche gar keinen mehr.

Mahalakshnis Eltern immerhin sind emotional für sie da, aber mit ihrer Arbeit können sie die drei Kinder kaum ernähren. Der Vater ist Hafenarbeiter, die Mutter Wäscherin. Seit Längerem schon bekommt

die 14-Jährige eine Schulausbildung bei den Don-Bosco-Salesianern.

Sie liebt Mathematik, „weil ich gerne Probleme löse“. Und ja, sie ist gut im Problemlösen, sagt Mahalakshni lachend und erzählt in flüssigem Englisch, dass sie mit ihren Freundinnen häufig über die Gewalt gegen Frauen in Indien spricht. So sei sie auf den Tanz gekommen. Sie wolle, dass diese Gewalt gestoppt werde. Und sie verdränge mit dem Tanz auch ihre Gedanken an die Eltern und das Leben, das sie führen müssten. „Wenn ich tanze“, so erzählt sie, „vergesse ich, dass ich traurig bin.“ So gerne würde sie ihnen später ein großes Haus bauen. Dafür will sie Anwältin werden.

Zum Schluss sagt sie noch, dass Mädchen alles schaffen können. „Früher wurden Mädchen ignoriert. Aber das wird langsam besser.“

Es ist eine neue Tonart, die man nicht nur in den Schulen der Don-



„Langsam wird es besser für Mädchen.“

Mahalakshni,
14-jährige Schülerin

Bosco-Salesianer im Südosten des Landes häufig hört. Die Frauen, die es geschafft haben, aus der Armut heraus mit der Hilfe der christlichen Bildungseinrichtungen eine Ausbildung oder ein Studium zu machen, sagen, dass sich etwas verändert hat in Indien. Iyothi Vemali führt heute selbst eine Schule und ist fast empört über die Frage, ob Mädchen in der Bildung benachteiligt sind. „Es ist schon richtig, dass Mädchen gefördert werden müs-



In den Schulen hängen Plakate, die die Mädchen ermächtigen sollen.



Der Song thematisiert Gewalt.

sen“, sagt die Schulleiterin, „denn nur mit Bildung können wir uns als Gesellschaft weiterentwickeln.“ Das gelte aber grundsätzlich für das Schulsystem und sie fügt an: „Verglichen mit früher machen sich Mädchen in Indien heute besser in der Schule als Burschen.“ Diverse Studien würden zeigen, dass sie mehr erreichen als ihre männlichen Schulkollegen, sagt Vemali.

Nach der Verfassung sind Frauen und Männer im bevölkerungsreichen Land der Welt schon seit 1950 völlig gleichgestellt. Seit 15 Jahren ist auch Bildung für alle Kinder zwischen sechs und 14 Jahren als fundamentales Recht in der Verfassung verankert. Dennoch werden Frauen und Mädchen in der indischen Gesellschaft bis heute benachteiligt und unterdrückt. Nur rund 14 Prozent der Sitze im Parlament sind an Frauen vergeben. Eine Verfassungsreform, die ein Drittel der Sitze für Frauen vorsieht, greift erst nach der nächsten Wahl. Und weniger als die

Hälfte der Frauen hat laut Index für Geschlechterungleichheit vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen UNDP eine weiterführende Schule besucht.

Frauenrechtlerinnen in Indien kämpfen gegen die weit verbreitete Geringschätzung von Frauen an, über die Grenzen hinaus deutlich wurde die Lage aber durch ein monströses Verbrechen. Den Aufschrei brachte die tödliche Gruppenvergewaltigung einer 23-jährigen Studentin im Dezember 2012 in einem Bus in Neu-Delhi. In der Folge versammelten sich Inderinnen zu Massenprotesten. Die Tat war ein Wendepunkt für die Frauenpolitik. Nicht einmal zwei Wochen danach ließ Premier Manmohan Singh eine hochrangig besetzte Kommission die bestehenden Gesetze prüfen. In der Folge wurden Schutzmaßnahmen ergriffen und Gesetze zum Schutz vor Gewalt verschärft oder neu eingeführt. Den Zahlen nach zeigen die Reformen aber zu wenig

Wirkung. Acht Jahre nach der Tat wurden vier der sechs an der Gruppenvergewaltigung beteiligten Männer verurteilt und hingerichtet.

In diesem Herbst demonstrierten erneut Frauen zu Tausenden in den Großstädten. Auslöser war die tödliche Vergewaltigung einer jungen Ärztin während ihrer Dienstzeit in einer Klinik im August. Auch dieser Protest der Frauen reicht weit über die Grenzen Indiens hinaus.

Die weiblichen Stimmen in Politik, Wirtschaft und Kultur sind lauter geworden im öffentlichen Leben. Nach wie vor sind Frauen aber massenhaft Opfer von Gewalt – vor allem bei Frauen im ländlichen Raum bleiben Taten oft ungehört.

Aber junge Frauen wie Mahalakshni sind ein Zeichen, dass sich Indien offenbar gerade wandelt.

Die Reise fand mit Unterstützung von **Jugend Eine Welt** statt. Spendenkonto bei der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000.

Jugend Eine Welt zum Jahreswechsel: Schießen Sie Ihr Geld nicht in die Luft!



Geschäftsführer Heiserer appelliert in einem Silvester-Aufruf, notleidende Menschen mit einer Spende zu unterstützen, anstatt zig Euros für Raketen & Böller auszugeben.

Wien (OTS) -

"In der Ukraine leiden Millionen Menschen seit über zweieinhalb Jahren unter den ständigen Angriffen Russlands. In Israel, dem Westjordanland, im Libanon und Syrien heulen täglich die Sirenen, um die Bevölkerung vor drohenden Raketeneinschlägen zu warnen. Jeder Euro, der für Silvesterkracher ausgegeben wird, ist in besorgniserregenden Zeiten wie diesen völlig deplatziert. Spenden Sie doch für die notleidenden und traumatisierten Menschen, anstatt das Geld sinnlos in den Himmel zu schießen", appelliert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, kurz vor dem Jahreswechsel.

Not in Krisenregionen weiterhin groß

"Gerade rund um Weihnachten erhielten wir viele Dankes-Nachrichten von unseren Projektpartnerinnen und Partnern vor Ort im Globalen Süden, aber auch in den von kriegsrischen Konflikten betroffenen Regionen", erzählt Heiserer. "Sie alle eint die Hoffnung, dass das neue Jahr Frieden und weniger Leid bringt. Gleichzeitig bitten Sie uns weiter zu helfen, denn die Not ist groß."

Bevölkerung in Aleppo benötigt Essen, Winterkleidung und Medikamente

So zum Beispiel in der durch das schwere Erdbeben im Jahr 2023 und den jahrelangen Bürgerkrieg stark zerstörten syrischen Stadt Aleppo. "Nach dem Sturz des Machthabers Assad ist bei unseren Projektpartnerinnen in der Region die Hoffnung auf ein friedliches Miteinander groß. Sie leisten tagtäglich Unmenschliches, um der notleidenden Bevölkerung zu helfen", berichtet Heiserer. "Es gibt in Aleppo wieder Strom und auch Brot konnte an Hungerleidende, darunter viele Mütter und Kinder, ausgeteilt werden. Doch die Preise haben sich mittlerweile verdoppelt, die Inflation ist extrem hoch und die Währung hat an Wert verloren. Am dringendsten werden Essen, Winterkleidung und Medikamente benötigt - nicht nur in Syrien, sondern auch im Libanon", so der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer weiter.

Spenden sind steuerlich absetzbar



Heiserer erinnert im Zuge dessen auch an die Möglichkeit der steuerlichen Absetzbarkeit von Spenden. "Ihre Spenden werden automatisch in Ihrer Arbeitnehmerveranlagung berücksichtigt, wenn Sie uns Ihren vollständigen Namen (Vor- und Zuname) sowie Ihr Geburtsdatum bekannt geben, damit wir Ihre Jahresspendensumme an das Finanzamt melden", erklärt Heiserer.

Eine noch bis Jahresende eingelangte Spende fällt somit in den Steuerausgleich 2024. "Am Anfang des neuen Jahres übermittelt Jugend Eine Welt Ihre gesamte Jahresspendensumme des Vorjahres direkt an das Finanzamt. Dort wird Ihre Spende automatisch für den Steuerausgleich des Vorjahres berücksichtigt. Je nach Höhe ihres Einkommens bekommen Sie dann einen Teil der im vergangenen Jahr bezahlten Einkommens- bzw. Lohnsteuer (bis zu 50% der Spendensumme) vom Finanzamt refundiert", so Heiserer. "Bitte helfen Sie den notleidenden Menschen und schenken Sie diesen mit Ihrer Spende für das neue Jahr ein wenig Hoffnung!"

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Weitere Informationen: www.jugendeinewelt.at

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 5 Reach gesamt: 44.783 Visits gesamt: 1.343.595 AÄW gesamt: 1.119,67 €

[APA OTS](#) | [Diözese Linz](#) | [top-news.at](#) | [brandaktuell.at](#) | [stmk.mycity24.at](#)



Hoffnung in Krisenzeiten: Spenden statt Feuerwerk für Betroffene!

Gerade zur Jahreswende ruft Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, dazu auf, für notleidende Menschen zu spenden, anstatt Silvesterfeuerwerke zu kaufen. In der Ukraine und in Krisenregionen wie Israel, dem Westjordanland, Syrien und dem Libanon leiden Millionen unter jahrelangen Konflikten. "Jeder Euro, der für Silvesterkracher ausgegeben wird, ist in besorgniserregenden Zeiten wie diesen völlig deplatziert", betont Heiserer und appelliert an die Öffentlichkeit, ihre Unterstützung den bedürftigen Menschen zukommen zu lassen. In Syrien, besonders in Aleppo, besteht akuter Bedarf an Nahrungsmitteln, winterlicher Kleidung und Medikamenten, was durch die hohe Inflation und die starken Preissteigerungen noch verschärft wird.

Zusätzlich zu den Hilfsaufrufen in Krisengebieten berichtet die Organisation über ein neues Gesundheitsprojekt in Ghana. In Kulmasa, einer der ärmsten Regionen des Landes, wurde unter der Leitung von Jugend Eine Welt und in Kooperation mit der

Missionsärztlichen Schwestern eine "Family Clinic" eröffnet. Diese Klinik soll rund 24.000 Menschen medizinische Versorgung bieten, insbesondere Schwangeren und Kindern. Bisher hat ein mobiles Gesundheitsprogramm bereits über 10.000 Personen erreicht und zeigt, wie wichtig eine regelmäßige medizinische Betreuung in ländlichen Gebieten ist. Heiserer hebt hervor, dass trotz der Einweihung noch viele Herausforderungen bestehen, darunter der Mangel an medizinischen Geräten und räumlichen Kapazitäten.

Die Stimmen von Heiserer vereinen sich zu einem klaren Aufruf: sowohl in Krisenzeiten als auch in Entwicklungsregionen bedarf es der kontinuierlichen Unterstützung durch die Öffentlichkeit. Mit steuerlich absetzbaren Spenden können Menschen dazu beitragen, die Gesundheitsversorgung und Lebensbedingungen in notleidenden Regionen zu verbessern. Heiserer ermutigt alle, sich aktiv zu engagieren und den Menschen in Kulmasa und den Krisengebieten Hoffnung und Hilfe zu schenken.

[Link öffnen](#)





Datum: 29.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Hoffnung für Straßenkinder

Indien. Projekt von Jugend Eine Welt schafft Perspektiven – Bollywood-Star Lokesh Kumar zeigt Straßenkindern in Hyderabad, wie weit Bildung führen kann und motiviert sie dabei.

Keine sanitären Einrichtungen, kein fließendes Wasser, so gut wie kein Strom und gekocht wird beim offenem Feuer - so schaut der Alltag von 70 Familien auf der Müllhalde in der Zwölf-Millionen-Stadt Hyderabad aus.

Lehrerinnen und Lehrer kommen dank der Initiative von Jugend eine Welt am Nachmittag direkt in den

Slum und unterrichten die Kinder in Lesen, Schreiben und Rechnen. Ziel ist es, diesen Mädchen und Buben die Grundlage für eine Schulbildung zu geben. Sie sollen nicht wie ihre Eltern im Müllsammeln ihre Zukunft sehen.

Dass diese Bildungsprojekte wirklich Leben verändern können, beweist die Geschichte von Lokesh Ku-

mar. Der 40-Jährige ist ein gefeierter Bollywood-Schauspieler, wuchs selbst in schwierigen Verhältnissen auf. Dank der Hilfe von Jugend Eine Welt und Don Bosco erhielt er Zugang zu Bildung und konnte seine Talente entwickeln. Nun kehrt er regelmäßig in die Zentren zurück, um Kindern seine Geschichte zu erzählen und ihnen Hoffnung zu ge-

ben. „Wenn ich es schaffen kann, könnt ihr das auch“, lautet seine Botschaft.

Auch an der Ostküste Indiens, in der Hafenstadt Visakhapatnam, wird benachteiligten Kindern geholfen. Am Strand von Beach Blossom werden Kinder von Wanderarbeitern im Alter von fünf bis acht Jahren auf den Besuch staatlicher Schulen vorbereitet.

Medien gesamt: 2 Reach gesamt: 1.797.513 Verbreitung gesamt: 618.281 AÄW gesamt: 9.889,04 €

Kronen Zeitung GES | [Kronen Zeitung Burgenland](#)



Datum: 29.12.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Fotos: Jugend eine Welt

Unterricht auf der Müllhalde. Bollywood-Star Lokesh Kumar motiviert die Straßenkinder



Hoffnung für Straßenkinder

Indien. Projekt von Jugend Eine Welt schafft Perspektiven – Bollywood-Star Lokesh Kumar zeigt Straßenkindern in Hyderabad, wie weit Bildung führen kann und motiviert sie dabei.

Keine sanitären Einrichtungen, kein fließendes Wasser, so gut wie kein Strom und gekocht wird beim offenem Feuer - so schaut der Alltag von 70 Familien auf der Müllhalde in der Zwölf-Millionen-Stadt Hyderabad aus.

Lehrerinnen und Lehrer kommen dank der Initiative von Jugend eine Welt am Nachmittag direkt in den

Slum und unterrichten die Kinder in Lesen, Schreiben und Rechnen. Ziel ist es, diesen Mädchen und Buben die Grundlage für eine Schulbildung zu geben. Sie sollen nicht wie ihre Eltern im Müllsammeln ihre Zukunft sehen.

Dass diese Bildungsprojekte wirklich Leben verändern können, beweist die Geschichte von Lokesh Ku-

mar. Der 40-Jährige ist ein gefeierter Bollywood-Schauspieler, wuchs selbst in schwierigen Verhältnissen auf. Dank der Hilfe von Jugend Eine Welt und Don Bosco erhielt er Zugang zu Bildung und konnte seine Talente entwickeln. Nun kehrt er regelmäßig in die Zentren zurück, um Kindern seine Geschichte zu erzählen und ihnen Hoffnung zu ge-

ben. „Wenn ich es schaffen kann, könnt ihr das auch“, lautet seine Botschaft.

Auch an der Ostküste Indiens, in der Hafenstadt Visakhapatnam, wird benachteiligten Kindern geholfen. Am Strand von Beach Blossom werden Kinder von Wanderarbeitern im Alter von fünf bis acht Jahren auf den Besuch staatlicher Schulen vorbereitet.



Datum: 17.12.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Ein Jahr im Zeichen des sozialen Engagements

Fernanda Gomez-Baumgartner aus Reutte absolviert derzeit ein Freiwilligenjahr in Indien

„VOLONTARIAT bewegt“ ist eine Initiative der Salesianer Don Boscos und der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, die es jungen Erwachsenen ermöglicht, ein Jahr als Freiwillige:r in einem Kinder- und Jugendschutzsozialprojekt mitzuarbeiten. Vier junge Erwachsene, darunter die Reuttenerin Fernanda Gomez, absolvieren derzeit ein solches Freiwilligenjahr in der Einrichtung Don Bosco Navajeevan in der indischen Millionenmetropole Hyderabad. Das impuls Magazin holte sich vor Ort ein Stimmungsbild ein.



Fernanda hat mütterlicherseits mexikanische Wurzeln.



Fernanda Gomez-Baumgartner aus Reutte zu Besuch bei Kindern einer Slum-Schule in Hyderabad (Indien).

Die vier Volontäre, die derzeit ein Freiwilligenjahr in der Einrichtung Don Bosco Navajeevan im südindischen Hyderabad verbringen, haben etwas gemeinsam: Sie alle wollen etwas bewegen. Und etwas zurückgeben. Fernanda Gomez-Baumgartner ist 18 Jahre alt und kommt aus Reutte, begleitet wird sie von der 32-jährigen Julia Kouba aus Wien, dem 20-jährigen Steffen Pitnik aus Guntramsdorf (Bezirk Mödling) und dem 18-jährigen Deutschen Florian Költz. Seit September sind sie in der Einrichtung Don Bosco Navajeevan tätig, die derzeit etwa 35 Buben beherbergt, die High Schools, Colleges und Universitäten besuchen. Auf die Frage, warum sie sich entschieden haben, ein Freiwilligenjahr zu absolvieren, kommen recht idente Antworten: Fernanda Gomez-Baumgartner ist

durch eine Reise durch Indien und ihre Zeit in Mexiko-Stadt, der Heimat ihrer Mutter, wo sie drei Jahre gelebt hat, dazu gekommen. „Ich bin ziemlich privilegiert aufgewachsen und musste mich eigentlich nie um etwas sorgen – besonders der Aufenthalt in Mexiko hat mich geprägt“, sagt Fernanda, die – wie die anderen – nach Absolvierung des Vorbereitungskurses im September nach Indien gekommen ist.

Bewegende Eindrücke

Die erste Zeit in Indien war für die vier jungen Volontäre eine Umstellung in jeder Hinsicht – klimatisch, kulturell und im Bezug auf Standards: „Man lernt plötzlich wieder, eine herkömmliche Dusche zu schätzen“, informiert Fernanda. Zur Erläuterung: In Indien gibt es anstelle unserer Duschköp-

fe meist nur Schöpfbeimer in Badezimmern. Einer der vier, Florian, erkrankte zudem u.a. am Dengue-Fieber und musste sogar stationär im Krankenhaus aufgenommen werden. Besonders tief berühren die vier nach wie vor die wöchentlichen Besuche in den Slums der Stadt Hyderabad, bei einem davon war auch das impuls Magazin mit vor Ort: „Der erste Besuch in einem der Slums war wirklich ein Schock für uns“, erklärt Fernanda, die das Schicksal der Menschen vor Ort tief berührt. Zu ihren Aufgaben in der Don Bosco Einrichtung zählen sowohl die Ausgabe der Mahlzeiten als auch Freizeitbeschäftigungen mit den Buben, etwa Basketball, Volleyball oder den indischen Nationalsport, Cricket, spielen – einen Tag haben sie pro Woche immer frei. Diesen nutzen sie für gemeinsame Aktivitäten, etwa für Sightseeing, Kino, Shopping oder den Besuche im Fitnessstudio.

Die nahe und ferne(re) Zukunft

Für die Zeit nach ihrem Freiwilligenjahr haben die vier jedenfalls schon Pläne: Fernanda möchte ebenso wie Florian Psychologie studieren, Steffen möchte Polizist werden und Julia plant, ihren Beruf als Grafikdesignerin wieder auszuüben. Zuerst aber – ab Ende November – genießen die vier eine kurze, einwöchige Auszeit auf den Andamanen, das ist eine zu Indien gehörende Inselgruppe. Apropos



Ein Besuch in einem der Slums von Hyderabad. Steffen Pitnik, Florian Költz, Julia Kouba, Fernanda Gomez-Baumgartner.

Fotos: Elisabeth Zangerl

Urlaub: Insgesamt haben die vier im Laufe des Jahres fünf Wochen Urlaub, die sie jedoch im Land verbringen müssen. Zu Weihnachten dürfen sie sich aber über Besuch aus der Heimat freuen: „Meine Eltern kommen am 23. Dezember und feiern mit uns allen Weihnachten – wir freuen uns schon sehr darauf“, erzählt Fernanda Gomez-Baumgartner, die dann, am 30. Dezember, ihren 19. Geburtstag feiern wird.

Nähere Informationen zum Programm von VOLONTARIAT bewegt gibt es unter www.volontariat.at. Spenden sind möglich unter dem Spendenkonto Jugend Eine Welt, IBAN: AT66 3600 0000 00024000, Onlinespenden unter: www.jugendeinewelt.at/spenden Spenden an Jugend Eine Welt sind steuerlich absetzbar. (lisi)



KEBAP CORNER
BACHWEG 9
A- 6561 ISCHGL

**Zum Kennenlernen
Hausgemachter
Special Lahmacun
mit Parmesan
zum Probieren**

**Öffnungszeiten
durchgehend
12 bis 3 Uhr**

**KEBAP IN VERSCHIEDENEN
VARIATIONEN**

**Mobil +43 664 15 41 661
kebabcorner6561@gmail.com**

Datum: Dezember 2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



OIZ
ÖSTERREICHISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG
Ausgabe 12 2024
Guten Morgen! Viel Spaß bei der Lektüre!
Kundenkarte: 12 12024
Anzahl: 12
Preis: 12,00 €
12.12.2024

Baufräger
Die KIM-Ausstellung mit 33. Juni 2025 an
Makler
Was die KIM-Ausstellung nach der KIM-Ausstellung
zur Folge hat.
Verwalter
Die KIM-Ausstellung für Hausverwalter
und immer länger und komplexer.

Zeit für Zweckoptimismus
Wie Branchenexperten und -expertinnen
das Immobilienjahr 2025 einschätzen

1210714
Jugend Eine Welt
Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit
Frau Karin Mayer-Fischer
Münchenerstraße 31
1130 Wien, Hietzing

ehlat
An alliance member of
BNP PARIBAS
REAL ESTATE
EHL

ir leben Immobilien.
Bewertung | Bewertung | Investment

JUGEND EINE WELT

SCHENKEN SIE EIN WEIHNACHTSWUNDER

Schenken Sie hungernden Kindern in Äthiopien Nahrung, unterstützen Sie ein Krankenhaus für Frühchen in der Ukraine oder ermöglichen Sie Kindern in Indien den Arztbesuch. Ihre Weihnachtsspende ermöglicht Familien ein kleines Weihnachtswunder und lässt Kinderaugen wieder strahlen.

Spenden Sie online unter www.jugendeinewelt.at
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Seit 1997 hilft Jugend Eine Welt Kindern und Jugendlichen weltweit, durch Bildung einen Ausweg aus der Armut zu finden. Danke für Ihre Hilfe! Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.
Tel. +43 1 879 07 07 | E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at
f /jugendeinewelt

SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR

Datum: Dezember 2024

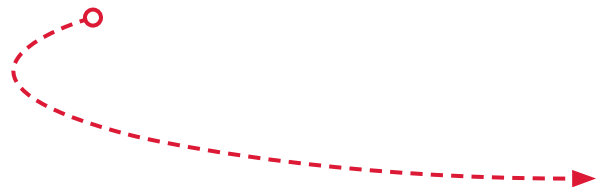
Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt





Öffentlichkeitsarbeit Jugend Eine Welt



Facebook

Jugend Eine Welt
30. Dezember 2024 um 07:02 · 🌐

Silvester: Spenden statt Boller!
Anstatt rein aus Tradition das Geld 🏠 mittels Raketen 🚀 in den Himmel zu schießen, könnten S doch auch unsere Straßenkinder-Projekte im Globalen Süden unterstützen! Schon eine Spende 20 Euro ermöglicht einem Straßenkind 🙏 eine wichtige Schulbildung 📚!
Die zahlreichen **Jugend Eine Welt** 🌐 -Spendenmöglichkeiten finden Sie unter www.jugendeinewelt.at/spenden.
#Helfen #Spenden #JugendEineWelt #BildungÜberwindetArmut



Jugend Eine Welt
22. Dezember 2024 · 🌐

Danke für Ihre Unterstützung!

In den Tagen vor Weihnachten erreichten uns wieder zahlreiche Kinderzeichnungen 🖍️ aus den Projekten unserer Partner:innen vor Ort. Diese Kunstwerke wollen wir natürlich mit Ihnen teilen und uns dem Dank bzw. den Wünschen der Kinder 🙏🙏 anschließen.

Vielen Dank, dass sie **Jugend Eine Welt** 🌐 unterstützen! 🙏 Denn ohne Sie wäre die in diesem Jahr geleistete Hilfe nicht möglich gewesen!

#Danke #Unterstützung #JugendEineWelt #BildungÜberwindetArmut



Jugend Eine Welt
7. Dezember 2024 · 🌐

Ser-Set Weihnachtskarten aus Kenia 🇰🇪 versandkostenfrei bestellen

Diese handgefertigten Weihnachtskarten wurden im **Jugend Eine Welt** 🌐 Hilfsprojekt „Mama Margaret“ der Don Bosco Schwestern von jungen Frauen 🙏 hergestellt.

Jedes Set enthält 5 Weihnachtskarten mit unterschiedlichen Motiven. Die Motive sind aus Palmblättern hergestellt. Die 5 Karten werden je mit passenden Kuverts geliefert.

Tipp: Die ersten 40 Bestellungen ab 50 Euro bekommen eine Tafel SchokoBanane von **Zotter Schokolade** 🍫 gratis.

🛒 <https://shop.jugendeinewelt.at/.../Ser-set...>



Instagram



@jugend_eine_welt



@jugendeinewelt



👍 569 💬 1 📌 3

Gefällt jugend_eine_welt und weiteren Personen

tsvhartbergfußball Fußball verändert Leben

Gemeinsam mit der österreichischen Entwicklungsorganisation @jugend_eine_welt freuen wir uns über jeden Euro, der heuer zu Weihnachten gespendet wird! 🌲🙏

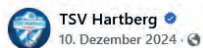
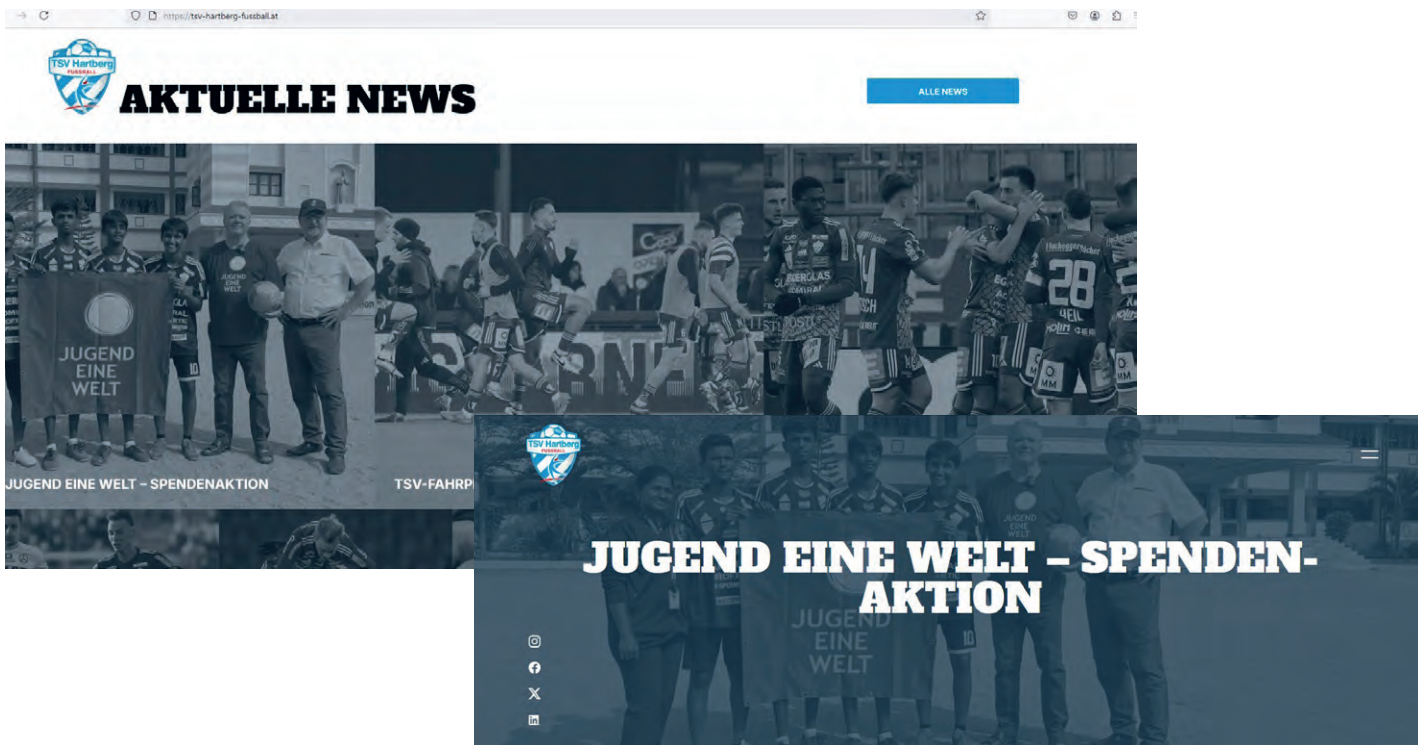
👉 Alle Informationen und der Spendenlink auf der Homepage!

Fußball spielt in den von Jugend Eine Welt geförderten Don Bosco-Hilfsprojekten eine wichtige Rolle, um Straßenkinder und junge Menschen in Risikosituationen zu erreichen. Fußball stärkt Selbstvertrauen und Teamgeist und hilft gefährdeten Kindern auf dem Weg zu wichtiger Schulbildung.

Der TSV Egger Glas Hartberg unterstützt dieses Projekt 🙏

DANKE 🙏

Spendenaktion zu Weihnachten: TSV Hartberg



TSV Hartberg · 10. Dezember 2024 ·

Fußball verändert Leben

Gemeinsam mit der österreichischen Entwicklungsorganisation [Jugend Eine Welt](#) freuen wir uns über jeden Euro, der heuer zu Weihnachten gespendet wird! 🌱🙌

👉 Helfen wir gemeinsam: <https://bit.ly/3ZJJA40>

👉 <https://bit.ly/4gpKSXm>

Fußball spielt in den von Jugend Eine Welt geförderten Don Bosco-Hilfsprojekten eine wichtige Rolle, um Straßenkinder und junge Menschen in Risikosituationen zu erreichen. Fußball stärkt Selbstvertrauen und Teamgeist und hilft gefährdeten Kindern auf dem Weg zu wichtiger Schulbildung.

Der TSV Egger Glas Hartberg unterstützt dieses Projekt 🙌

DANKE 🙏

#zeitdeshelfens #jugendeinewelt #forzatsv #nevergiveup



Fußball verändert Leben

Gemeinsam mit der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt sammeln wir Spenden für Straßenkinder-Projekte und freuen uns über jeden Euro, der heuer zu Weihnachten

gespendet wird. Das Team von Jugend Eine Welt Hilfsprojekte in Indien hatte original TSV-Hilfsprojekte. Die Freude bei der Übergabe war groß und unsere Projektpartner:innen senden

ganzer Beitrag auf Seite



tsvhartbergfussball ·



400



3



3



tsvhartbergfussball Fußball verändert Leben

Beitrag auf www.jugendeinewelt.at:



FUSSBALL VERÄNDERT LEBEN

TSV Hartberg sammelt Spenden für Straßenkinder-Projekte



Gemeinsam mit der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt freuen wir uns über jeden Euro, der heuer zu Weihnachten gespendet wird!

Im November besuchte das Team von Jugend Eine Welt Hilfsprojekte in Indien und hatte original TSV-Trikots im Gepäck. Die Freude bei der Übergabe war groß und unsere Projektpartner:innen senden einen großen Dank nach Hartberg!

Aufgrund von hoher Arbeitslosigkeit, Mangelernährung, Hunger und Verzweiflung kommen immer mehr Menschen vom Land in die Großstädte Indiens, etwa nach Hyderabad. Die Hoffnung auf ein gutes Leben ist groß, was diese Familien und Kinder aber hier erleben ist Armut. **Armut, die Kinder schutzlos und unversorgt auf die Straßen treibt.** Viele dieser Kinder haben in ihrem kurzen Leben bereits Schreckliches erlebt, haben kein sicheres Zuhause, haben noch nie die Schule besucht und müssen unter gefährlichen Bedingungen arbeiten, um das Überleben der Familie zu sichern.



V.l.n.r.: Fußball-Team in der südindischen Großstadt Hyderabad, gemeinsam mit Gerald Lachmair (Ehrenamtlicher Senior Expert, ausgebildeter ÖFB-Schiedsrichter und Fußballtrainer bzw. Fußballfunktionär) und Reinhard Heiserer (Geschäftsführer Jugend Eine Welt).

Fußball nimmt hier in Hyderabad sowie in vielen Hilfsprojekten in Afrika, Asien und Lateinamerika eine wichtige Rolle ein! In den Don Bosco-Einrichtungen können diese Kinder einfach Kind sein.

Fußball dient hier oft als Eisbrecher, um das **Vertrauen** zu den oft traumatisierten Kindern und Jugendlichen aufzubauen. Durch das Fußball gewinnen sie auch **Selbstvertrauen**, stärken ihren **Teamgeist** und den Fairness-**Gedanken** – alles wichtige Sozialkompetenzen. Der Sport ebnet ihnen den Weg zurück in die Schule.

Der TSV-Hartberg ersucht Sie um Unterstützung!

Spendenkonto Jugend Eine Welt: IBAN AT66 3600 0000 0002 4000
Zahlungsreferenz: Fußball gegen Armut

Weihnachtskarte 2024



Weihnachten 2024



„In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“

Lk 2: 8-14
Evangelium am Heiligen Abend

Kartenmotiv:

Diese besondere Komposition trägt den Titel „Weihnachtswunder“ und wurde im Geiste der Weihnacht geschaffen. Die Holzkulptur zeigt auf der linken Seite die **Verkündigung**, rechts die **Heimsuchung**, mittig **Jesus unter den Gelehrten** und darüber die **Heilige Familie**.

Zu Weihnachten möchte ich Ihnen **von ganzem Herzen danken**. Sie stehen uns stets treu zur Seite, und es liegt Ihnen das Wohlergehen und die Zukunft **benachteiligter Kinder und Jugendlicher** am Herzen.

Weihnachten ist die Zeit der **Liebe, des Mitgefühls und des Teilens**. Vielen Dank, dass Sie in diesem Jahr im Geiste des **Weihnachtswunders** gehandelt und sich für junge Menschen eingesetzt haben.

In dieser besonderen Zeit wünsche ich Ihnen von Herzen **Frieden, Freude und besinnliche Stunden**. Möge die Wärme und Hoffnung der Advent- und Weihnachtszeit Ihr Leben erfüllen und Sie begleiten.

Gesegnete Weihnachten

Vielleicht fällt!
Reinhard Heiserer
Reinhard Heiserer

Ihre Spende schenkt Hoffnung, Sicherheit und Zukunftsperspektiven für Kinder weltweit. Danke für Ihre Hilfsbereitschaft!

Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000



Impressum: Don Bosco Weltweit Nr. 12b/2024;
Medieninhaber: Jugend Eine Welt
Entwicklungszusammenarbeit
www.jugendeinewelt.at



Ihre Weihnachtsspende schenkt Zukunft!

Geborgenheit, Nahrung und Bildung für die Kinder in Palabek.

Jede Woche fliehen Familien ohne Hab und Gut in die Flüchtlingsiedlung Palabek im Norden Ugandas. Kriege und andere zerstörerische Konflikte haben sie traumatisiert, die meisten konnten gerade noch ihr Leben retten. Rund 43 Prozent der geflüchteten Menschen sind Kinder. Die meisten Mädchen und Buben haben in ihrer Heimat schreckliche Gewalt erlebt, oder trauern um geliebte Angehörige. Sie sehnen sich nach Sicherheit und Geborgenheit.

Neben einem sicheren und geschützten Raum geben unsere Jugend Eine Welt-Partner den Kindern die Möglichkeit in den Kindergarten oder die Schule zu gehen. Hierbei ist ihnen ebenso die schulische Betreuung von Kindern mit Behinderungen ein großes Anliegen. Ein Umstand, der in Uganda leider etwas Besonderes ist.

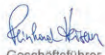
Doch die Kinder haben auch großen Hunger. Ziel unserer Don Bosco-Partner ist es, ihnen regelmäßige Mahlzeiten zukommen zu lassen. Aber die Vorratskammern sind so gut wie leer! Auch muss dringend neues Saatgut für den eigenen Obst- und Gemüseanbau angekauft werden. Alleine schaffen unsere Projektpartner all das nicht!

Bitte helfen Sie gemeinsam mit uns den Flüchtlingskindern in Uganda.

Ihr Beitrag zählt, denn Ihre Weihnachtsspende schenkt Geborgenheit, Nahrung und Bildung und damit Zukunft!

Ihr




Geschäftsführer
Ing. Reinhard Heiserer





Notruf aus Indien: Mobiler Klinik droht das Aus

Die mobile Klinik unserer Don Bosco-Partner ermöglicht Kindern, Schwangeren und auch älteren Personen kostenlose medizinische Versorgung. Doch nun steht diese wichtige medizinische Anlaufstelle für die Menschen in den Armenviertel der indischen Stadt Chandigarh vor dem Aus! Es bedarf der dringenden Unterstützung von 60.000,- Euro um den Fortbestand der Klinik für das kommende Jahr zu sichern. Ihre Spende kann Leben retten! Mehr dazu [hier](#).



Schlussverkauf im Jugend Eine Welt-Shop

Sie benötigen noch Weihnachtsgeschenke und wollen Gutes tun? Mit jedem Einkauf im Jugend Eine Welt-Onlineshop unterstützen Sie benachteiligte Kinder und Jugendliche weltweit! Da unser Shop mit Jahresende 2024 geschlossen wird, verrechnen wir auf alle Bestellungen, die bis einschließlich 18. Dezember bei uns eingehen, keine Versandkosten. Einfach einmal [hinein klicken](#). Schönes schenken und dabei Gutes tun!



„Kinderarbeit stoppen“ ins Regierungsprogramm

Jugend Eine Welt und seine Partnerorganisationen setzen sich seit Jahren für ein europäisches Lieferkettengesetz ein, um ausbeuterische Kinderarbeit zu stoppen. Das im Mai beschlossene EU-Lieferkettengesetz verpflichtet große Unternehmen Ausbeutung bei der Produktion ihrer Güter zu verhindern. Jetzt gilt es, die europäische Richtlinie in Österreich gesetzlich zu verankern. Bitte klicken Sie [hier](#), um unser wichtiges Anliegen zu unterstützen!





**Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von Jugend Eine Welt!**

Weihnachten ist ein **hoffnungsgebendes Fest**. Es ist für viele Menschen weltweit ein **Lichtblick und Kraftquelle** in schwierigen Zeiten. In **unsteten Zeiten**, in denen neben **neuen Katastrophen** auch **alte Krisenherde** wieder **entflammen** und ihre weiten Kreise ziehen.

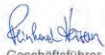
Ich war in den letzten Wochen auf **Projektreise** in der **Ukraine** und in **Indien**, um zu sehen, **was unsere Hilfe bewirkt** – sei es für **kriegsleidende Kinder und ihre Familien** oder **Straßenkinder**. Oft ist es schon ein kleiner finanzieller **Beitrag**, der eine große **Veränderung im Leben eines Kindes** nach sich zieht. Kinder, die die **Schule besuchen** und **Jugendliche**, die eine **Ausbildung machen** können. Junge Menschen, die die Möglichkeit bekommen, etwas aus ihrem Leben zu machen.

Besonders bereichern mich auf diesen Reisen auch die **Begegnungen mit unseren Don Bosco-Partnerinnen und Partnern**, die sich an den sozialen Brennpunkten dieser Welt tagtäglich aufs Neue **engagieren und anpacken**. Denn **Hoffnung braucht Menschen**, die diese **vorleben** und sich konkret **für andere einsetzen**. Das ist es, was zählt und das ist es, was Motivation gibt, um mit Zuversicht immer wieder **neue Lösungen zu finden**. **Und Sie helfen uns dabei!** Für diese **wichtige Unterstützung** sage ich Ihnen im Namen des Teams von Jugend Eine Welt **ein großes Dankeschön!**

Ich wünsche Ihnen und Ihnen nahestehenden Menschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr, geprägt von Mut und Zuversicht! Gemeinsam können wir weiterhin viel erreichen!

In weihnachtlicher Verbundenheit,
Ihr dankbarer




Geschäftsführer
Ing. Reinhard Heiserer



Projektförderung



Volontariat

Bildungsarbeit



Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen

